Nr. 198.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 24. August 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Das deutsch-russische Abkommen.

Neben der Marokkofrage und dem Streit in England ist es das deutsch-russische Abkommen, das die ungarische Presse eifrig beschäftigt. Obwohl man seit der Potsdamer Monarchenbegegnung auf ein derartiges Abkommen vorbereitet war, hat die nun endlich vollzogene Tatsache doch noch teilweise als Überraschung gewirkt. So besonders auch in Rußland selbst. Es ist ja bekannt, daß die Politik der russischen Regierung keineswegs nach dem Herzen gewisser einflußreicher Kreise am Zarenhofe und im Zarenreiche ist. Es gibt dort Leute, denen die altangestammte historische deutsch-russische Freundnachbarlichkeit ein Greuel ist und die es gar zu gern sehen würden, wenn das brave russische Volk in Gemeinschaft mit den liberalen französischen Freunden den „anmaßenden" Deutschen ein wenig die Jacke klopfen könnte. Kaiser Nikolaus aber und mit ihm die verantwortliche Regierung seines Reiches hält es für besser, die traditionellen guten Beziehungen zum westlichen Nachbarlande ungestört zu erhalten und bei Gelegenheit sogar einmal ausdrücklich zu unterstreichen, wie es durch das jüngst getroffene Abkommen wieder geschehen ist. Eine solche Tat erregt stets die allgemeine Aufmerksamkeit, und so konnte man die verschiedensten Kommentare zu dem deutsch-russischen Abkommen in der russischen, der englischen und der französischen Presse lesen. Die deutsche Presse hat das Abkommen, auf dessen Zustandekommen sie seit langem wartete, mit kühler Ruhe und Sachlichkeit hingenommen, ohne besondere Erregung, höchstens mit einer gewissen selbstverständlichen Genugtuung. In den russischen Blättern begegnete man wohl hie und da einer bissigen Bemerkung gegen Deutschland, im allgemeinen äußerte sich jedoch mehr Überraschung, oder auch Einverständnis. In England und Frankreich aber gab es manche mißvergnügte Äußerung, manche Verdächtigung Deutschlands, manche Befürchtungen und manche versteckte Gehässigkeiten und Drohungen. Man hat ein paar Tage gebraucht, um sich völlig an die neue Situation zu gewöhnen; man hat „Fühler" ausgeschickt, um hinter etwaige geheime Neben-Abkommen zu gelangen, und was dergleichen gebräuchliche Dinge mehr sind. In England hat man sich anscheinend dabei beruhigt, daß Rußland starke praktische Gründe für den Wunsch habe, sich mit Deutschland inbezug auf Persien und der Bagdadbahn zu arrangieren. Jedenfalls habe die russische Regierung ihr Bestes getan, die englischen und französischen Interessen zu berücksichtigen, während sie das Abkommen mit Deutschland schloß. Die Pariser Blätter waren zunächst ganz Mißtrauen, denn — was kann aus Berlin Gutes kommen? sagen sie den Franzosen. Nun gar, als aus Wien die Meldung kam, daß es zu dem deutsch-russischen Abkommen eine geheime Zusatzklausel gäbe! Dem deutschen Dementi hätte man jedoch nicht geglaubt; so ging der „Petit Parisien" zur russischen Botschaft, um Dementi zu erlangen. Die Antwort lautete: „Der Artikel der offiziösen Petersburger „Rossija" bedeute schon an und für sich ein kategorisches Dementi. Die eben beendeten deutsch-russischen Verhandlungen berührten in keiner Weise die bestehenden Allianzen". Nach jener Wiener Meldung sollte nämlich in der „geheimen Zusatzklausel" Rußland und Deutschland sich gegenseitig verpflichtet haben, keiner Mächtegruppe beizutreten, die feindliche Absichten gegen die andere Macht verfolge. „Petit Parisien" schreibt dazu: Eine derartige Klausel hätte das Ende des Dreibundes und die Vernichtung des Zweibundes zur Folge gehabt". — Unseres Erachtens wäre diese Klausel von vornherein ein Unding gewesen! Aber es ist gut, daß die Sachlage nun geklärt ist und man sich in Ruhe wieder anderen Dingen zuwenden kann. —y.

* * *

In der Petersburger Presse

wird das deutsch-russische Abkommen über Persien und die Bagdadbahn und ein hierzu in der offiziösen „Rossija" gelieferter Kommentar viel besprochen. Die Aufnahme, die das Abkommen findet, ist im allgemeinen günstig, allerdings können einzelne deutschfeindliche Blätter es nicht unterlassen, einige süßsaure Bemerkungen daran zu knüpfen. Besondere Beachtung verdient eine Stelle des Artikels der „Rossija", wo es heißt, daß nicht alles, was in Potsdam vereinbart wurde, in dem Abkommen zum Ausdruck gelangt sei. In ernsten politischen Kreisen Petersburgs herrscht nach der „Köln. Ztg." kein Zweifel darüber, daß sich dieser Absatz auf die bekannten, übrigens auch in dem Artikel der „Rossija" erwähnten, die allgemeine Politik betreffenden Erklärungen bezieht, die der deutsche Reichskanzler nach der Potsdamer Begegnung im November vorigen Jahres im Reichtag abgegeben hat.

Ein verständiger Kommentar.

Es ist mit großer Genugtuung zu begrüßen, daß trotz der Erbitterung, mit der der Liberalismus in den letzten Jahren gegen alles Konservative gewütet hat, doch vereinzelt, wenigstens aus dem nationalliberalen Lager, Stimmen vernommen werden, die darauf schließen lassen, daß man auch dort drüben noch nicht aller Objektivität und Gerechtigkeit bar geworden ist. Denn was dieser Tage der nationalliberale „Schwäbische Merkur" zu der sogenannten konservativen Stichwahlparole äußerte, deutet auf ein so ehrliches Streben, auch dem Gegner gerecht zu werden, hin, daß man sich auch schon allein vom Standpunkte der politischen Moral der Untersuchungen des führenden süddeutschen Blattes freuen kann.

Das Blatt geht zunächst davon aus, daß es selbstverständlich ein großer prinzipieller Unterschied sei, ob man bei einer Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem Helfershelfer der Umsturzpartei dem Sozialdemokraten die Stimme gebe, oder ob man sich der Wahl enthalte. Nur einzig und allein die letztere Möglichkeit sei von den Konservativen erwogen worden entgegen allen anderslautenden liberalen Darstellungsversuchen. Freilich, führt der „Schwäbische Merkur" weiter aus, könne durch Wahlenthaltung der Konservativen die Sozialdemokratie indirekt „gefördert" werden, aber diese Förderung brauche nicht gewollt zu sein; sie könne nur nicht verhindert werden, weil die beiden Stichwahlkandidaten den konservativen Wählern als gleich große Übel erschienen. Die Abstimmung aber für einen sozialdemokratischen gegen einen bürgerlichen Kandidaten sei unter allen Umständen gleichbedeutend mit einer beabsichtigten Förderung der Sozialdemokratie. „Aber," so schreibt dann das nationalliberale Organ wörtlich, „es ist noch ein anderer, verhängnisvoller Unterschied. Der Konservative, der sich nicht entschließen kann, in der Stichwahl einen Freisinnigen gegen einen Sozialdemokraten herauszuhauen, ändert dabei nichts an seiner Stellung zu der Tatsache, daß die Sozialdemokratie die Todfeindin von Staat und Gesellschaft ist; der Liberale aber, der die Parole ausgibt, bei Stichwahlen zwischen einem Sozialdemokraten und einem Angehörigen des „schwarz-blauen Blocks" den Sozialdemokraten zu wählen, ist, wenn er nicht mit sich selbst in einen unlösbaren Widerspruch geraten will, gezwungen, diese Tatsachen zu leugnen und vielmehr die Sozialdemokratie für eine „Kulturpartei" zu erklären, aus deren durch die gemeinsame Arbeit gegen die „Reaktion" zu erreichender Gewinnung für den Staat dem Vaterland unendlicher Segen erwachsen werde. Niemand, der sich die nötige Unbefangenheit des Urteils gewahrt hat, ist im Zweifel darüber, daß in der Verbreitung dieses ungeheuerlichen Irrtums eine der schlimmsten Gefahren für unsere innere Entwicklung enthalten ist. Und deshalb wird es auch nicht gelingen, das schlechterdings nicht zu rechtfertigende Unternehmen einer Übertragung der badischen Großblockpolitik auf das Reich mit angeblich gleichwertigen Sünden der konservativen Parteileitung zu beschönigen".

Leider ist nur damit zu rechnen, daß der „Schwäbische Merkur" hier ein Prediger in der Wüste des Liberalismus bleiben wird. Unter allen Umständen aber ist bemerkenswert und verdient festgehalten zu werden, daß überhaupt ein nationalliberales Blatt von der Bedeutung des „Merkur" in der Beurteilung konservativer Angelegenheiten ein so hohes Maß von Objektivität an den Tag legt, daß sich nicht etwa blos liberale Blätter daran ein Beispiel nehmen könnten.

Politische Tagesschau.

Die Weiterberatung der Strafprozeßordnung.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt halbamtlich: „In der Tagespresse ist in letzter Zeit verschiedentlich die Nachricht verbreitet worden, es sei beschlossen, in der Herbsttagung des Reichstags von einer Weiterberatung der Strafprozeßordnung abzusehen. Diese Meldung entbehrt jeder Unterlage. Von den maßgebenden Faktoren ist im Frühjahr die Beratung der Strafprozeßordnung für die Herbstsession des Reichstags in Aussicht genommen, und hieran hat sich inzwischen nichts geändert. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß die Strafprozeßreform noch von dem gegenwärtigen Reichstag zum Abschluß gebracht wird.

Von einer Fahnenflucht aus der konservativen Partei

wußte die liberale Presse jüngst mit viel Behagen aus Anlaß eines Vorfalles im Kreise Ragnit-Pillkallen zu berichten, wo der angeblich „früher gut konservative" Gutsbesitzer v. Lentzke-Meschkuppen in einer Versammlung öffentlich das „Verhalten des schwarzblauen Blocks bei der Reichsfinanzreform" verurteilt und seinen Austritt aus der konservativen Partei erklärt hatte, um sich in derselben Versammlung zugleich als — nationalliberaler Kandidat für den Reichstag aufstellen zu lassen. — Was es mit der angeblichen früheren konservativen Gesinnung des Herrn v. Lentzke auf sich hat, geht deutlich aus einem Schreiben hervor, das dieser kürzlich auf eine Anfrage wegen des Vorfalls in der Versammlung an den konservativen Vertrauensmann des Kreises gerichtet hat. Dieses Schreiben lautet wie folgt: „In Beantwortung Ihres gefl. Schreibens von 11. cr., das heute in meine Hände gelangt ist, teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich stets ein Anhänger des nationalliberalen Parteiprogramms gewesen bin. Nur mit Rücksicht darauf, daß im hiesigen Kreise eine Betätigung am politischen Leben lediglich in konservativer Richtung möglich war, habe ich bisher dieser Partei, als der der nationalliberalen nächststehenden, meine Unterstützung zugewandt. Nachdem nunmehr die nationalliberale Partei auch in hiesigem Kreise ihren Einzug gehalten hat, habe ich mich derselben selbstverständlich zur Verfügung gestellt." — Von einem mißvergnügten Konservativen oder einer Fahnenflucht aus dem konservativen Lager kann also hier nicht gut gesprochen werden.

Auflösung eines alldeutschen Vereins in Böhmen.

Der Alldeutsche Verein „Skalden" in Asch ist, nach der „Magd. Ztg.", behördlicherseits aufgelöst worden. Das Vermögen wurde beschlagnahmt.

Der Papst

hat am Dienstag morgen in Begleitung einiger geistlicher Würdenträger seine Gemächer verlassen und eine halbstündige Spazierfahrt in den Gärten unternommen. Der Papst sah gut aus und war bei glänzender Laune. Die Ärzte haben den Papst Dienstag morgen nicht besucht.

Die großen Manöver in Frankreich.

Die Blättermeldung, wonach das Programm der großen französischen Manöver insofern eine Änderung erfahren werde, als nur das sechste Korps, durch alle seine Reserven verstärkt, daran teilnehmen werde während das erste Korps mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche in seinen Garnisonen bleiben solle, wird im Kriegsministerium als verfrüht bezeichnet. Gegenwärtig studiere noch eine Kommission an Ort und Stelle die Frage der Maul- und Klauenseuche, eine Entscheidung sei noch nicht getroffen.

Beschleunigte Instandsetzung von französischen Unterseebooten.

Mehreren Pariser Blättern wird aus Cherbourg gemeldet, der Seepräfekt habe im Auftrage des Marineministers den Arsenalarbeitern bekanntgegeben, daß sie zur rascheſten Instandsetzung der Untersee-Torpedoboote Überstunden zu machen hätten. Gleichzeitig wurde vier Unterseebooten, die im Hafen von Cherbourg Übungen vornahmen, der Befehl erteilt, unverzüglich nach Cailais ihrem ständigen Hafen, zurückzukehren.

Boykott der Milchhändler in Frankreich.

Infolge gesteigerter Milchpreise boykottieren die Bewohner verschiedener Städte, so Maubeuge und Nuits-St.-Georges bei Dijon, die Milchhändler und kaufen nur die für Kinder und Kranke notwendige Milch.

Ausfall der englischen Manöver wegen der Dürre.

Die englischen Armeemanöver werden, wie amtlich gemeldet wird, in diesem Jahre nicht abgehalten werden. Der Grund für diese Maßregel dürfte in der anhaltenden Trockenheit zu suchen sein.

Richter endlich befreit.

Nach einem Telegramm aus Saloniki ist der entführte Ingenieur Richter wohlbehalten aufgefunden worden. Er wird über Kosen nach Saloniki gebracht werden.

Neue Bahnlinien in der Türkei.

Wie verlautet, verhandelt das türkische Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit der Anatolischen Bahngesellschaft über den Bau einer 650 Kilometer langen Bahnlinie von Diarbekr zu Bagdadbahn.

Zur Kretafrage.

Die Pforte hat die Antworten zweier Kretaschutzmächte auf die Schritte der türkischen Botschafter in der Kretafrage erhalten. Soweit bekannt, erklären die Schutzmächte der Meinungsaustausch über die Kretafrage dauere fort, und die Pforte brauche sich nicht zu beunruhigen.

Eine neue Niederlage Mohammed Alis.

Zwischen den Truppen der Regierung und denen des früheren Schahs soll bei Barferusch ein Kampf stattgefunden haben bei dem die Regierungstruppen einen vollen Sieg davongetragen hätten. Sardar Aschad, einer der Hauptstützen des früheren Schahs, soll Semnan geräumt haben und mit 150 Mann in die Berge geflohen sein.

Zu den inneren Kämpfen in Abessinien.

Der zähe Wiederstand des Dejasmatsch Achmedi, des Sohnes des Bruders der Kaiserin, Ras Wolie, ist, nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.", in mehreren Gefechten gebrochen worden. Achmedi ist gefangen.

Vertagung des amerikanischen Kongresses.

Mit Rücksicht auf das vom Bundespräsidenten gegen das von beiden Häusern bereits angenommene Gesetz über eine Revision der Baumwollzölle eingelegte Veto haben sich, nach einer Meldung aus Washington, die Parteiführer dahin geeinigt, daß der Kongreß vertagt werden soll.

Zur Lage auf Haiti.

Die Vereinigten Staaten haben sich entschlossen, ständig zwei Kriegsschiffe in den haitischen Gewässern kreuzen zu lassen. Die europäischen Regierungen haben ihre Vertreter in Port-au-Prince mit Weisungen versehen, sie möchten darauf hinwirken, an dem Dazwischentreten der Vereinigten Staaten in Haiti teil zunehmen. Frankreich und Großbritannien haben die Absicht, die neue Regierung anzuerkennen, wogegen der deutsche Gesandte Stillschweigen beobachtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August 1911.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Dienstag auf Schloß Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts.

— Prinz Joachim von Preußen ist am Dienstag, von seiner Erholungsreise nach Gossensaß zurückkehrend, wieder in Potsdam eingetroffen, nachdem er sich einige Zeit bei seinen kaiserlichen Eltern in Wilhelmshöhe verweilt hatte. Der Prinz ist von der Bein-

verletzung, die er vor Monaten auf dem Döberitzer Übungsplatze zugezogen vollständig wiederhergestellt und wird voraussichtlich am Kaisermanöver teilnehmen können.

— Prinz Wilhelm Radziwill in Wien ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

— Unter dem Vorsitz der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern und unter Mitwirkung der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums und des Reichsgesundheitsamts hat sich in Berlin ein Komitee zur Gründung einer Zentralstelle für die Bekämpfung von seuchenartigen Krankheiten gebildet, die die Form einer königl. Forschungsgesellschaft erhalten wird.

— Unterstaatssekretär a. D. Stemrich, bei dem der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter zur Zeit zum Besuch weilt wird ungeachtet seines schwerleidenden Zustandes — der Unterstaatssekretär ist fast gänzlich an beiden Beinen gelähmt — in den nächsten Tagen die Reise nach Berlin antreten.

— Geheimrat Dr. Ryll, der bisher Mitglied der Eisenbahndirektion zu Berlin war, ist nach der „Post“ unter Beförderung zum Geheimen Finanzrat in das Finanzministerium als vortragender Rat berufen worden.

— Zum Nachfolger Jathos als Pfarrer in Köln war vor einiger Zeit der Frankfurter Pfarrer Zurhellen genannt worden. Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Frankfurt a. M. melden: Pfarrer Zurhellen, der sich nun endgiltig entschlossen hat, eine etwaige Berufung nach Köln an Stelle Jathos abzulehnen, erhielt von seiner Gemeinde hierfür eine Dankadresse.

— Der bayerische Landtag ist zum 29. September einberufen worden.

— Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag ist nunmehr als Beilage zum „Vorwärts“ erschienen. Parteiorganisationen bestehen in 383 Reichstagswahlkreisen. Fünf Wahlkreise haben über 20 000 Mitglieder, nämlich Hamburg 3, Berlin 6, Teltow-Beeskow-Charlottenburg, Leipzig-Land und Berlin 4. Den höchsten Prozentsatz organisierter sozialdemokratischer Wähler, nämlich 43 Prozent, hat Hamburg aufzuweisen. Dann folgt Leipzig mit 40 Prz. In Groß-Berlin sind 27 Prz. der sozialdemokratischen Wähler organisiert. Die Zahl der weiblichen Mitglieder hat gegen das Vorjahr eine Zunahme von 25 000 zu verzeichnen. Die Partei veranstaltete reichlich 35 000 Mitglieder- und 23 öffentliche Versammlungen. In den Landtagen besitzt die Sozialdemokratie in 19 Bundesstaaten 188 Abgeordnete, in 410 Städten bekennen sich 2015 Stadtverordnete, in 2240 Landgemeinden 6646 Gemeindevertreter zur Sozialdemokratie. In 31 Städten sitzen 95 sozialistische Mitglieder in den Magistraten und in 83 Landgemeinden 154 im Gemeindevorstand. Die Parteikasse bilanciert in Einnahmen und Ausgaben mit über 1 400 000 Mk. Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahr 1 358 000 Mark. Dazu kam der Bestand in Höhe von 70 000 Mark, sodaß insgesamt 1 428 000 Mark eingenommen sind. Ausgegeben wurden 897 000 Mk. Angelegt wurden 491 000 Mark. Der sozialistische Kriegsschatz beläuft sich infolgedessen zuzüglich der schon in früheren Jahren angelegten Summen auf über 1 Million. Für Wahlagitation wurden 59 000 Mark, für Darlehne 248 000 Mark, an Gehälter 60 000 Mark ausgegeben, für den Bildungsausschuß 19 000 und für die Parteischule 40 000.

— Verfolgt man die Münzprägungen der letzten Zeit, so fällt zunächst die Geringfügigkeit der Goldmünzenprägungen und namentlich der Prägung von Zehnmarkstücken auf. Im Jahre 1910 wurden für 181,4 Millionen Mark Goldmünzen geprägt, in den ersten Monaten des laufenden Jahres nur für 41,7 Millionen Mark. Daß allmonatlich eine verhältnismäßig bedeutende Prägung von Dreimarkstücken erfolgt, ist nicht verwunderlich. Die Münze ist beliebt, auch hat der Bundesrat vor nicht langer Zeit beschlossen, von ihr einen Betrag von 30 Millionen Mark zu Prägung gelangen zu lassen. Der Betrag der im Umlauf befindlichen Fünfundzwanzigpfennigstücke beläuft sich auf 5 Millionen Mark. Eine Prägung der Münze in dieser Höhe war ursprüglich in Aussicht genommen. Der Bundesrat hat jedoch vor nicht langer Zeit eine weitere Prägung in Höhe von 5 Millionen Mark beschlossen. Man wird also damit zu rechnen haben, daß in nächster Zeit eine weitere Prägung der Fünfundzwanzigpfennigstücke erfolgt.

— Zur Bekämpfung der Schundliteratur wird aus Braunschweig gemeldet: Hier haben sich sämtliche Schreibenwarenhändler, mit Ausnahme von zweien, bereit erklärt und verpflichtet, keine Schundliteratur zu führen. In den Schulen ist nunmehr den Kindern verboten worden, in den beiden Geschäften, die diese Verpflichtung nicht eingegangen sind, etwas zu kaufen.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachthofe zu München am 21. Augnst.

Deutscher Apothekertag.

Freiburg, 20. August.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen 63 Bezirken des Vereins wurde die 5. Hauptversammlung des deutschen Apotheker-Vereins durch den Vorsitzer Apothekenbesitzer Kühtz-M. Gladbach-Holt', eröffnet. Er begrüßte die Ehrengäste u. a. Herrn Geheimen Oberregierungsrat Landeskommissar Pfisterer als Vertreter des großherzgl. badischen Ministeriums des Innern, Herrn Geheimen Medizinalrat Froelich als Vertreter des königlich preußischen Ministeriums des Innern, Vertreter des Herrn Oberbürgermeister des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums und der Universität der Stadt Freiburg, den Vorsitzer des Verbandes deutscher Apotheker für Baden, den Vorsitzer des Landesvereins badischer Apotheker, Herrn Reichstagsabgeordneten Geheimrat Beck-Lahr und Landtagsabgeordneten Pfefferle-Endingen. Aus dem vom Generalsekretär Holtz-Eupen vorgetragenen Geschäftsbericht ging hervor, daß über 75 Prozent aller deutschen Apothekervorstände dem Verein angehören. Die wichtigste Tätigkeit des Vereins wickelte sich innerhalb seiner Krankenkommission ab, die mit großem Erfolge den Abschluß von Schutzverträgen gegenüber Boykott in den verschiedenen Bundesstaaten in die Wege leitete und sich zu einer Reichszentrale für pharmazeutische Krankenkassenangelegenheiten durch zahlreiche Vermittlungen, Beratungen und Abschlüsse von Lieferungsverträgen entwickelt hat. Das Zeitungsorgan des Vereins „Pharmazeutische Nachrichten“ ist von vierzehntägigem zu achttägigem Erscheinen und in die Selbstverwaltung des Vereins übergegangen. Die Finanzlage des Vereins wird als günstig bezeichnet. Über das Wirken der Spezialkommission, die eine Regelung des Rabattsatzes bezweckt, berichtete Dr. Berg-Geislingen und über eine Reform der deutschen Arzneitaxe Ostertun-Spandau. Eine neue Einrichtung des Vereins stellt eine technische Kommission dar; die Aufgabe dieser Kommission besteht in der Ausarbeitung von Vorschriften und Erprobung der für das neuzeitliche Apothekenlaboratorium erforderlichen Maschinen und Apparate. Im Verhältnis des Apothekerstandes zur Tagespresse stellt der Vorsitzer der Publikationszentrale des Vereins, Dr. Wildt-Eupen, eine erfreuliche Besserung fest, indem unbegründete Angriffe auf den Stand kaum noch zur Aufnahme gelangen. Der Vertrieb von Propaganda-Drucksachen für Apotheken hat erheblich zugenommen. Den Berichten folgte ein ausführlicher Vortrag des Reichstagsabgeordneten Geheimrat Beck-Lahr über die Reichsversicherungsordnung, deren Einfluß auf das Apothekenwesen im besonderen Engmann-Falken beleuchtete. In Sachen der kürzlich gegründeten Hypotheken-Garantie-Genossenschaft zeitigte die Aussprache eine Einigung des Vereins mit dem Kreditverein deutscher Apotheker zu gemeinsamem Vorgehen und gegenseitiger Unterstützung. Über die Arzneitaxe referierte Feld-Magdeburg und der anwesende Vorsitzer des Verbandes deutscher Apotheker erklärte namens der noch nicht selbständigen Apotheker, daß auch diese eine Anpassung der Taxe an den gesunkenen Geldwert als notwendig anerkennen. Zu den Fragen der Arzneiversorgung in Orten ohne Apotheke, der Gehaltskasse und zum Kurpfuschergesetz nahm die Versammlung einstweilen abwartende Stellung ein.

Schule und Unterricht.

Die Kurzstunden für sämtliche höhere Schulen Preußens. Die sogenannten Kurzstunden von 45 Minuten, die von dem größten Teil der Berliner höheren Lehranstalten bereits eingeführt sind, werden nun nach einem Beschluß des Kultusministers **auf sämtliche höheren Schulen Preußens ausgedehnt werden.** Diese neue Verfügung hat auch den Vorteil, daß, angesichts der Unmöglichkeit, die hohe Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf andere Weise herabzusetzen, sämtliche Nachmittage, bis vielleicht auf einen oder zwei für fakultativen Unterricht, von verbindlichen Stunden freibleiben. In dem Erlaß macht der Minister jedoch den beteiligten Direktoren zur Pflicht, sorgsam darüber zu wachen, daß die Hausarbeiten durch die Kürzung der Unterrichtszeit keine Zunahme erfahren, sowie daß besonders die freien Nachmittage der körperlichen Erholung in frischer Luft und der geistigen Selbstbetätigung gewidmet werden, eventuell durch Einwirkung auf das Elternhaus. Zugleich weist der Minister darauf hin, daß die Schüler zur Teilnahme an den wahlfreien Fächern durch die Schule in keiner Weise gezwungen werden sollen.

Arbeiterbewegung.

Die Forderungen der **ausständigen Straßenbahner in Saarbrücken** sind Lohnerhöhung, Verkürzung der Dienstzeit von 14 auf 10 Stunden, sowie ein freier Sonntag im Monat. Die Direktion erklärte sich mit der Lohnerhöhung grundsätzlich einverstanden. In einer am Montag stattgehabten Besprechung zwischen den Straßenbahnern und der Direktion verlangten die Straßenbahner die Hinzuziehung des christlichen Gewerkschaftssekretärs zu den Verhandlungen, was die Direktion aber ablehnte. Der Straßenbahnbetrieb wird zurzeit von den Bureauangestellten notdürftig aufrechterhalten. Die Direktion beabsichtigt, falls man nicht bald zu einer Einigung gelangt, Personal von auswärts heranzuholen. Die Polizei hat Schutzleute bei der Zentrale und den wichtigsten Kreuzungen aufgestellt.

Provinzialnachrichten.

r **Graudenz**, 22. August. (Verschiedenes.) Der Automobilunfall des Leutnants Z. vom Feldartillerie-Regiment Nr. 71 in Graudenz hat sich nach hier eingegangenen Nachrichten an seine Verwandten doch nicht so gefahrvoll zugetragen, wie anfangs bekannt wurde. So sind die Verletzungen des Leutnants Z. erfreulicherweise keineswegs lebensgefährlich, da es sich nur um leichte Beschädigungen am Kopf und Knie, die umherfliegende Glassplitter verursachten, handelt. Das Automobil war infolge Versagung des Steuers in den Chausseegraben geraten. — Leutnant Z. hat das Krankenhaus Culmsee verlassen und die Weiterreise nach Berlin fortgesetzt. — 112 Danziger Kriegsschüler sind mit 6 Offizieren unter Führung ihres Kommandeurs, Majors Gundell, gestern hier zur Besichtigung de Festung eingetroffen. Heute wurde die Reise nach Thorn fortgesetzt. — Während der diesjährigen Manöver wird die Stadt Graudenz mit größeren Truppenmassen belegt werden. Die Einquartierung wird bei den Hausbesitzern erfolgen. — Einen Selbstmordversuch unternahm gestern das Dienstmädchen T., indem es sich vom Fährplatze aus in die Weichsel stürzte. Ein Matrose des Regierungsdampfers „Geheimrat Schmidt“ rettete das Mädchen mit eigener Lebensgefahr.

Marienwerder, 21. August. (Oberpräsident von Jagow) weilte heute in Marienwerder, um an einem von dem Regierungspräsidenten gegebenen größeren Essen teilzunehmen.

Marienburg, 22. August. (Todesfall.) Am Montag Abend ist an den Folgen einer langwierigen Zuckerkrankheit Herr Stadtrat Albert Warkentin gestorben, der Höchstbesteuerte der Stadt Marienburg. Er war früher Getreidekaufmann gewesen. Viel genannt wurde er seinerzeit, als er als Vorsitzer des Aufsichtsrats der Marienburger Pivatbank eintrat, was ihn 168 000 Mark kostete, die er an die Konkurskasse zuzahlen mußte.

Elbing, 22. August. (Verschiedenes.) Wie mitgeteilt, ist auch die zweite Aussprache zwischen Herrn Geheimrat Ziese und dem Krankenkassenvorstand als Vertreter der Arbeiterschaft der Schichauwerke gestern Vormittag resultatlos verlaufen. Den Arbeitervertretern wurde als Antwort auf die Forderungen der Arbeiterschaft eine längere Erklärung des Herrn Geheimrat Ziese überreicht. Über die von ihnen zu ergreifenden Maßnahmen sind die Arbeiter noch nicht schlüssig geworden. Heute Vormittag von 9½ Uhr ab fanden längere vertrauliche Beratungen der Organisationsvertreter statt. Sie waren bis zum Mittag noch nicht beendet und werden Nachmittag fortgesetzt. Das letzte Wort in dem Konflikt werden die Arbeiter selbst haben und in einer Versammlung, nachdem ihnen die Arbeitervertreter ihre Vorschläge unterbreitet haben, beschließen, ob in einen Streik eingetreten werden soll oder nicht. — Im Elbingfluß ertrank am Montag Abend das 6 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Schirmacher (Wilhelmstraße). Die Kinder der Familie Sch. spielten unter der Aufsicht des 11jährigen Sohnes und entfernten sich gegen ½7 Uhr von der Wohnung. Um 7 Uhr wurde der kleine Kurt schon der Mutter als Leiche gebracht. Wie sich das Unglück zugetragen hat, ist den Angehörigen unbekannt. — Am Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr ist der Arbeiter Karl Lobitz aus Kühlborn an der Sorge im Weichsel-Haff-Kanal unterhalb Neumünsterberg, wo durch den fiskalischen Dampfbagger Schwente Baggerungsarbeiten ausgeführt werden, ertrunken. Lobitz war mit noch zwei Arbeitern in Neumünsterberg, um sich für die Woche Proviant zu holen. Unweit des Schlafprahms kam das Boot auf unerklärliche Weise zum Sinken. Sämtliche Insassen retteten sich durch Schwimmen. Lobitz schwamm in den Kanal wieder zurück, um die treibende Mastbank zu bergen. Mitten im Kanal sank er plötzlich. Die beiden Arbeiter konnten Lobitz nur als Leiche ans Land bringen. Er war verheiratet, aber kinderlos.

Danzig, 22. August. (Verschiedenes.) Zum Kaiserbesuch im September wird der „Dzg. Ztg.“ von zuständiger Seite vom Dienstag gemeldet, daß der Kaiser am 15. September dem Kronprinzen persönlich das Kommando des 1. Leib-Husaren-Regiments übergeben wird. Voraussetzung für die Einhaltung dieses Tages ist, daß sich in den Dispositionen über das Kaisermanöver bei Stettin nichts ändert, da die Kommandoübergabe direkt im Anschluß an das Kaisermanöver erfolgen soll. Der Rahmen, in dem die Übergabe vor sich gehen soll, steht noch in keiner Weise fest, doch wird es sich um einen rein militärischen Akt handeln. Der Aufenthalt des Kaisers in Danzig wird sich vielleicht nur auf wenige Stunden erstrecken. Wohin sich der Kaiser von Danzig aus begeben wird, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls steht fest, daß weder der Kaiser, noch der Kronprinz an der Thorner Festungskriegsübung teilnehmen werden. Ob der Kronprinz sofort nach Übernahme des Kommandos in Danzig verbleiben wird, ist noch zweifelhaft, jedenfalls soll aber die kronprinzliche Villa am 15. September der kronprinzlichen Familie fertig zur Verfügung stehen. — Mit dem Neubau des Eisenbahndirektionsgebäudes auf dem Platz des inzwischen abgebrochenen alten Stadtlazaretts für innere Krankheiten ist nunmehr begonnen worden. Der Bau soll 1913 in Benutzung genommen werden. Er kostet 2 400 000 Mark. Seit Jahren befindet sich die Eisenbahndirektion mit ihren ungezählten Bureaus in einem von dem Heil. Leichnam-Hospital vermieteten Gebäude am Olivaer Tor, gegenüber dem Neubau. — Die Danziger Staatsanwaltschaft hat heute durch Anschlagzettel bekannt gegeben, daß derjenige, der den Täter nachweisen kann, der am 3. April das Logierhaus Konkordia in Kahlberg anzünden wollte, 600 Mark Belohnung erhält. Wäre der Brand in beabsichtigter Weise vor sich gegangen, so wäre er, da der Wind die Richtung nach dem Dorfe hatte, von von unabsehbaren Folgen für Kahlberg gewesen. Die gefüllte Petroleumkruke, die am Tatort gefunden wurde, ist bei Herrn Amtsvorsteher Wicht zu jedermanns Ansicht untergebracht. — Das Oberkriegsgericht verurteilte gestern in der Berufungsinstanz den Hoboisten Sergeanten Gehrmann von der Kapelle des 5. Grenadierregiments wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis.

Danzig, 22. August. (Verschiedenes.) Der westpreußische Provinzialausschuß trat am heutigen Dienstag im Landeshause zu Danzig unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kühnast-Graudenz zu einer Sitzung zusammen. Es handelte sich besonders um die Einrichtung der vom Provinziallandtage beschlossenen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt. — Herr Polizeipräsident Wessel hat in voriger Woche seinen Sommerurlaub angetreten, der bis zum 13. September dauern wird. — Die 35. Kavalleriebrigade bestehend aus dem Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4 und dem Husaren-Regiment Nr. 5, begann gestern mit ihrem Brigade-Exerzieren auf dem großen Exerzierplatz bei Langfuhr, das bis zum 30. August währt.

Allenstein, 22. August. (Gutsverkauf.) Rittergutsbesitzer Kluth-Allenstein hat sein Gut Schönfließ an Frau Bengan-Zoppot für 450 000 Mark verkauft.

Bromberg, 19. August. (Schwindeleien) hat hier und in der Umgegend vor einiger Zeit ein Bücherreisender verübt. Er hat das Buch „Bilz' Naturheilverfahren“ für 25 Mark verkauft, es sich nach einigen Tagen aber von dem Käufer wieder leihweise ausgebeten, da ihm angeblich seine Proben ausgegangen seien und er es gern anderen Personen zeigen wollte. Natürlich brachte er das Buch nicht wieder zurück, sondern verkaufte es weiter. Dieses Manöver hat er mehrfach wiederholt. Als Täter ist jetzt ein Reisender aus Breslau ermittelt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. August 1911.

— (Herr Generalsuperintendet D. Döblin), der im nächsten Monat nach 18jähriger Tätigkeit in der Provinz Westpreußen aus seinem Amt scheidet und seinen Ruhewohnsitz in Berlin nimmt — er steht im 68. Lebensjahr —, wird noch die diesjährigen theologischen Herbstprüfnngen beim westpreußischen Konsistorium leiten, welch letztere daraufhin etwas früher als sonst, und zwar in der ersten Septemberhälfte, stattfinden sollen.

— (Ein Ständchen) brachte heute Vormittag dem neuen Gouverneur Herrn Generalleutnant v. Schack die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 1 aus Königsberg, das gegenwärtig zu einer Schießübung auf dem hiesigen Schießplatz weilt.

— (Personalien.) Dem Regierungsbaumeister Fust in Konitz ist der Charakter als Baurat mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Rechtskandidat Willy Baumgart aus Marienburg (Westpr.) ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Stuhm zur Beschäftigung überwiesen worden.

Der Rechtskandidat Erich Heinz aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen worden.

— (Die Kriegsschule zu Danzig,) die 112 Fähnriche zählt, ist gestern auf einer Belehrungsreise von Graudenz kommend, hier eingetroffen. Die Kriegsschüler werden bis Freitag hier bleiben und dann wieder nach Danzig zurückkehren.

— (Die diesjährigen Rekruteneinstellungstermine im 17. Armeekorps), oder im Bereiche der Armeekorps, für die das 17. Armeekorps Truppen abgibt sind, wie folgt, festgelegt: Für das Fußart.-Regt. Nr. 17, für die Bezirkskommandos, Unteroffizierschulen, Ökonomiehandwerker und Militärkrankenwärter am 3. Oktober, im 17. Korps für Kavallerie, Fahrer der Maschinengewehrabteilung und Train am 4. Oktober, sämtliche übrigen Truppen am 11. Oktober; 3. Armeekorps, Telegraphentruppen, am 13. Oktober; 5. Armeekorps, Pioniere am 12. Oktober; 9. Armeekorps, Infanterie 12. Oktober; Gardekorps, Ökonomiehandwerker, Krankenwärter, Kavalleristen, reitende Feldartillerie, Fahrer der Maschinengewehrabteilung, der Funkenspruchkompagnie, der Maschinengewehrkompagnie, Mannschaften der Gespannabteilung, der Gardefeldartillerie und des Luftschifferbataillons Nr. 1 für Berlin und Königsberg, sowie Train am 3. Oktober, Infanterie, Jäger, Gardeschützen usw. am 12. Oktober.

— (Die 9. westpreußische Provinzialsynode) wird Mitte November zu ihrer alle drei Jahre wiederkehrenden Tagung in Danzig zusammentreten.

— (Die Schädigung des Handwerks durch unreelle Bauunternehmer.) Eine schwarze Liste über unzuverlässige Bauunternehmer wird demnächst in Deutschland erscheinen. Sie soll allen Gewerbetreibenden, Handwerksmeistern und sonstigen Interessenten zugänglich gemacht werden. Da nach einer sorgfältig aufgestellten Statistik im verflossenen Jahre das Handwerk allein 7016312 Mk. durch unreelle Bauunternehmer verloren hat, so darf es nicht wunder nehmen, wenn derartige Warnungslisten bei den Gewerbetreibenden in Umlauf gesetzt werden.

— (Die Futtersorten für den Notstandstarif.) Der Minister hat jetzt diejenigen Futtersorten im einzelnen namhaft gemacht, diefür den um 5 Prozent ermäßigten Notstandstarif auf den Staatseisenbahnen befördert werden. Es sind folgende: Erbsenschalen, auch zerkleinert; Erdnußschalen, frische Futterkräuter, Fischfuttermehl, Fleischfuttermehl, Getreide- (Weizen-Mais-Hirse) Keimlinge, Griebenkuchen, Häxel, Heu, Kakaoschalen, auch zerkleinert, Rückstände von Rüben und Mais sowie Maisabfälle, Maiskuchen und Maiskuchenmehl, Maiskolben, Malzkeime, getrocknete und nasse Malztreber, Melassefutter, Molken, alle Arten von Oelkuchen, Pflanzenmehl, alle Arten von Reisabfällen, Reisigfutter und Reisighäcksel, Rübenschnitzel, Rüben mit Ausnahme von Zuckerrüben, entölte Samen, Schlempen aller Art, Spreu, Buchweizenschalen, Gerstenschalen und Haferschalen; Stroh aller Art, auch Raps und Maisschrot sowie Viehzucker, ferner Torfstreu und Torfmull. Diese Sorten genießen alle den ermäßigten Tarif bei Aufgabe in Wagenladungen.

— (Innungswesen.) Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen regt an, daß die Innungen das noch in ihrem Besitz befindliche Material an Innungsschriften, Büchern, Fahnen, Truhen an die Handwerkskammer in Danzig ausliefern möchten, damit diese für die Geschichtsforschung so überaus wertvollen Dokumente nicht von unkundigen Leuten vernichtet werden, oder zu Schleuderpreisen von Händlern aufgekauft werden und wie bisher ins Ausland gehen.

— (Volksverein für das katholische Deutschland.) Die gestern Abend im Nicolai'schen Saale stattgefundene Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Volksvereins für das katholische Deutschland wurde, da der Geschäftsführer, Herr Pfarrer Gollnick, verhindert war, die Sitzung zu leiten, durch Herrn Rektor Bator eröffnet, der dann einen interessanten Vortrag über das Thema „Schule und Elternhaus“ hielt. Einleitend bemerkte der Vortragende, daß Kirche, Schule und Elternhaus die drei Faktoren seien, die zur Erziehung des Kindes berufen sind. Wenn nun jeder dieser Faktoren auch ein Gebiet habe, auf dem er allein zuständig ist, so sei doch eine Art der Erziehung allen dreien gemeinsam, nämlich die Erziehung des Kindes im Geiste des Christentums. Über die Beziehungen zwischen Schule und Haus, führte der Redner aus, daß die Schule auf die Mitwirkung der Eltern in allen Punkten angewiesen sei. Einmütigkeit sei notwendig, weil ein hohes Ziel erreicht werden soll. Leider sei das Verständnis für diese Notwendigkeit bei weitem nicht in dem Maße vorhanden, wie es im Interesse der Kinder wünschenswert wäre. Die Gründe hierfür seien im allgemeinen Familienelend, materialistische Weltanschauung, Neigung zum Lebensgenuß und nicht zum

mindesten der Alkohol. Als Mittel zur Erziehung der Eintracht zwischen Schule und Haus führte der Redner vor allem die Notwendigkeit an, das Ansehen des Lehrers bei den Kindern zu erhalten und zu fördern. „Die Furcht d. h. die Achtung vor dem Lehrer ist der Anfang der Schulweisheit." Auch die Erziehung zu den Tugenden Gottesfurcht, Gehorsam, Ordnung und Reinlichkeit kann die Schule nur unter Mitwirkung des Elternhauses gründlich durchführen. Auf allen Gebieten ist die Mitarbeit der Eltern nötig, darum sollten die Eltern den Kindern Liebe zur Schule ins Herz pflanzen und helfende Hand anlegen am Erziehungswerk. Aber auch eine Vorarbeit müsse geleistet werden. Die Erziehung des Kindes beginne nicht erst mit sechs Jahren, da müsse sie schon vorgeschritten sein. Was die Eltern den Kindern in die Schule mitgeben, das bleibt fürs ganze Leben. Mit dem Aufruf zur eifrigen Förderung der gegenseitigen Bestrebungen und zu eifriger Mitarbeit an der Erziehung der Kinder schloß der Redner seine Ausführungen, denen die Zuhörer mit großer Aufmerksamkeit gefolgt waren.

— (Der Verein deutscher Katholiken) veranstaltet am Sonntag den 27. August im Tivoligarten sein Sommerfest, bei dem die Zöglinge des hiesigen königl. kathol. Lehrerseminars auch diesmal — dank des freundlichen Entgegenkommens des Herrn Direktor Wacker — den Verein mit Gesangvorträgen unterstützen werden. Besonders reichhaltig dürfte diesmal das Programm für die Kinderbelustigungen werden. Abends ist Kinderfackelzug, daran anschließend im Saale Unterhaltungsmusik und Tanz für Vereinsgenossen, Angehörige bezw. durch diese eingeführte Gäste. (Vergl. Inserat von heute und folgende Tage.)

— (Ortsverband Hirsch-Duncker.) Die Gewerkvereine des Ortsverbandes Hirsch-Duncker halten am Donnerstag den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, bei Nicolai eine Verbandsversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

— (Jugendwehr.) Am Sonnabend trat eine 13 Mann starke Truppe der Jugendwehr unter der Führung ihres Feldwebels Herrn Hoffmann einen Nachtmarsch nach Schönsee an. Der Abmarsch erfolgte vom „Goldenen Löwen" um 9 Uhr abends, und um ¼4 Uhr morgens war Schönsee erreicht. Dort waren die Turngeräte des Turnvereins Schönsee aufgestellt, und die Jugendwehr nahm daran turnerische Übungen vor. Gegen 12 Uhr mittags brachte die Bahn die frohen Wanderer wieder nach Thorn zurück.

— (Eine Freifahrt mit dem Ballon „Gronau") unternahmen gestern Mittag zwei Offiziere des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 und des Feldartillerie-Regiments Nr. 37. Der Aufstieg erfolgte von der Bockrodtstraße am Schießplatz aus. Die Auflassung eines Pilotballons und die Proben mit dem Drachenballon ergaben zwar kein gerade günstiges Resultat, besonders weil die Windrichtung nach Rußland drückte. Trotzdem wurde aber die Fahrt nach vorheriger photographischer Aufnahme angetreten. Der Aufstieg ging wunderbar glatt vonstatten, und nach einem längeren Stillstand über Stewken bewegte sich der Ballon in östlicher Richtung nach der russischen Grenze zu. Der Ballon wurde erst am Orte des Aufstiegs gefüllt, indem man das Gas aus dem großen Drachenballon in ihn überströmen ließ.

— (Die ehemalige Militärschwimmanstalt der 21er,) westlich vom Hauptbahnhof, welche vor einigen Jahren aus sanitären Gründen geschlossen wurde, soll, wie verlautet, wieder in Benutzung genommen werden. Um das Wasserbecken für seinen zukünftigen Zweck in jeder Hinsicht geeignet zu machen, soll das Wasser abgelassen und der schlammige Grund mehrere Meter tief ausgebaggert, planiert und durch Kies ersetzt werden. Diese Arbeiten, welche von der Tiefbaufirma Domke & Skowronek ausgeführt werden, erfordern zunächst eine Zementröhrenlegung in 5—6 Meter Tiefe. Durch diese wird das Beckenwasser unter dem Damm hindurch mittelst Schleuse mit der Weichsel in Verbindung gebracht und erhält nunmehr einen Zu- und Abfluß, sodaß man es nicht mehr mit einem stehenden, sondern sich stets erneuernden Gewässer zu tun haben wird. Damit dürften die Hauptmängel beseitigt sein und der Wiederinbetriebnahme der alten Anstalt, für die es sonst kaum einen geeigneteren Platz gibt, nichts mehr im Wege stehen.

— (Die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen.) Am 15. Juli waren im Regierungsberzirk Danzig 20, am 15. August 34, im Regierungsbezirk Marienwerder am 15. Juli 56, am 15. August 79 Gehöfte verseucht. Die Seuche hat also wieder an Verbreitung gewonnen. Am 15. August waren verseucht im Regierungsbezirk Marienwerder: 14 Gehöfte in 5 Gemeinden des Kreises Stuhm, je 1 Gehöft im Kreise Rosenberg, Löbau, Thorn, Kulm, Konitz, Flatow und Schwetz, 13 Gehöfte im Kreise Tuchel, 3 Gehöfte im Kreise Schlochau, 42 Gehöfte in 15 Gemeinden des Kreises Dt.-Krone. Von der Schweineseuche waren Mitte August verseucht im Regierungsbezirk Danzig 14 Gehöfte in 9 Gemeinden in 4 Kreisen, im Regierungsbezirk Marienwerder 25 Gehöfte in 22 Gemeinden in 10 Kreisen.

— (Falsche Einmarkstücke) sind in letzter Zeit auch in Westpreußen in den Verkehr gebracht. Die Falsifikate sind ziemlich gut nachgemacht, sodaß diese von den echten nicht leicht zu unterscheiden sind. Sie lassen sich durch ihren Klang und einige Prägefehler am Reichsadler von den echten Geldstücken unterscheiden.

— (Bei dem kurzen, aber schweren Gewitter,) das gestern Nachmittag gegen 5 Uhr über die Stadt und ihre Umgebung sich entlud, sind viele Blitzschläge zur Erde gegangen, ohne jedoch ein schweres Unglück angerichtet zu haben. Bei Schlüsselmühle schlugen mehrere Blitze in die Telegraphenstangen ein, einige Fernsprechapparate sind beschädigt worden. Im Fort Großer Kurfürst hinter Podgorz ist infolge Blitzschlags ein Telegraphenapparat zertrümmert worden. Zum Glück befand sich niemand in der Nähe. Auf dem Schießplatze bei Podgorz hätte sich beinahe ein schweres Unglück ereignet. Beim Zusammenlegen der Feldtelegraphendrähte mußte ein Mann auf eine Kiefer klettern; kaum war er heruntergekommen, als ein Blitz den Baum zerschmetterte. In Stewken fuhr der Blitz in der Nähe der Gastwirtschaft Meier in einen Baum. In Mocker, nach den Kosakenbergen zu, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Wieczorkewicz und richtete Schaden an, ohne jedoch zu zünden. In der Innenstadt traf ein Blitz das Geschäftsgebäude der „Presse", er fuhr in dem Hinterhause, in dem sich die Druckereiräume befinden, durch die elektrische Leitung und setzte zwei Setzmaschinen außer Betrieb. Der Blitz war begleitet von einem furchtbaren Donnerschlag. Schon früh hatte gestern ein Gewitter über der Stadt gestanden. Es blitzte und donnerte zwar auch zu dieser Zeit, aber stärker war noch der Kanonendonner, der vom Schießplatz gestern früh, eben infolge der Windrichtung und des Luftdruckes, besonders kräftig zur Stadt herüberdrang.

— (Schwurgericht.) Zum Vorsitzer der am 18. September d. Js. beginnenden Sitzungsperiode des Schwurgerichts ist Herr Landrichter Hohberg ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost: Professor Friedenthal in Strasburg, Kaufmann Karl Stoyke in Goßlershausen, Gutsbesitzer Karl Pillasch in Damerau, Präparandenanstaltsvorsteher Ferdinand Panten in Thorn, königlicher Baurat Heinrich Güthe in Thorn, Kaufmann Alfred Menzel in Thorn, Apothekenbesitzer Dr. Martin Auerbach in Thorn, Gutsbesitzer Blum in Klein Wibsch, Rentier Wilhelm Brien in Briesen, Kreisvereinsdirektor Zollenkopf in Neumark, Gutsbesitzer Konrad Schultz in Malken, Bankdirektor Hermann Asch in Thorn, Baugewerksmeister Arthur Schubring in Neumark, Gutsbesitzer Gerhard Witte in Neuhof, Besitzer Alfred Rübner in Scharnau, Zimmermeister Gustav Günther in Briesen, Gutsverwalter Wolke in Schwirsen, Brauereidirektor Hermann Dyck in Culm, Amtsvorsteher Paul Weißermel in Strasburg, Gewerberat Albert Wingendorff in Thorn, Gymnasialprofessor Theophil Wolgram in Thorn, Kaufmann Albert Fromberg in Thorn, Domänenpächter Viktor Kauffmann in Pluskowenz, Kaufmann Georg Dietrich in Thorn, Gutsbesitzer Fritz Wichmann in Gr. Görlitz, Katasterkontrolleur Kreft in Strasburg, Schulrat Bleyer in Strasburg, Gutsbesitzer Paul Stamer in Kielpin, Gutsbesitzer Adolf Schmeckel in Miesionskowo, Obertelegraphenassistent Gustav Banse in Thorn.

— (Schöffengericht.) Einen energischen Kampf um seine Freisprechung führt der Besitzer Trenkel in Dt. Rogau. Er war vor einigen Monaten wegen Übertretung des Viehseuchengesetzes mit der Mindeststrafe von 1 Tag Gefängnis belegt worden. Über Dt. Rogau war die Stallsperre verhängt. Der kontrollierende Gendarmeriewachtmeister fand jedoch auf seinem Hofe einen nicht festgelegten Hund und neben dem Stalle eine Menge junger Schweine, worauf die Strafanzeige erfolgte. Der Angeklagte beruhigte sich bei dem Urteil nicht. Da er jedoch nicht rechtzeitig Berufung einlegte, so blieb ihm nur übrig, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu beantragen. Dies wurde vom Amtsgericht abgelehnt. Eine Beschwerde des Angeklagten beim Landgericht hatte den Erfolg, daß die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet wurde. In der gestrigen Sitzung, in der Herr Assessor Wollenberg den Vorsitz führte, ergab sich, daß der Angeklagte offenbar die Stallsperre mit der Hofsperre verwechselte. Darüber aufgeklärt behauptete er, daß durch den Gemeindediener nur die letztere bekannt gemacht sei. Die Sache wird daraufhin vertagt, damit der Gemeindediener geladen werden könne, der bekunden soll, in welcher Form die Verfügung der Regierung bekannt gegeben wurde.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

— (Zugelaufen) ist ein Schäferhund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,08 Meter, er ist seit vorgestern um 4 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,28 Meter auf 1,26 Meter gefallen.

---

* Dorf Birglau, 22. August. (In gefährlicher Situation) befand sich der Besitzer Stanislaus Dombrowski. Er hatte einen Kastenwagen Getreide nach Thorn gebracht und fuhr wieder nachhause, als auf der Chaussee kurz hinter Schönwalde sein Wagen mit Stroh plötzlich in Flammen stand. Dombrowski bemerkte das Feuer erst, als sein Sitz und seine Kleider zu brennen anfingen. Vorbeifahrende konnten ihn noch retten. Man vermutet, daß jemand das Stroh in bübischer Absicht in Brand gesteckt hat.

** Aus dem Landkreise Thorn, 22. August. (Ein Hundertjähriger.) In Lissomitz ist der 103 Jahre alte frühere Gutsarbeiter Wasielewski gestorben. Er war der älteste Mann unseres Kreises, ja vielleicht auch der Provinz. Bis zu diesem Sommer erfreute er sich der größten Rüstigkeit und bis zuletzt hat er in den schönen Jahreszeiten noch größere Fußtouren unternommen.

Neueste Nachrichten.

Verhaftung wegen Scheckfälschung.

Danzig, 22. August. In einem hiesigen erstklassigen Hotel verhaftete die Kriminalpolizei einen aus Berlin mit einer jungen Dame zugereisten, vornehm auftretenden Kaufmann Ernst Ebeling wegen einer Scheckfälschung, die der Verhaftete auch sofort zugab. Er will sein ganzes Geld in Zoppot verspielt haben. Die Dame wurde auf freien Fuß gesetzt.

Agnosziert.

Königsberg, 23. August. Die gestern im Schloßteich ertrunkenen weiblichen Personen sind als die 21 Jahre alte Rosa Fink, geborene Bemandt, und ihre Schwester Liesbeth Bemandt, 17 Jahre alt, festgestellt worden. Beide waren in Königsberg, Borchardtstraße Nr. 7, wohnhaft.

Lohnbewegung der Berliner Elektromonteure.

Berlin, 23. August. Die Lohnbewegung der Berliner Elektromonteure führte heute, der gestrigen Ankündigung entsprechend, zur Arbeitseinstellung bei verschiedenen Firmen Groß-Berlins. Vorläufig dürften, der „B. Z." zufolge, nicht mehr als 500 Mann inbetracht kommen.

Das Ende eines Bürgerschuldirektors.

Halle, 23. August. Großes Aufsehen erregt das traurige Ende des Bürgerschuldirektors Holzhausen in Ellrich am Harz in der ganzen Gegend. Holzhausen, der bis vor kurzem sehr angesehen war, wurde Vergehen an Schülerinnen bezichtigt. Er verleitete darauf die Eltern einer der jugendlichen Verführten zum Falscheid vor dem Untersuchungsrichter. Das Elternpaar wurde verhaftet. Holzhausen selber fiel den Polizeibeamten in dem Augenblick, als sie ihn verhaften wollten, tot in die Arme. Der Schreck hatte ihn getötet.

Geheimer Oberkirchenrat D. Meyer †.

Zwickau, 23. August. Geheimer Oberkirchenrat und Superintendent D. Meyer, einer der Führer des Evangelischen Bundes, ist heute Nacht gestorben.

Kein Streik der Straßenbahner in Saarbrücken.

Saarbrücken, 23. August. Die Straßenbahnangestellten beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung mit 144 gegen 20 Stimmen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es ist ihnen elfstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung bewilligt worden. Der Betrieb wurde heute Morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Zwei deutsche Matrosen vor Tsingtau ertrunken.

Wilhelmshaven, 23. August. Beim Baden vor Tsingtau gingen die Matrosen Löber und Kurzawa vom Kanonenboot „Iltis" unter und ertranken, ehe Hilfe zur Stelle war.

Überfall auf die Kolonne Moinier.

Paris, 22. August. Aus Rabat wird gemeldet: Als General Moinier am 18. August mit seiner Kolonne nach Ued Gru zurückkehrte, wurde er bei Gelta Elfula von einer Abteilung Zaers angegriffen. Die Kolonne zerstreute den Feind. Vier Mann des Gum wurden getötet, zehn Soldaten verwundet, davon vier schwer. General Moinier traf am folgenden Tage die Kolonne Marchand und schlug am 20. August in Uidan sein Lager auf.

Der Bilderdiebstahl im Louvre.

Paris, 22. August. Aus den Verhören mit den Saalwächtern des Museums ergibt sich, daß gestern auch Maurer und Zimmerleute mit Reparaturarbeiten dort beschäftigt waren. Einer der Saaldiener will ein Gespräch zweier Maurer vernommen haben, das den hohen Wert des gestohlenen Bildes zum Gegenstand hatte. Einer der Maurer sagte: „Kannst du dir vorstellen, daß ein solches Stück beklecktster Leinewand zweimal soviel wert ist, wie der Haupttreffer in der Millionenlotterie?" Aufgrund dieser Aussage werden die beiden Maurer polizeilich gesucht. Große Erwartungen setzt man auf diese Spur aber nicht. Auf den Terrassen der Cafés bildete heute Abend der Diebstahl den Hauptgesprächsstoff. Selbstverständlich fehlt es nicht an Ratschlägen für die Wiedererlangung des Bildes. Einer dieser Klugen, ein bekannter Nationalist, meinte, man möge doch einen hohen Preis aussetzen, z. B. ... Agadir, dann wäre in 24 Stunden das Bild sicher wieder zur Stelle. Der Vizekonservator Bennefite wird morgen von dem Untersuchungsrichter vernommen werden. Er meint, daß der Dieb ein mit solchen Diebstählen vertrauter Mann sein müsse.

Die Pariser Konferenzen.

Paris, 23. August. An den gestrigen Besprechungen über die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen nahmen außer den Ministern Caillaux, de Sèlves, Messémy, Delcassé und Cruppi die drei Botschafter in Berlin, London und Rom teil.

Preise für Luftgeschosse.

Paris, 23. August. Die Gebrüder Michelin setzten Geldpreise bis zu 150 000 Francs für Flieger aus, die mit Schleudergeschossen aus einer Höhe von über 200 Metern die besten Ergebnisse erzielen.

Die Schlußsitzung im Unterhause.

London, 22. August. Im weiteren Verlaufe der Debatte im Unterhause unterzogen die Mitglieder der Arbeiterpartei das Vorgehen der Regierung wegen der Verwendung der Truppen einer scharfen Kritik, und es kam zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Keir Hardie und Lloyd George. Keir Hardie schlug vor, das Haus solle sich für eine Woche vertagen; Lloyd George dagegen führte aus, wenn Umstände sich ergeben würden, die den Zusammentritt des Parlaments zur Genehmigung irgend einer Handlung der Regierung notwendig machen würden, würde man nicht zögern, das Parlament zusammenzuberufen. Das Haus vertagte sich dann bis zum 24. Oktober.

Das Ende des Streiks.

London, 23. August. Die Angestellten der Nordostbahn sind von ihren Vertrauensleuten angewiesen worden, die Arbeit aufzunehmen.

Der Ex-Schah eingeschlossen.

London, 23. August. Die „Morning Post" meldet aus Teheran: Die Regierungstruppen besetzten die kaspischen Häfen wieder und schlossen den Ex-Schah vollständig ein. Schua es Saltane soll die Gewalt über die Turkmenen verlieren, die am 20. August in großer Zahl plündernd und raubend in Senman eingedrungen sind. Bei den Turkmenen des Ex-Schah soll es zu beträchtlichen Desertionen gekommen sein.

Verhandlungen zwischen Spanien und Frankreich.

Madrid, 22. August. Der spanische Ministerpräsident Canalejas kündigte in einem Interview den baldigen Beginn wichtiger Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über militärische und politische Neuerungen in Marokko an. Aus dieser Ankündigung schließt man in Paris, daß Frankreich parallel mit den deutsch-französischen Verhandlungen auch eine rasche Verständigung mit anderen an Marokko interessierten Mächten anstrebe, damit nach dem Abschlusse der Berlin-Pariser Transaktion die ganze Marokkofrage restlos erledigt werde.

Vertagung des nordamerikanischen Kongresses.

Washington, 22. August. Der Kongreß hat sich vertagt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 23. August 1911.

Wetter: bewölkt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen matter, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 200 Mk.
per September—Oktober 200 Br., 199½ Gd.
per Oktober—November 201 Mk. bez.
per November—Dezember 202½ Mk. bez.
per Dezember—Januar 204 Mk. bez.
per Januar—Februar 205½ Mk. bez.
inl. hochbunt u. weiß 777—788 Gr. 201—202 Mk. bez.
inländ. bunt 745—766 Gr. 196 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr. 159 Mk. bez.
Regulierungspreis 160 Mk.
per September—Oktober 162½ Br., 162 Gd.
per Oktober—November 164 Br., 163½ Gd.
per November—Dezember 165½ Br., 165 Gd.
russisch 738 Gr. 109 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 662—686 Gr. 166½—189 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 163—168 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 14,47½ Mk. inkl. Sk.
per Oktober—Dezember 13,97½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 12,20 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Aug.	22. Aug.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,15	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,85	216,90
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,10	93,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,10	83,—
Preußische Konsols 3½ %	93,—	93,20
Preußische Konsols 3 %	83,—	83,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,—	100,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,30	90,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	—,—	79,80
Posener Pfandbriefe 4 %	102,50	102,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,75	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	92,75	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	94,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	196,75	197,60
Deutsche Bank-Aktien	262,30	263,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,—	187,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	125,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	130,75	131,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	269,40	270,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	231,50	233,—
Harpener Bergwerks-Aktien	183,50	184,—
Laurahütte-Aktien	173,40	175,10
Weizen loko in Newyork	95¾	96½
„ September	204,—	205,—
„ Oktober	206,—	207,—
„ Dezember	208,—	208,50
„ Mai	213,50	214,25
Roggen September	172,—	172,75
„ Oktober	174,—	175,—
„ Dezember	176,—	177,—
„ Mai	183,25	183,25

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3⅛ %.

Königsberg, 23. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 103 inländische, 169 russische Waggons exkl. 3 Waggon Kleie, und 2 Waggon Kuchen.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.

Berlin, 23. August 1911.

Zum Verkauf standen: 364 Rinder, darunter 171 Bullen, 70 Ochsen, 123 Kühe und Färsen, 2357 Kälber, 882 Schafe, 15 306 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	72—94	103—134
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	55—59	92—98
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48—54	80—90
d) geringe Saugkälber	41—46	72—81
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	—,—	—,—
b) ältere Masthammel	—,—	—,—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—,—	—,—
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—49	—61
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	47—49	59—61
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	46—49	58—61
d) fleischige Schweine	45—48	56—60
e) gering entwickelte Schweine	42—45	53—56
f) Sauen	43—42	53—54

Rinder blieben etwa 100 Stück unverkauft. Kälberhandel ruhig. Schafe fanden ⅔ Absatz. Der Schweinemarkt wurde sehr glatt geräumt, fette Schweine gesuchter.

Bromberg, 22. August. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Neuweizen 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., bunter u. Rotweizen, 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend, gut gesund, —,— Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, Neuroggen 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 160 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 158 Mk. — geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 150—155 Mk., Brauware 167—172 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 158—164 Mk. — Hafer alter 160—170 Mk., neuer 150—156 Mk., zum Konsum —,— Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 22. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,00—25,25. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 24,25—24,50. Stimmung: stetig.

Hamburg, 22. August. Rüböl ruhig, verzollt 65,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, 6,50. Wetter: Regen.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 24. August: Unbeständig, wechselnd bewölkt, einzelne Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 23. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: West.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur + 28 Grad Cels., niedrigste + 13 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	23.	00,08	21.	0,04
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	21.	0,77	19.	0,85
	Chwalowice	22.	1,26	19.	1,26
	Zakroczyn	16.	0,57	15.	0,55
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	19.	5,16	18.	5,10
	U.-Pegel	19.	1,84	18.	1,74
Netze bei Czarnikau		19.	00,08	18.	00,02

24. August: Sonnenaufgang 4.57 Uhr,
Sonnenuntergang 7. 7 Uhr,
Mondaufgang 4.14 Uhr,
Monduntergang 7.41 Uhr.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 13. bis einschl. 19. August 1911 sind gemeldet:

Geburten: 1. Gärtnereipächter Michael Kowalski, S. 2. Tischlergeselle Friedrich Jaunich, T. 3. Arbeiter Andreas Gruzlewski, T. 4. Arbeiter Franz Drzymalski, S. 5. und 6. Arbeiter Max Penndorf, 2 Söhne (Zwillinge). 7. Maurer Wladislaw Bialecki, S. 8. Schuhmacher Kasimir Starzynski, T. 9. Arbeiter Nikolaus Stryszewski, T. 10. Gärtnereipächter Adam Klosinski, T. 11. Schmied Theophil Brzuskiewicz, T. 12. Arbeiter August Kamm, T. 13. Arbeiter Theodor Dombrowski, T. 14. Zimmergeselle Franz Wisnewski, S. 15. Arbeiter Felix Buczkowski, T. 16. Arbeiter Wladislaus Rutkowski, T. 17. Bahnarbeiter Franz Kischewski, S. 18. Sergeant Erich Gaekel, S.

Aufgebote: 1. Gerichtsassessor Heinrich Ennulat-Wandsburg und Frida Thomas. 2. Pantoffelmacher Daniel Rauschke und Wilhelmine Maschke, geb. Karnapp.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1. Marie Powski, 10 Mt. 2. Emilie Papprott, geb. Schilinski, 66 J. 3. Helene Brzezinski, 7 J. 4. Charlotte Bodammer, 2 Mt. 5. Franz Drzymalski, 1 St. 6. Restaurateurfrau Heinriette Arndt, geb. Hering, aus Barbarken, 62 J. 7. Arbeiterwitwe Regina Harbarth, geb. Rotzoll, 58 J. 8. Eduard Klink, 10 Mt. 9. Martha Smykalla, 2 Mt. 10. Martha Krock, 13 J. 11. Arbeiter Stanislaus Zuchowski, ein toter Knabe geboren. 12. Adam Penndorf, 3 St. 13. Johann Penndorf, 2 St. 14. Arbeiter Franz Drzymalski, ein toter Knabe geboren. 15. Leo Gonschorowski, 3 Mt. 16. Arbeiter Josef Jwanski, 70 J. 17. Gertrud Scherer, 6 Mt. 18. Marianna Chudzinski, 4 Mt. 19. Erich Gaekel, 15 Min.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns unser langjähriger, treuer Mitarbeiter,

Herr Buchhalter

Bernhard Wollstein

durch den Tod entrissen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Thorn den 23. August 1911.

Laengner & Illgner.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser langjähriger Mitarbeiter, Herr

Bernhard Wollstein.

Der Entschlafene hat sich während seiner Tätigkeit in unserer Mitte durch sein ehrliches, kollegiales Wesen unserer aller Sympathien erworben. Wir werden ihn stets in ehrendem Andenken behalten.

Thorn den 23. August 1911.

Die Kontorangestellten der Firma Laengner & Illgner.

Heute Nacht entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Bernhard Wollstein.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Marta Wollstein.

Thorn-Mocker den 23. August 1911.

Die Beerdigung findet in Neustadt Wpr. statt.

Zurückgekehrt

Dr. Winselmann.

Von der Reise zurück.

Dr. Cohn, Bromberg,

Danzigerstrasse 149.

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke.

Inhalatorium.

Bin verreist.

Sophie Meyza,

prakt. Dentistin.

Geborene Engländerin erteilt **Unterricht** in Sprache und Klavier. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Schulmädchen,

die in Thorn die bessere Schule besuchen, finden gute und liebevolle **Pension**. Angebote unter **P. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schüler oder Schülerinnen finden gute und liebevolle **Pension**. Daselbst ist ein **möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame sucht **Unterricht in Stenographie** mit Gehaltsangabe. Ang. u. **B. Z. 13** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Wer würde einer alleinstehenden, geb. jungen Dame **Berater sein wollen**? Angebote unter „**Sphinx**" an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wir suchen b. wöchentl. 25 Mk. u. Prov. für einen an Landleute leicht abzusetzenden Artikel redegewandte **Leute**. Ang. nach **Halle/S.**, Schließfach 184.

Soutachier-Kurbel- u. Perlen-Stickerei

wird in anerkannt sauberer Arbeit geliefert. Ganze Röcke und Streifen werden in verschied. Faltenlagen plissiert. **L. Majunke**, Gerechtestraße 18/20.

Bienen-Blüten-Honig

empfiehlt

Frau Riess, Schuhmacherstr. 7.

Stellengesuche

Schneiderin sucht Stellung aufs Gut oder Oberförsterei, eventl. zur Hilfe im Haushalt. Angebote unter **O. W. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Für ein großes Kontor wird 1 junger, tüchtiger

Gehilfe,

gew. Stenograph und Maschinenschreiber, zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Geschäftsst. der „Presse" unter **Z. B. 100** erbeten.

Einen Bierfahrer

stellt sofort ein

Brauerei Fischer, Culmer Chaussee 82.

Tüchtige

Tischler

und

Stellmacher,

die auf Kastenbau gearbeitet haben, sowie

Zimmerleute,

die sich auf Einholzen von Güterwagen einrichten wollen, für **dauernde** und **gut bezahlte** Beschäftigung gesucht.

Sächsische Waggonfabrik Werdau.

Ein tüchtiger

Schmied

findet dauernde Beschäftigung.

Georg Doehn, Eisen-Konstruktion.

Junger Kutscher

zu einem Pferde vom 1. 9. gesucht.

Dr. Droese, Mocker.

Erdarbeiter

stellt ein **Strehlau,** Coppernikusstraße 15.

---

200 Arbeiter

für die Kies- und Schotterwerke

Pianken bei Arys Ostpr.

sofort gesucht. Bei längerer Arbeitsdauer wird Hinreise vergütet.

Meldungen auf der **Arbeitsstelle** oder bei der

Steinverwertungs- und Baugesellschaft m. b. Haftpflicht, Thorn.

Schäfer mit Scharwerker,

im Besitze guter Empfehlungen, zu Martini d. Js. gesucht.

Ernst v. Wolff,

Kl. Grunau, Post Tauer Westpr.

Kräftiger Laufbursche

oder jüngerer Hausdiener (Radfahrer) bei hohem Wochenlohn sofort gesucht.

J. Tschichoflos.

Anständiger Laufbursche

gesucht. Einstellung erfolgt nur durch Vereinbarung mit den Eltern.

C. Kling, Breitestraße 7.

Ein Hausdiener

kann sich melden.

Oskar Schlee Nachf., Mellienstraße 81.

Stenotypistin,

perfekt auf der „Adler"-Schreibmaschine, die bereits längere Zeit im Kontor tätig war, wird zum Antritt per 1. September cr. oder später gesucht.

Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas,

Neustädt. Markt 4.

Zum Oktober suche ich eine

Köchin

oder jüngere **Wirtschafterin**, welche für meinen Haushalt (ca. 12 Personen) selbständig kochen kann.

Frau Clara Mante, Berlin, Schadowstraße 12/13.

Suche Köchin, Stubenmädchen, Büfettmädchen von sofort. **Laura Mroczkowski**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Mauerstr. 73 und Schuhmacherstraße 16.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 24. August:

Großes Kaffee-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des königlichen Obermusikmeisters Herrn **Krelle**.

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Behrend.

Spezialität: Waffeln, Spritzkuchen, Apfelkuchen mit Schlagsahne.

Müllers Lichtspiele,

Neustädtischer Markt.

Achtung! Vom 23. bis 25. August **Achtung!**

das konkurrenzlose

Novitäten-Pracht-Programm.

1. **Pathé-Journal 128 b**, das Neueste, Sport, Verschiedenes.
2. **Die Eifersucht des Cowboys**, spannendes Wildwestdrama.
3. **Der reingelegte Bettler**, originelle Komik.
4. **Das Vesperläuten**, ergreifende Legende.
5. **Kabeljaufang in Island**, Hochinteressante Aufnahme.
6. **Der lästige Privatsekretär**, amüsante Burleske.
7. **Größter Schlager! Erstklassige Darstellung! Um Ihretwillen.** Vornehmes Familiendrama, gespielt von berühmten dänischen Schauspielern.
8. **Die verlorene Brieftasche**, Lachen ohne Ende.
9. **Die Sensation des Tages! Im roten Licht.** Spannende Spionageaffäre aus dem russisch-japanischen Feldzuge. Schlager ersten Ranges.

Gewissenhaften und schnellfördernden

Violin- und Klavierunterricht

erteilt Anfängern wie Vorgeschrittenen (auch in den Abendstunden)

C. Baudzius, Violinist,

Schüler von Professor **von Brenner**-Berlin, Gerechtestraße 2, 1.

Stammzüchterei

des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)

zu

Friederikenhof bei Schönsee Wpr.

Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909.

Stammeber Ia Preis D. L. G. Hamburg 1910.

Prospekte gratis und franko.

M. Sperling.

Erstklassige Motorenfabrik

sucht bei **Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe** gut eingeführte

Vertreter.

Zahlungsfähigen Firmen Alleinverkauf, Maschinenfabrik, Schlossereibetriebe bevorzugt. Anfragen unter **B. A. 4500** an **Rudolf Mosso, Berlin SW. 19,** erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt und **Lehrdamen** sucht

H. Salomon jr.

Geübte Schneiderin

für zugeschnittene Hosen, Kinderkleider und Hemden sofort gesucht.

Josef Grzebinasch.

Gebildetes Fräulein

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten für den ganzen Nachmittag zu 2 Mädchen von 6 und 8 Jahren per sogleich oder 1. 9. gesucht. **Brückenstraße 9, 1.**

Suche eine Amme, ferner Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles.

Wanda Kremin,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Lehrdamen

für Putz sucht

Wisniewski, Altstädt. Markt 5.

Aufwärterin wird gesucht Hoffstr. 7, 1, r.

Aufwärterin verlangt Gerberstr. 13/15, p. r.

Aufwärterin sofort gesucht Mellienstr. 112a, pt., r.

Aufwärterin von sofort gesucht. **Coppernikusstraße 22, 2.**

Suche von sofort eine saubere **Aufwärterin** für 2 Stunden morgens. **Rest. „Nordpol", Gerechtestr. 26.**

Geld u. Hypotheken

Geld v. Selbstgeber erh. reelle Leute auf Schuldsch., Wechsel, Hausstand, Hypoth., Erbschaft, auch ohne Bürgen, mit kleiner, ratenweiser Rückzahlung.

Kubernuss, Berlin W., Dennewitzstr. 34 a.

18000 Mark

zur 1. Stelle auf ein städtisches Geschäftsgrundstück sofort gesucht. Angebote unter **A. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gesucht zur 2. Stelle hinter Bankgeld goldsicher **7000 Mk.** Angebote unter **B. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gleich hinter Bankgeld suche zur 2. Stelle **8000 Mk.** Angebote erbitte unter **G. 80** an die Geschäftsstelle der „Presse".

10000 Mk. zur 2. Stelle gesucht. Angeb. unt. **M. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Auf ein hiesiges größeres Geschäftsgrundstück werden gleich hinter der Bank **10 000 Mk.** zu zedieren gesucht. Gefl. Angebote unter **J. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

11 000 Mk. auf sichere 2. Stelle, hinter Bank, Vorstadtgrundstück gesucht. Meldungen unter **A. 28** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

5000 bis 5500 Mark

vergibt auf städtisches Grundstück, wenn ganz sicher. Angebote unter **L. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Reitpferd,

11-jähriger Fuchswallach, für mittleres und schweres Gewicht, welcher auch im Wagen geht, wegen Rationsverlustes sehr preiswert zu verkaufen.

Leutn. **Norden, Thorn, Hofstr. 8.**

Zu verkaufen:

Fuchswallach,

5½ J., 1,66 m groß, für leichtes und mittleres Gewicht, gesund und ohne Untugenden, in jedem Dienst geritten, Preis 1200 Mk.

Leutnant Möller,

Bespannungs-Abteilung 15, Schießplatz Thorn.



Reitpferd,

Goldfuchsstute, 10jährig, 1,70 m, gesund und truppenfromm, schnell und ausdauernd, wegen Versetzung billig zu verkaufen.

Bespannungs-Abteilung 11, Schießplatz Thorn.

Mein

Rapp-Wallach

steht zum Verkauf.

A. Kirmes.

Fast neuer Kinderwagen

mit Gummirädern zu verkaufen bei **Berger**, Vizefeldw., Rudaker Baracken.

Kinematographen-Theater Metropol,

Friedrichstr. 7.

460 Sitzplätze. — 460 Sitzplätze.

Programm

von Mittwoch den 23. August bis Freitag den 25. August.

Aus dem großartigen Programm sind besonders hervorzuheben:

1. **Das Leuchtfeuer**, Drama.
2. Toto bekommt kein Wasser, Humor.
3. Der lästige Privatsekretär, Komödie.
4. Ein Ausflug nach Neu-Seeland, Natur.
5. Das Automobil-Fauteuil, Humor.
6. **Die Gourmont-Woche**, neueste Ereignisse.
7. Die beiden Straßenjungen, Humor.
8. **Die Frau ist wandelbar**, Komödie.

9.—16. Einlagen, darunter Natur, Dramen und Humor, sowie Tonbilder.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Vierjähriger, 6zölliger, brauner

Wallach,

edelster Abstammung mit tadellosem Gangwerk, steht in **Pluskowenz** bei Schönsee, Kreis Briesen, zum Verkauf.

Schwarzbrauner

Wallach,

4 Jahre alt, schön gebaut, 1,73 m hoch, zu verkaufen oder gegen kl. Pferd zu vertauschen. Angebote unter **L. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Ein Posten

Kanarienhähne,

gute Sänger, sowie **Weibchen**, sind billig abzugeben.

Brückenstr. 20, 1.

Schottischer Schäferhund,

selten schön gezeichnet, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Hausgrundstück, Thorn-Stadt, gut verzinslich sofort verkäuflich. Näheres auf Anfragen unter **E. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Meine in der Bromberger Vorstadt auf der Waldstraße gelegenen gut verzinsliche

Doppelhausgrundstücke

Nr. 29 und 29a, will ich möglichst bald verkaufen. Anzahlung 10 000 Mk.

Franke.

Kleines Grundstück mit 4—6 Morg. Land in Nähe Thorns oder Mocker sofort zu kaufen gesucht. **Kruner, Mocker,** Lindenstr. 12.

Grundstück

mit kleinen Wohnungen, 2 Zimmer und Küche, gut verzinslich, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. „Presse".

Ich beabsichtige mein **Grundstück,** **Bäckerstraße 33**, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, zu verkaufen.

Frau **Joh. Sztuczko.**

Sofort zu verkaufen: Bücher- und Spiegelspind elektrische Figuren, Mokka-, Fisch-, Obst-, Waschservice, Gläser, Teller, Uhr, Bilder, Tischchen, Wirtschaftssachen, Gaskronen, Küchenmöbel, Staffelei, Nähtisch. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

Großer Ausziehtisch, Sofa, Gaskrone, u. a. m. zu verkaufen. Gerberstraße 33/35, pt., Eing. Schloßstr.

Die Parade der Zinnsoldaten! Wer kann dafür? Die neuesten Berliner Musikwalzer! Ganz bedeutend herabgesetzte Preise! bei **Max Gläser, Musikalienhandl., Elisabethstr. 13/15.**

Elektrisches Klavier,

Neuwert 2200 Mark, fast neu, für jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen.

Desgleichen ein

französisches Billard.

Restaurant **Herrmann**, Friedrichstr. 14.

Ein gr. neuen Musikautomat sowie ein kleiner gebrauchter ist wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billig zu verkaufen. **H. Hübner, Podgorz,** Hotel zum Kronprinz.

Ein fast neues **Küchenspind** billig zu verkaufen. **Mocker**, Amtsstraße 4, pt., l.

Kann mehrere

flottgehende Gastwirtschaften

zum Kauf nachweisen. **Kwass**, Waldstr. 45.

Gaskocher zu verkaufen Parkstraße 18, 3. l.

Die Wähler

des dritten Wahlbezirks der Stadt Thorn,

Bachestraße, Breitestraße, Culmerstraße, Kreishaus und Landespolizeigefängnis, Elisabethstraße 10 bis Ende, Grützmühlentorkaserne, Gerechtestraße 23 bis Ende, Gewerbeschule, Hohestraße 13 (Gymnasium), Lünette III, Mauerstraße, Paulinerstraße, Schillerstraße, Schuhmacherstraße, Stadttheater und Zwingerstraße, werden ersucht, am

Sonnabend, 26. d. M.,

abends 9 Uhr,

im **Artushof** behufs Vornahme der **Neuwahl von zwei Vertrauensmännern des deutschen Wahlvereins** zu erscheinen.

Schlee, Justizrat.

Verein deutscher Katholiken.

Sonntag den 27. August 1911,

von nachmittags 4 Uhr ab,

Sommer- und Kinder-Fest

im Tivoligarten.

Dort elbst: **Gesangsvorträge, volkstümliche Spiele, Kinderbelustigungen, Fackelzug** mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

im Saale.

Alle Mitglieder mit Angehörigen ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Zlotterie.

Gasthaus zur Brücke.

Sonntag den 27. d. Mts.: Tanzkränzchen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Woroch.

Anfang 6 Uhr abends.

Ein noch wenig gebrauchter

Kinderwagen

steht zum Verkauf **Mocker,** Rayonstr. 6.

Wohnungsgesuche

Herr, Vierziger, von außerhalb sucht **Wohnung** auf 8—14 Tage mit Abendtisch in gutem Hause. Ang. unter **T. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer z. verm. Bäckerstr. 11.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten sofort oder später. **Parkstraße 18, 3, links.**

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad und allem Zubehör, 3. Etage, **Culmerstraße 4**, fortzugshalber von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Schulstraße 22, 1.

3 Zimmer, Balkon, aller Zubehör, event. Stall, per 1. 10. 11 zu vermieten.

Mackensen.

Kleine Wohnung,

150 Mark, vom 1. 10. zu vermieten.

Louis Grunwald,

Neustädtischer Markt 12.

Lose

zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen**, Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,

zur **16. Geldlotterie für die Zwecke des preußischen Landesvereins vom roten Kreuz**, Ziehung vom 4. bis 7. Oktober d. Js., Hauptgewinn 100 000 Mk. bar, à 3,30 Mk.,

zur **Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1911**, Ziehung am 5. Dezember, Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., auf jede Serie, enthaltend 10 Lose, ein Gewinn garantiert, à 1 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,

königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

21-jähr. Besitzerstochter, 250 000 Mk. Barverm. ferner viele hundert vermögende Damen aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Rußland u. anderen europäischen Staaten wünschen rasche Heirat. Herren, wenn auch ohne Vermögen, erhalten kostenlose Auskunft durch **L. Schlesinger, Berlin 18.**

Der kleine Forstmann — stimmts? mit den lieben, schönen Augen, der am vergangenen Sonntag in Ziegelei, abends, am Springbrunnen sich dem idealen Geschwisterpaar nähern wollte, wie angenommen wird, wird gebeten, ein Zeichen seiner Sympathie unter **M. R. ? ?.** postlagernd niederzulegen.

Verloren 1 Damenschirm mit **silberner Krücke** und Namenszug **H. Lehnert** auf dem Wege Bahnhof oder Bürgergarten bis Tivoli. Gegen hohe Belohnung bei Frau **Lehnert,** Brombergerstraße 7, abzugeben.

Verloren eine **Brosche**, geschliffener Stein in Goldfassung, am Freitag auf dem Wochenmarkte. Abzugeben gegen Belohnung **Thorn-Mocker,** Graudenzerstraße 80, 1.

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund."

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zu den Marokkoverhandlungen.

Neue Alarmgerüchte.

An der Berliner Börse waren am Dienstag nach Schluß des offiziellen Verkehrs Gerüchte von einem Abbruch der Marokkoverhandlungen verbreitet, die zu einem erheblichen Kurssturze führten. Den Anlaß zu den Gerüchten hatte ein Artikel der Wiener „Neuen Freien Presse“ gegeben, der die Äußerung enthielt, die Situation sei heute mit einigem Ernst zu beurteilen insofern, als bereits französische Empfindlichkeiten berührt seien. Man habe in Paris das Gefühl, daß Deutschland sich um jeden Preis bemühe, einen Keil zwischen Frankreich und England einerseits und zwischen Frankreich und Rußland andererseits hineinzutreiben. Aber es werde niemand gelingen, England oder Rußland von der Seite Frankreichs zu bringen. Der gute Wille sei auf seiten der beiden Regierungen jedenfalls vorhanden, beiden sei der Ernst der Situation bewußt.

Zum Stand der Verhandlungen.

Aus Paris wird zu der Marokkofrage gemeldet: Die ministeriellen Vorbesprechungen mit dem Botschafter Cambon sind soweit gediehen, daß binnen 48 Stunden die vom Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten Fallières zu genehmigenden neuen Instruktionen des Botschafters Cambon abgefaßt sein werden. Auf wesentliche Neuforderungen Deutschlands einzugehen, ist man nicht gewillt, weil man, wie das Blatt „Liberté“ bemerkt, das Bewußtsein hat, in dem von Cambon nach Berlin zu bringenden ausführlichen Vertragsentwurf allen gerechten deutschen Wünschen zuvorzukommen.

Wie Wolffs Bureau aus Paris meldet, hat der Minister des Äußern de Selves am Dienstag Vormittag den Botschafter in Berlin Cambon empfangen.

Die Spanier vor Arzila.

Nach Meldung der „Agence Havas aus Tanger ist eine spanische Truppenabteilung unter dem Kommando von Oberst Sylvestre, Hauptmann Ovilo und von sechs Offizieren vor Arzila eingetroffen und lagert außerhalb der Stadt.

Unter der Spitzmarke „Die Pause“ schreibt uns unser Berliner Mitarbeiter zur Marokkofrage: Der Botschafter Cambon ist nach Paris gereist, und der französische Minister des Auswärtigen, Herr de Selves hat, wie feierlich verkündet worden ist, lange Unterhandlungen mit dem englischen Botschafter Mr. Bertie gehabt. Herr von Bethmann und der Staatssekretär von Kiderlen haben in Wilhelmshöhe dem Kaiser Vortrag über den Gang und Stand der Dinge gehalten. In acht bis zehn Tagen, mit dem Anfang des Monats September, so melden französische Blätter, meint man, daß die Verhandlungen wieder ihren Anfang nehmen werden. Daß die Pause sehr leicht einen Wendepunkt nach der einen oder auch nach der anderen Seite bedeutet, ist wahrscheinlich. Ohne unter die zahlreichen politischen Zeichendeuter zu gehen, kann man aus der Unterbrechung der Verhandlungen entnehmen, daß Cambon die Verantwortung der Entscheidung hinsichtlich der Stellungnahme zu den gegenwärtigen deutschen Forderungen nicht allein tragen will bezw. daß seine Vollmachten nicht ausreichen und daß hierauf sowie auf die Notwendigkeit, mit dem kolonialen Ressort zu konferieren, seine Reise nach Paris zurückzuführen ist. Aus alledem ein Anzeichen dafür zu entnehmen, daß man deutscherseits „wieder zurückgewichen“ sei, erscheint uns zum mindesten vorschnell. Man könnte daraus vielleicht sogar eher einen Schluß auf das Gegenteil ziehen. Wir wollen uns aber aller dieser Ausflüge in das weite Gebiet der Konjekturalpolitik enthalten, im Hinblick auf die Vergangenheit aber feststellen, daß Beweise für ein Zurückweichen der deutschen Regierung nicht vorliegen. Die diesbezüglichen Äußerungen der ausländischen Presse sind so verschieden geartet, daß man bei entsprechender Auswahl heute das eine, morgen das Gegenteil herauslesen und beweisen kann. Unsere Stellung zu den Verhandlungen ist nach wie vor die gleiche: annehmbar kann die Kompensation in Mittelafrika nur dann sein, wenn sie dem deutschen Reiche einen großen, einen entscheidenden Schritt zur Konsolidierung eines großen, zusammenhängenden Kolonialreiches in Mittelafrika gestattet. Sonst sehen wir keine Möglichkeit eines Weges zur Verständigung und würden den Abbruch der Verhandlungen für gegeben und geboten halten. Die Stimmung im deutschen Reiche ist außerordentlich erfreulich, und die leitenden Männer wissen hoffentlich zu würdigen, welch ein mächtiges und gewaltiges Werkzeug sie damit in der Hand haben. Selten hat bei uns die öffentliche Meinung beinahe aller Richtungen die Einheitlichkeit der Auffassung, wie sie in der Beurteilung der Marokkofrage jetzt zu Tage tritt.

Zur Streiklage in England.

Über den Eisenbahnerausstand liegen von Dienstag früh folgende Meldungen vor: In Hull haben die Eisenbahner die Vorschläge der North Eastern-Gesellschaft verworfen; der Streik dauert fort. In Leeds sind die Vorschläge der Gesellschaft günstig aufgenommen worden; die Arbeit wird voraussichtlich im Laufe des Dienstag wieder beginnen. In Newcastle on Tyne wollen die Ausständigen die Arbeit nur wieder aufnehmen, wenn bessere Bedingungen gewährt werden. In Darlington wurde beschlossen, den Ausstand zu beenden, wenn die anderen Zentren einverstanden seien. In Sheffield hat das lokale Streikkomitee beschlossen, wegen der Verhältnisse bei der Midlandbahn wieder den Ausstand zu proklamieren.

Ein weiteres Telegramm aus London meldet: Die Mißhelligkeiten an der Midland-Eisenbahn sind in befriedigender Weise beigelegt worden. Die Arbeiter wollen die Arbeit wieder aufnehmen.

Nach neueren Meldungen über die Ausschreitungen in Tredegar, Ebb w Vale und Rhymney plünderten die Aufrührer zunächst Häuser von Juden, da gegen die Juden, die beträchtlichen Grundstücksbesitz in den drei Städten haben, seit langem wegen hoher Wohnungsmieten ein Groll besteht. Später griff das Volk, welches auch über die durch den Eisenbahnerausstand hervorgerufene Lebensmittelteuerung erbittert ist, noch andere Gebäude an. In Tredegar wurden über 30 Personen ins Hospital gebracht, die bei dem Zusammenstoß mit der Polizei schwer verwundet worden waren. Die Menge ist immer noch erregt und droht mit neuen Gewalttaten.

Im englischen Unterhause

wurde am Dienstag der Minister des Innern Churchill bei Eröffnung der Sitzung vonseiten der Arbeiterpartei und der Radikalen mit Fragen nach der Lage überhäuft. Insbesondere wurde auf die Entsendung von Truppen in die Ausstandsgebiete ohne vorhergehendes Ersuchen der Zivilbehörden hingewiesen. Churchill erwiderte, bei der gegenwärtigen Lage seien die Militärbehörden mit der allgemeinen Pflicht betraut worden, das Eigentum der Eisenbahngesellschaften zu schützen, Gesetz und Ordnung zu sichern und den Verkehr aufrecht zu erhalten. Für diese Aufgaben sei ein großes Truppenaufgebot verwendet worden. Ich bin glücklich, sagen zu können, erklärte der Minister, daß weitaus in der Mehrzahl der Fälle diese Truppen nicht benötigt worden sind. Sie sind unter den Befehl verschiedener Generale gestellt worden, die für bestimmte Bezirke verantwortlich sind. Diesen Offizieren ist Vollmacht erteilt worden, den Umständen gemäß zu handeln, und diese Vollmacht werden sie auch weiter ausüben. (Beifall; vereinzelte Rufe aufseiten der Arbeiterpartei: Kriegsrecht!) — Premierminister Asquith sprach in kurzen Worten den Dank aus, den die Nation allen schulde, die direkt oder indirekt bei Wiederherstellung des Friedens mitgewirkt hätten. Die Hauptsache sei nicht die Abmessung von Lob und Tadel, sondern die Sorge dafür, daß das Abkommen wirksam werde. Er kündigte an, daß die Kommission, welche die Wirkung des Eisenbahn-Einigungsabkommens von 1907 untersuchen und über eventuell wünschenswerte Änderungen zum Zweck der Herbeiführung eines befriedigenden Ausgleichs der Differenzen zu berichten haben werde, unter dem Vorsitz des früheren Parlaments-Untersekretärs für Irland, Sir David Harrell, tagen werde. Er bat, eine Erörterung der vergangenen Vorkommnisse in diesem Augenblick zu vermeiden, und sprach das Vertrauen aus, daß Haus und Land der Kommission guten Fortgang in ihren Bemühungen wünschen würden. — Ramsay Macdonald erklärte, der Vergleich könne von beiden Seiten als Friedensbürgschaft angenommen werden. Er betonte, daß besonders das Entgegenkommen der Vertreter der Eisenbahngesellschaften und die Haltung der Arbeiter in der Konferenz am Sonnabend den Vergleich verhältnismäßig leicht gemacht hätten. Wenn auch die zukünftigen Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch dieselbe Gesinnung charakterisiert würden, so habe man in der gegenwärtigen Generation den letzten Eisenbahnerstreik erlebt. Macdonald kritisierte sodann scharf die Politik, die von Churchill während des Streiks befolgt worden sei. Das Ministerium des Innern habe während der Unruhen eine sehr verwerfliche Rolle gespielt. Ferner protestierte er gegen die umfangreiche Verwendung von Truppen. Die organisierte Arbeiterschaft werde es nicht dulden, daß das bürgerliche Leben streikender Arbeiter durch unnötige Truppenentfaltung gestört würde. — Auf die Kritik Macdonalds erteilte Churchill eine energische Antwort und verteidigte warm die Haltung der Regierung, die durch die Notlage vollkommen gerechtfertigt gewesen sei. Er betonte, daß eine fortgesetzte Stockung des Eisenbahnverkehrs Beschäftigungslosigkeit und Hungersnot in großen Teilen des Landes hervorgerufen haben würde und erklärte, keine Blockade durch einen auswärtigen Feind hätte in so wirksamer Weise einen Druck auf die große Bevölkerung des Landes ausüben können. Ich weiß keinen Fall in der Geschichte, sagte Churchill, wo eine solche Katastrophe jemals ein großes Gemeinwesen bedroht hat. Ich erkenne an, daß die Eisenbahner im ganzen Lande nichts zu tun haben mit der Schmach und Schande des Aufruhrs und der Vorfälle der Unordnung, für die die Verantwortung gewissen Personen zugeschrieben werden muß; aber es wäre müßig, zu behaupten, daß der Ausstand ohne Gewalttätigkeit durchgeführt worden sei. Die Regierung hat weder für das Kapital noch für die Arbeiter Partei ergriffen, sondern sich auf die Seite des Volkes gestellt (Beifall), und wir sind bereit, stark und vertrauensvoll jedem Angriff und jedem Vorwurf zu begegnen, da wir als Bevollmächtigte verantwortlich sind für die Wohlfahrt und Sicherheit des Volkes. Nur an dieses und seine Lebensinteressen denken wir und haben versucht, unsere Pflicht zu erfüllen. (Lebhafter Beifall.)

Heer und Flotte.

Aus Anlaß der bevorstehenden **Herbstmanöver und Kaiserparaden** wird eine Zusammenstellung der großen Herbstübungen 1911 von Interesse sein. Es finden größere **Pionierübungen** unter Leitung der Pionier-Inspekteure bei der 2. Pionier-Inspektion bei **Metz** und bei der 3. Pionier-Inspektion bei **Küstrin** statt. Ferner findet bei **Thorn** eine größere **Festungskriegsübung** ohne Scharfschießen unter Leitung des kommandierenden Generals des 17. Armeekorps statt. Die Festungskriegsübung bei Thorn beginnt voraussichtlich am 18. September und dauert drei Tage. Im Anschluß an die Festungskriegsübung findet ein Übung der **Verkehrstrupen** statt, die im Bau einer Vollbahn besteht. Zur Festungskriegsübung bei Thorn werden zur Stellung von Trainaufsichtspersonal und zur Aushilfe bei der Bespannung militärischer Fahrzeuge die Trainbataillone 1 und 6 herangezogen. Es werden im ganzen **vier Kavalleriedivisionen** gebildet, und zwar zwei beim 4. Armeekorps und je eine beim 5. und 10. Armeekorps. Ein Teil der Kavalleriedivisionen hält Gefechtsübungen auf dem Truppenübungsplatz **Posen** und auf dem Truppenübungsplatz **Münster** ab, während ein anderer Teil auf dem Truppenübungsplatz **Alten-Grabow** übt. Die Paraden finden am 26. August bei **Altona**, am 29. August bei **Stettin** und am 1. September bei **Berlin** statt. Das **Kaisermanöver** beginnt am 11. September. Der **Schluß aller Manöver** muß spätestens am 30. September 1911 erfolgen, da nach der kaiserlichen Verordnung alle Fußtruppen bis zum 30. September in ihre Standorte zurückgekehrt sein müssen; denn dieser Tag bildet den spätesten Entlassungstermin. Am 6. September trifft der Erzherzog-Thronfolger zwecks Teilnahme an den deutschen **Flottenmanövern** in Kiel ein und wird als Gast des deutschen Kaisers auf der „Hohenzollern“ wohnen. Der Aufenthalt des Thronfolgers in Kiel wird bis 9. September dauern. Von Kiel fährt der Thronfolger direkt zu den Kaisermanövern nach Ungarn, die vom 11. bis 16. September dauern.

Das **Linienschiff „Helgoland“**, dessen Indienststellung für den 1. Oktober vorgesehen war, wird schon am 23. Augst in Dienst gestellt werden. werden.

Aus der französischen Armee. Nach einer amtlich veröffentlichten Zusammenstellung betrug **die Zahl der Kapitulanten** im vergangenen Jahre 15 213, also 2216 weniger, als im Jahre 1909.

Umbau französischer Küstenpanzer. Aus Athen wird gemeldet: Auf den Rat des Führers der englischen Marinemission Tuffnell beschloß der Marineminister, die Küstenpanzerschiffe „Hydra“, „Spetzai“ und „Psara“ vollständig umzugestalten, insbesondere

---

Freund Zufall.

Von M. Heinersdorff.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„Wir hatten uns häufig geschrieben — in italienisch, so wünschte es das blonde Gretchen; und als meine Ergüsse allmählich zärtlicher, glühender wurden, als ich endlich mein ganzes Herz vor ihr ausbreitete, da erwiderte sie in einer leichten neckischen Art, die ich für mädchenhafte Scheu und Zurückhaltung nahm und die meine Glut nur immer mehr entflammte.“

Er bricht unvermittelt ab und sieht Elisabeth scharf und beschwörend ins Auge, sodaß sie errötend den Blick senken muß.

„Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen werden, gnädige Frau, Sie sind ja auch eine dieser — verzeihen Sie! — kühlen, blonden Norddeutschen — in unseren Adern rollt das Blut soviel heißer —“

Als er wieder innehält, hebt Elisabeth den Blick unwillkürlich zu ihm, und ebenso unwillkürlich zieht sich ein feines Lächeln um ihren frischen, roten Mund.

„Ich verstehe Sie,“ sagt sie so leise, daß es nur wie ein Hauch sein Ohr berührt.

Da strahlen seine Augen sie dankbar an, und eine wunderliche Erregung bemächtigt sich seiner, sodaß er sich erst darauf besinnen muß, wo er seinen Bericht fortzufahren hat.

„Ja also — um es kurz zu machen — ich fuhr nach München mit dem festen Entschluß, um Gretchen bei ihrem Vater, einem Universitätslehrer, zu werben.“

Wieder macht er eine kleine Pause. Elisabeths Herz klopft in heftiger Spannung, aber sie blickt zu Boden, um die Spannung nicht zu verrater

„Ich suchte sofort das Haus des Professors auf, es wurde mir erst auf wiederholtes dringendes Ersuchen ermöglicht, den alten gelehrten Herrn überhaupt zu sprechen. Er wußte von garnichts, schien sich um seine Familienangelegenheiten nicht im geringsten zu kümmern und war höchlich erstaunt, als ich, vor Ungeduld, die Angebetete zu sehen, beinahe berstend, alle Vorsicht und Diplomatie beiseite setzte und die Absicht meines Kommens rasch erklärte. Ja, sagte mir der alte Herr, davon habe ich wirklich keine Ahnung; soviel ich weiß, ist meine Tochter mit meinem Neffen in Berlin verlobt. Sie können sich denken, wie mich diese nüchterne Erklärung aus allen Himmeln stürzte. Ich verlangte, Margarete sofort zu sehen, von ihr selbst mein Schicksal zu erfahren. Ja, sagte der Professor achselzuckend, meine Frau und Margarete sind in Berlin; ich glaube, sie wollen die Wohnung für das junge Paar mieten, die Aussteuer besorgen und den Hochzeitstag festsetzen. Ich weiß nicht mehr, woher ich die Fassung nahm, noch ruhig mich zu erkundigen, in welchem Hotel die Damen in Berlin abgestiegen seien —, dann stürzte ich zum Bahnhof zurück und fuhr mit dem nächsten Schnellzuge nach Berlin. Als ich am andern Tage den Damen meine Aufwartung machen wollte, wurde mir gesagt, sie seien ausgegangen. In dumpfer Verzweiflung schritt ich zurück zum Ausgang; da kam Margarete gerade hereingeschwebt, rosig, lieblich lächelnd, wie der Frühling, wie die Glückseligkeit selber. Als ich sie ansah, fühlte ich mich wie erlöst; ich meinte, nun müßte ja alles, alles wieder gut werden. Ich stürzte an dem sich tief vor den Damen verneigenden Portier vorüber auf Margarete zu, am liebsten hätte ich mich ihr zu Füßen geworfen, so froh machte mich ihre bloße Gegenwart. Sie aber — die Rosen auf ihren Wangen erblaßten plötzlich, so sehr erschreckte sie mein unerwarteter Anblick; dann wandte sie sich zu ihrer Mutter um: Sieh, Mama, wer hier ist — welche Überraschung! Die alte Dame konnte sich so schnell nicht fassen, sie murmelte ganz entsetzt: Wie kommen Sie denn hierher? Da kroch es mir eisig ans Herz und ich fühlte schon, daß mein Geschick besiegelt war. Dennoch versuchte ich einen Ansturm auf Margaretes Empfinden. Ich bat um eine sofortige Unterredung. Margarete wollte Einwendungen machen, ihre Mutter aber schnitt ihr das Wort ab mit einem stumm hinweisenden Blick auf die neugierig gaffenden Hotelbediensteten und bat mich, ihr zu folgen. Und dann erfuhr ich, was ich immer noch nicht hatte glauben können, daß Margarete wirklich im Begriff stehe, demnächst zu heiraten.“

Er schweigt nach dieser langen, mit vieler Lebendigkeit vorgetragenen Erzählung mit einem abermaligen tiefen Seufzer. Elisabeth seufzt unwillkürlich ebenfalls und bleibt, da sie gerade an einer Wegbiegung angelangt sind, stehen.

„Da haben Sie ja in Berlin und München viel Schmerzliches erfahren,“ mischt sich jetzt, als die anderen sich stumm in die Augen blicken, Frau Schaper ins Gespräch. „Sind Sie schon längere Zeit hier?“

„Eine Woche,“ erwidert er kurz. „Ich wollte zuerst gleich wieder abreisen; doch hatte ich ja nun einmal mich freigemacht und benutzte so die Gelegenheit, Berlin und seine Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Mit jener anderen Sache habe ich denn auch vollständig abgeschlossen, nachdem ich in Ruhe noch einmal alles überdachte. Besser, die Enttäuschung kam jetzt, als später. — Aber entschuldigen Sie, meine Damen, daß ich Ihre Geduld solange in Anspruch genommen habe — es tat mir sehr wohl, dies von der Seele gesprochen zu haben. Wollen die Damen noch hier im Parke bleiben, oder darf ich Sie noch ein Stück Ihres Weges begleiten?“

Elisabeth kämpft schon eine Weile mit einem Entschluß. Plötzlich sagt sie:

„Wir wollen heimgehen, meine Cousine wird reichlich müde sein. Wenn Sie für heute nichts anderes vorhaben, nehmen Sie vielleicht eine Tasse Tee bei mir, Herr Doktor?“

Er sieht sie überrascht an, und sie fühlt, wie sie ob ihrer eigenen Kühnheit heiß errötet. Aber sie zwingt ihre mädchenhafte Scheu tapfer nieder, lächelt ihm zu und fragt, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt, daß sie diesen Fremden bei sich empfängt:

„Nicht wahr, Helene, wir werden uns freuen, noch gemütlich ein Weilchen mit dem Herrn Doktor darüber zu plaudern, was Sie alles in Berlin schon gesehen haben oder noch sehen werden —“

Frau Schaper nickt nur ein wenig entgeistert. Sie kann sich so schnell nicht in die Situation finden.

Elisabeths hübsche Wohnung liegt ganz in der Nähe und eine halbe Stunde später sitzen die drei Menschen um den gemütlichen runden Tisch im Wohnzimmer, den Elisabeth in Eile zierlich hergerichtet hat. Die blitzende Teekanne in der Hand, aus der sie ihm den duftenden Trank kredenzen will, wendet sich Elisabeth dann mit schelmischem Lächeln an ihren Gast und klärt das „Mißverständnis“ auf, aus dem heraus er eben sich nach dem „Herrn Gemahl“ erkundigt hat.

Er ist erstaunt, beinahe verlegen, und rührt eine Minute lang schweigend in seiner Tasse. Darauf lächelt auch er und erhebt Selbstvorwürfe, daß er so wenig Efahrung besessen habe, er könne sich jetzt selbst nicht begreifen — aber

mit starker Artillerie auszurüsten. Für diese Arbeiten sollen 7—8 Millionen Drachmen ausgegeben

Arbeiterbewegung.

Die Lohnbewegung der Berliner Straßenbahner. Unter den Berliner Straßenbahnern ist bekanntlich eine Lohnbewegung im Gange, die jetzt zur Solidaritätserklärung der Straßenbahner und der Angestellten der Hochbahngesellschaft sowie der Siemensbahn geführt hat. Nachdem die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn angeblich alle Forderungen der Angestellten abschlägig beschieden hat, wollen sämtliche Angstellten Ende dieses Monats ein Ultimatum stellen und dann eventuell sofort in den Streik treten.

Eine Gesamtaussperrung in der deutschen Metallindustrie hat, wie aus Erfurt gemeldet wird, der Verband Thüringer Metallindustrieller bei dem Gesamtverbande deutscher Metallindustrieller beantragt.

Wie der „Frankfurter Zeitung" aus **Newyork** gemeldet wird, sind bei den **Harrimanbahnen 2500 Arbeiter entlassen** worden.

Beilegung der Aussperrung in Norwegen. Die Aussperrung in Norwegen, die neun Wochen hindurch dauerte, und an der 35 000 Arbeiter beteiligt waren, ist durch die Bemühungen des Storthingpräsidenten und des sozialdemokratischen Storthingabgeordneten Pastors Eriksen beigelegt. Aufgrund der Einigung soll die Frage der Mindestlöhne der Bergwerksarbeiter durch ein Schiedsgericht entschieden werden.

Straßenbahnerausstand in Triest. Wie die „Neue Freie Presse" aus Triest meldet, ruht dort der Straßenbahnverkehr, da die Straßenbahnbediensteten in den Ausstand getreten sind, nachdem ihre Forderungen, betreffend Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit, seit neun Monaten abschlägig beschieden worden waren.

Vom amerikanischen Eisenbahnerausstand. Nach einer fünfstündigen Konferenz in Newyork haben die Direktoren der Notrh Eastern Railway beschlossen, ihren Angestellten zu gestatten, zu den auf der Konferenz im Handelsamt am 19. August festgesetzten Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren.

Vom Hafenabeiterausstand in Calais. Infolge einer zwischen ausständigen und arbeitswilligen Hafenarbeitern vorgekommenen Schlägerei hat der Bürgermeister den Arbeitswilligen verboten, sich nachts auf der Straße zu zeigen. Die Hafenarbeiter von Dünkirchen haben den Hafenarbeitern in Calais angeboten, während der Dauer des Ausstandes für ihre Kinder zu sorgen. Das Anerbieten wurde angenommen.

Streikexzesse in Calais. Seit einem Monat streikende **Dockarbeiter** drangen in Calais in den Hafen ein und überfielen die Arbeitswilligen mit Stockhieben und Steinwürfen. Acht von den Arbeitswilligen wurden schwer verletzt, die übrigen mußten auf einen Dampfer flüchten.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 22. August. (Die gesundheitlichen Verhältnisse im Manövergebiet) erkundet auf Anordnung des Generalkommandos der Korpshygimiker, Oberstabsarzt Professor Dr. von Vagedes vom Feldart.-Regt. Nr. 36.

rr. **Culm**, 22. August. (Verschiedenes.) Der Kreiskriegerverband Culm hielt am Sonntag seinen Verbandstag ab. Der Vorsitzer, Erster Bürgermeister Liebetanz, begrüßte die Vertreter und brachte das Kaiserhoch aus. Dem Verbande gehören folgende 12 Vereine an: Culm, Brosowo, Culmer Stadtniederung, Culmer Amtsniederung, Damera, Lissewo, Ostrometzko, Reinau, Trebis-Wilhelmsau, Unislaw, Rebkau und Falkenstein. Er zählt 1083 Mitglieder, darunter 16 Ehrenmitglieder und 109 Kriegsteilnehmer. Der Kassenbericht weist einen Bestand von 187,17 Mark auf. Die Einnahmen betrugen 281,20 Mark, die Ausgaben 522,90 Mark. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Für den nach Bromberg verzogenen königl. Hegemeister Kröger-Dameran erfolgte die Wahl des Ziegeleibesitzers Fießel-Damerau zum Beisitzer. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Reinau bestimmt. Für die Kriegerfechtanstalt hat jeder Kriegerverein pro Mitglied 5 Pfg. an die Verbandskasse abzuführen. Den Vereinen wurde empfohlen, der Jugendpflege und der Rekrutenfürsorge ihr besonderes Interesse entgegenzubringen. — Beim Rangieren geriet der Weichensteller Klawon zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde lebensgefährlich verletzt. Bei seiner Aufnahme im Krankenhaus war er noch ohne Besinnung. — Der Radfahrerverein Culm 1896/06 erzielte auf dem ostdeutschen Radsportfest in Posen beim Korsofahren in der Abteilung B den 1. Preis im Werte von 75 Mark.

** **Graudenz**, 22. August. (Dem Verfasser des Schauspiels „Königstreue",) Herrn W. Gancza ging folgendes Telegramm aus der Reichskanzlei zu: „Der Herr Reichskanzler läßt für Ihre Mitteilung über die erfolgreiche Uraufführung ihres Schauspiels „Königstreue" bestens danken. Reichskanzlei".

Elbing, 19. August. (Ein Besuch des amerikanischen Marineministers, Georg v. Lengerke-Meyer) steht im nächsten Monat für Danzig und Elging bevor. Der Minister, der eine Studienreise auf Beschluß des amerikanischen Kabinetts zu Anfang dieses Monats unternohmen hat, wird auf seiner Rundreise durch eine Reihe europäischer Staaten auch Deutschland und dabei die Kruppschen Werke in Essen, den Schießplatz in Meppen, die Kaiserl. Werften in Kiel und Danzig, die Privatwerften von Blohm u. Voß, die Vulkanwerft bei Hamburg, die Howaldtwerke in Kiel, die Schichauwerften in Danzig und Elbing besuchen.

Zoppot, 19. August. (Lebensgefährlich verletzt) hat ein 8jähriger Gymnasiast, Sohn des hiesigen Aichmeisters, ein 13jähriges Mädchen, indem er ihr ohne Grund einen Messerstich in den Unterleib beibrachte.

Liebstadt, 18. August. (Gasbeleuchtung) statt der bisherigen Petroleumlampen soll unsere Stadt erhalten. Die Gasanstalt wird außerhalb der Stadt, unweit des Bahnhofs, erbaut. Mit dem Bau und Legung der Gasrohre ist bereits begonnen.

Cranz, 20. August. (Vom Seebad Cranz.) Die Zahl der Badegäste betrug am 13. d. Mts. 12 366 und am gestrigen Tage 13 000. Durch das schlechte Wetter hat die Saison sehr zu leiden.

r **Argenau**, 22. August. (Schweres Gewitter. Von der Rebhuhnjagd.) Heute Nachmittag ging über unsere Stadt ein Gewitter nieder, wie es hier seit vielen Jahren nicht erlebt wurde. Ein orkanartiger Sturm begleitete es, der an Dächern und Zäunen viel Schaden anrichtete. Von der Schule z. B. wurde ein Teil des Daches abgedeckt, das Strohdach auf der Scheune des Gutsbesitzers H. wurde vollständig zerrissen, sowie ein Getreideschober auseinandergestreut. Ein mit starken Hagelkörnern vermischter Wolkenbruch überflutete in kurzer Zeit die Straßen, ohne jedoch größeren Schaden zu verursachen. Nur in der Wallstraße wurden einige Wohnungen überschwemmt. Im Walde nach Suchatowko zu muß der Blitz gezündet haben, denn man sah auf zwei Stellen Rauch aufsteigen. — Die Rebhühnerjagd verspricht in diesem Jahre eine ziemlich lohnende zu werden. Für das Paar werden 1,60—1,75 Mark gezahlt.

Hohensalza, 18. August. (Das Konkursverfahren) über das Vermögen des Händlers Karl Gummert in Argenau ist gestern eröffnet und der Kaufmann Sally Kayser von hier zum Konkursverwalter ernannt worden. Anmeldungen der Konkursforderungen bis zum 12. September.

Hohensalza, 19. August. (Die diamantene Hochzeit) begeht heute das Rentier Dobrzynskische Ehepaar von hier. Der Jubilar ist 89, seine Gattin 82 Jahre alt; beide erfreuen sich vollkommener körperlicher und geistiger Frische.

* **Gnesen**, 28. August. (Verschiedenes.) Der hiesige Radfahrerverein errang auf dem ostdeutschen Radsportfest in Posen 5 erste Preise, darunter den Gauherausforderungspreis im Werte von 250 Mark. — Sogenannte Klingelfahrer waren in die Wohnung einer Händlerin eingebrochen und hatten verschiedene Gegenstände und über 30 Mark Bargeld geraubt. Heute gelang es, als Täter den Barbier Kupny und den Arbeiter Galonski zu ermitteln und festzunehmen. — Der Arbeiter Eugen Czerwinski aus Graudenz wurde heute Vormittag verhaftet, als er ein gestohlenes Fahrrad für 20 Mark verkaufen wollte.

Stettin, 18. August. (Zwei Kinder verschüttet. Selbstmord.) Zwei junge Menschenleben wurden durch ein schweres Unglück vernichtet. Die beiden 12 und 13 Jahre alten Söhne der Bauunternehmer Strutz und Borchardt hüteten an einer Böschung des Blankensees Gänse. Aus unbekannter Ursache lösten sich die Erdmassen und die Kinder wurden verschüttet. Obgleich man die Knaben sogleich vermißte und sofort die Ausgrabung vornahm, konnte man sie doch nur als Leichen ans Tageslicht fördern. — Auf dem Friedhofe erhängte sich mit einer Weidenrute der Porzellanhändler Tiegs. Das Motiv des Selbstmordes ist in mißlichen Vermögensverhältnissen zu suchen.

Labes, 19. August. (Drei Menschen verbrannt.) Ein schweres Brandunglück ereignete sich in dem Dorfe Altenfließ. In einem Tagelöhnerhause entstand nachts Feuer, es wurde erst bemerkt, als schon ein zweites Haus in Flammen stand. Die aus dem Schlaf aufgeschreckten Bewohner retteten nur das Leben. Leider konnten nicht mehr alle den Weg zur Freiheit finden. Eine 90jährige Frau und ein etwa sechsjähriges Kind fanden den Tod in den Flammen. Mit großer Mühe konnte noch ein etwa 18jähriges Mädchen gerettet werden, doch hatte es lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Eine Schnitterin wird vermißt; man vermutet sie unter den Trümmern.

Pollnow i. Pomm., 18. August. (Wegen Meineides und Verleitung zum Meineide) wurden der Gärtner Post aus Bosens und der Knecht Mielke aus Plötzig verhaftet.

Für den

Monat September

empfehlen wir

Die Presse

zum Bezuge und bitten unsere Freunde in Stadt und Land, für die Weiterverbreitung der Zeitung wirken zu wollen, die jederzeit bestrebt ist, insbesondere die wirtschaftlichen Interessen der Heimat zu fördern. Der Bezugspreis für Monat September beträgt bei allen kaiserl. Postämtern **0,67 Mk.**, in Stadt Thorn und Vorstädten frei ins Haus **0,75 Mk.**, in den Ausgabestellen **0,60 Mk.**

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 24. August. 1910 † Freiherr von Schweiger-Lerchenfeld, bekannter österreichischer Schriftsteller. 1908 † Herzog Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz. 1908 † Hermann Freiherr Speck von Sternburg, deutscher Botschafter in Washington. 1906 † Prinzessin Pauline zur Lippe. 1903 † Ernst Krause (Carus Sterne) in Eberswalde, bekannter naturwissenschaftlicher Schriftsteller. 1870 Besetzung von Chalons sur Marne durch die Deutschen. 1868 † Charlotte Birch-Pfeiffer zu Berlin, berühmte dramatische Schriftstellerin. 1866 Auflösung des Rumpfbundestages zu Augsburg. 1865 * Prinz Ferdinand, Thronfolger von Rumänien. 1855 * Erzherzogin Karl Ludwig von Österreich, geb. Prinzeß Maria Theresia von Braganza. 1836 † Christoph Wilhelm von Hufeland in Berlin, einer der berühmtesten Ärzte Deutschlands. 1831 † August Wilhelm Anton, Graf von Gneisenau zu Posen, der große Stratege des deutschen Befreiungskrieges. 1796 Sieg Erzherzogs Karl über die Franzosen bei Amberg. 1759 † Ewald Christian von Kleist zu Frankfurt a. O., namhafter deutscher Dichter und Kriegsheld. 1572 Bartholomäusnacht, Tod des Admirals Coligny. 1421 * Friedrich II. der Sanftmütige, Kurfürst von Sachsen. 1313 † Kaiser Heinrich VII. zu Buonconvento. 79 Ausbruch des Vesuvs, Zerstörung der Städte Herculanum und Pompeji.

Thorn, 23. August 1911.

— (Baumwärterkursus.) Die westpreußische Landwirtschaftskammer veranstaltet Ende Oktober wiederum einen neuen Kursus für Baumwärter, der im Frühjahr und Sommer nächsten Jahres seine Fortsetzung findet. Gelehrt werden in diesem Kursus alle für die Pflege der Obstbäume und -Sträucher nötigen Arbeiten. Der Unterricht wird in der Kreisbaumschule zu Marienwerder kostenfrei erteilt. Geeignete Personen, welche gewillt sind, Gemeindebaumwärter zu werden oder sonst die Baumpflege berufsmäßig auszuüben, können für die Teilnahme an dem obigen Kursus eine Staatsbeihilfe bis zur Höhe von 120 Mark erhalten. Gesuche sind bis zum 20. September d. Js. an die Landwirtschaftskammer in Danzig, Sandgrube 21, zu richten, welche auch nähere Auskunft erteilt.

— (Als Erholungsheim für Lehrerinnen) hat das preußische Kultusministerium auch für diesen Herbst Quarantäneanstalten an der Nord- und Ostsee, die nicht mehr für Kranke in Anspruch genommen werden, zur Verfügung gestellt. Zuerst wurde mit den Anstalten bei Neufahrwasser und Süderspitze bei Memel, die für diesen Zweck entsprechend umgebaut wurden, ein Versuch gemacht, der sich vollkommen bewährt hat. Hunderte von Lehrerinnen, besonders aus den östlichen Provinzen, haben auf diese Weise einen billigen Ferienaufenthalt gefunden. Für diesen Herbst stehen die Quarantäneanstalten Südermole bei Memel, Neufahrwasser bei Danzig, Swinemünde, Voßbrook bei Kiel und Emden für die Dauer der Ferien minderbemittelten Lehrerinnen als Erholungsheime zur Verfügung.

— (Eine hochbedeutsame Erscheinung), die noch garnicht ganz gewürdigt worden ist, ist die Tatsache, daß während der verflossenen Hitzperiode fast nirgends Tollwut-Epidemien unter den Hunden ausgebrochen sind, trotzdem doch die Hitze wirklich außergewöhnlich stark auftrat. Einzelne Fälle von Tollwut kamen ja vor, aber sie waren doch nur sehr spärlich. Man erkennt mit Genugtuung, daß die vernünftige Einsicht immer mehr zunimmt, daß man unter den üblen Verhältnissen auch die Kreatur nicht vergaß und entsprechend für sie sorgte. Und das geschah, ohne daß die Behörden die sonst gewohnten Belehrungen erteilt hätten.

— (Exemplarische Strafe für Vernachlässigung ehrenamtlicher Bürgerpflicht.) Auf Grund der Verfassung sind bekanntlich die Bürger berufen und verpflichtet, an der Gemeinde ehrenamtlich mitzuwirken. In Erfurt hat sich nun der im kommunalen Leben nicht alltägliche Fall ereignet, daß ein Bürger der Stadt, der seine ehrenamtliche Bürgerpflicht fortgesetzt vernachlässigte, durch Stadtverordnetenbeschluß ganz exemplarisch bestraft wurde. Dem „Erf. Allg. Anz." zufolge soll sich der betreffende Bürger, von Beruf Kistenfabrikant, schon lange ohne den Schein eines Grundes seiner Pflicht als Armenpfleger entzogen und auf wiederholte Ermahnungen immer nur mit ausweichenden Redensarten geantwortet haben. Die Stadtverordneten beschlossen, ihm auf die Dauer von drei Jahren die bürgerlichen Rechte zu entziehen und ihn außerdem in den direkten Gemeindeabgaben auf die Dauer von drei Jahren um ein Achtel zu erhöhen.

— (Ferienstrafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde noch gegen den Lokomotivführer Max Junker aus Bromberg und den Lokomotivheizer Gustav Nitsch aus Schleusenau wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports verhandelt. Den Angeklagten war zur Last gelegt, am 16. November 1910 als Führer des von Schönsee kommenden Personenzuges 404 in den Bahnhof Unislaw eingefahren zu sein, ohne die auf „Halt" zeigenden Signale beachtet zu haben. Sie stießen infolgedessen auf den Güterzug 6822, von dem ein Wagen völlig zertrümmert und mehrere andere ausgesetzt wurden. Menschenleben waren glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Erstangeklagte gibt an, es sei an dem betreffenden Tage ein heftiges Schneetreiben gewesen, sodaß das kleine Vorsignal nicht deutlich erkennbar war. Betreffs des Hauptsignals habe er sich auf den Heizer verlassen, der ihm ganz bestimmt sagte, es zeige „Einfahrt" an. Immerhin wäre der Unfall verhütet worden, wenn nicht die ungünstigen Witterungsverhältnisse dazu gekommen wären. Die Bremsen griffen zwar in die Räder ein, doch wurden letztere bei der Glätte ohne sich zu drehen weiter geschleift. Der Vorsitzer hält dem Angeklagten vor, daß er sich durch Benutzung der Schnellbremse verdächtig gemacht habe, da für gewöhnlich doch die Betriebsbremse vollkommen ausreiche, was die später angestellten Probefahrten klar ergeben haben. Der Angeklagte erwidert, daß diese Probefahrten keineswegs maßgebend sein können, da sie unter günstigen Witterungsverhältnissen vorgenommen wurden. Dem Zweitangeklagten wird hauptsächlich der Vorwurf gemacht, seinem Lokomotivführer eine falsche Auskunft erteilt zu haben. Gegen diesen Vorwurf wehrt er sich auf das entschiedenste. Er habe deutlich gesehen, daß das Hauptsignal auf „Einfahrt" zeigte; ein Irrtum seinerseits sei ausgeschlossen. Demgegenüber bekundet das Stationspersonal sowie das Fahrpersonal des beschädigten Güterzuges, daß die Signale auf „Halt" gestellt waren. Über das Wetter sagten die Zeugen aus, daß das Schneegestöber etwa 15 Minuten vor Eintreffen des Zuges aufgehört hatte und nur noch leichter mit Regen gemischter Schnee gefallen sei. Ein Schleifen der Räder des Zuges hat ein Zeuge auch bemerkt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sommerfeld-Berlin, stellt fest, daß der beschädigte Güterzug

---

der goldene Reifen an ihrem Finger habe ihn ohne weiteres glauben lassen, daß sie bereits Ehefesseln trüge.

Elisabeths Antlitz wird plötzlich blaß und ernst, und mit gesenktem Blick erklärt sie ihm kurz den Sachverhalt. Nun ist er ganz Teilnahme, ganz Zartgefühl, sie aber lenkt gewandt das Gespräch wieder auf andere Dinge und spielt in anmutiger, unaufdringlicher Weise die Wirtin.

Zwei Stunden sind wie im Fluge vorübergeeilt und Dr. Gagnoni zieht erschreckt seine Uhr.

„Wie lange bin ich Ihnen lästig gefallen, und doch — wie wunderschön waren diese Stunden, besonders diese letzten beiden in Ihrem entzückenden Heim!"

Die Aufrichtigkeit dieser Worte bestätigen die warm aufleuchtenden Blicke, mit denen er die errötende Elisabeth anblickt, und der feurige Kuß, den er auf ihre Hand drückt. Der Abschied wird mit dem gegenseitigen Versprechen beschlossen, einander schriftliche Nachricht zugehen zu lassen. — — —

Als er gegangen ist, sitzen die Cousinen eine Weile stumm beieinander. Frau Schaper nimmt zuerst das Wort, indem sie neckend zu Elisabeth sagt:

„Ich fürchte doch sehr, meine liebe Elisabeth, daß aus den Plänen, die wir einstmals für unsere gemeinsame Zukunft spannen, nichts mehr werden wird."

„Wieso?" Das Mädchen fährt aus tiefem Sinnen auf und hat den Sinn der Worte nicht recht erfaßt.

Die andere droht lachend mit dem Finger.

„Warte nur, du Stolze, Unnahbare, heute habe ich dich endlich erkannt!"

Da geht ein Ausdruck tiefer Wehmut über Elisabeths frische Züge. Stumm erhebt sie sich, geht ins Nebenzimmer und zieht ein Fach ihres kleinen englischen Schreibtisches auf. Dann kommt sie zur Cousine zurück und zeigt ihr eine große, sehr schöne Photographie, die ihren Verlobten in ganzer Figur mit seinem herrlichen Bernhardiner zu Füßen darstellt.

„Sieh dir das Bild genau an, vielleicht verstehst du danach besser mein heutiges Wesen."

„Ach — tatsächlich! Das ist aber wirklich wieder einmal Freund Zufall, der hier — ganz wunderliche Späße treibt. Solche auffallende Ähnlichkeit zwischen zwei Menschen, die verschiedenen Völkern, verschiedenen Himmelsstrichen angehören, ist doch etwas Seltsames."

Über Elisabeths Wangen rinnen langsam ein paar stille, klare Tropfen; sie ist so erregt, daß sie nicht sprechen kann, ihre Lippen zittern nur leise.

Die ältere Freundin zieht sie sanft in ihre Arme und drückt sie an sich.

„Mein liebes, armes Kind! Verzeih, daß ich dir mit einem Scherze vorhin wehgetan. Ich hab' ja deinen Bräutigam nicht gekannt, sonst wäre auch mir wohl sofort die Ähnlichkeit dieses Italieners mit ihm in die Augen gesprungen. Aber warum hast du von dieser Sache vorhin nichts erwähnt, es hätte doch den Doktor Gagnoni gewiß außerordentlich frappiert, in diesem Bild seine eigenen Züge wiederzufinden."

„Nein, Helene, das — das konnte ich nicht. Mag er von mir denken, was er will — denn du meinst doch nur, daß ich damit eine Rechtfertigung meines kühnen Benehmens hätte geben sollen — mag er denken, was er will! Auch das war ja doch Freund Zufall, der uns heute hier wieder zusammen führte — ich konnte nicht anders, als diesen Zufall ausnützen, um mich solange als möglich dem Wahne hingeben zu dürfen, als säße Hermann mir lebend und frisch gegenüber."

Aufs neue fliehen ihre Träume; sie bezwingt sich gewaltsam und bringt das Bild wieder an seinen Platz. — Aber in dieser Nacht schließt sie kein Auge. Sie hat geglaubt, jener Erregung, die sie damals in Venedig befallen hat, Herr geworden zu sein; nun fühlt sie, daß sie heute noch stärker als damals dem Eindruck des fremden Mannes, der ihr doch nicht wie ein Fremder erscheint, unterlegen ist.

Eine Woche später ist Elisabeth im Besitz von zwei sehr hübschen Ansichtskarten, deren eine noch deutschen, deren andere aber italienischen Poststempel zeigt.

Ohne es sich selbst zu gestehen, hat sie mit fieberhafter Ungeduld auf ein Lebenszeichen von Dr. Gagnoni gewartet. Er schreibt liebenswürdig, sehr liebenswürdig sogar; und doch ist Elisabeth beinahe ein wenig enttäuscht. Sie liest wieder und wieder die wenigen Zeilen und braucht lange Zeit, ehe sie den rechten Ton für ihre Antwort finden kann.

Und nun entspinnt sich ein regelmäßiges Hin und Her von Karten, denen im Verlaufe von einigen Monaten auch Briefe folgen. Allmählich verändert sich der Ton dieses schriftlichen Verkehrs; in die Ausdrücke der Freundschaft und Hochachtung kommt eine wärmere Note, und mit der Herzlichkeit nimmt auch die Tiefe der gegenseitigen Mitteilungen und des gegenseitigen Gedankenaustausches zu.

Ein stilles warmes Glücksgefühl bemächtigt sich Elisabeths mehr und mehr. Ihre Unruhe, die quälende Angst, daß die Nachrichten wieder ausbleiben könnten und sie einsamer als vorher würde, weicht langsam einem frohen gläubigen Hoffen. Nur zuweilen kommt eine heiße Sehnsucht über sie, in die grauen Augen zu blicken, die dunkle, klangschöne Stimme zu hören, die sie früher an ihrem Verlobten nie so bewußt geliebt hat, als seit sie ihr von neuem bei diesem Fremden begegnet ist.

Das Jahr geht zuende; ein neues beginnt, und plötzlich taucht in Gagnonis Briefen der Wunsch nach einem Wiedersehen auf. Er fragt erst beiläufig an, ob Elisabeth auch in diesem Frühling mit ihrer Freundin nach Venedig kommt.

Als sie, die schon lange nach einem solchen Worte geschmachtet, es liest, strömt ihr das Blut rascher zum Herzen und ein heimliches Jauchzen ist in ihrem ganzen Wesen. Aber sie unterdrückt ihre Freude und antwortet zunächst nicht auf die Frage, übergeht sie vielmehr ganz und gar.

(Fortsetzung folgt.)

dem Reglement zuwider auf dem Mittelgeleise gestanden habe; er gehörte auf das Nebengeleise. Der Stationsverwalter **Weiß** gibt dies zu, doch sei dies zurzeit der Rübenernte stets so gehandhabt worden, da sich die Rübenwagen von hier aus bedeutend bequemer nach der Zuckerfabrik umrangieren lassen. Sehr interessant waren die Gutachten der drei geladenen Sachverständigen. Herr Regierungsbaumeister **Keßler**-Bromberg berichtet über das Ergebnis der Probefahrten, die mit derselben Lokomotive und denselben Wagen vorgenommen wurden. Bei Benutzung der Schnellbremse gelang es, den Zug nach 233 Metern zum Stehen zu bringen; bei Ausschaltung dieser und noch einiger anderer Bremsen auf 425 Meter. Da sich jedoch herausstellte, daß eine Bremse nicht ordentlich bedient war, so wurde dieser Versuch nochmals wiederholt, wobei der Zug nach 369 Metern Fahrt zum Stehen kam. Irgend ein Defekt an den Bremsen war nicht zu bemerken, obwohl keinerlei Reparaturen vorgenommen waren. Nun betrage die Entfernung vom Vorsignal zum Hauptsignal 500 Meter, dazu kommt die Entfernung von hier bis zum Bahnhof mit 120 Metern. Es stehen dem Lokomotivführer 620 Meter zur Verfügung, um den Zug zum Halten zu bringen. Dazu kommt noch, daß nach der Vorschrift die Geschwindigkeit des Zuges bereits vor dem Vorsignal zu mäßigen ist. Der Sachverständige kommt zu dem Ergebnis, daß nach seiner Ansicht bei gehöriger Wachsamkeit der Angeklagten der Unfall einfach unmöglich gewesen wäre. Der zweite Sachverständige, Regierungsbaumeister **Martens**-Bromberg, schließt sich diesen Ausführungen durchaus an. Daß bei der trüben Witterung die Signale nicht deutlich erkennbar gewesen sein sollten, erklärt er für ausgeschlossen. Es war kurz vor Mittag. Das Schneegestöber hatte nachgelassen. Der eine Zeuge hat aus ziemlicher Entfernung das Schleifen der Räder bemerken können. Übrigens schreibe die Instruktion den Maschinenführern für den Fall, daß die Signale nicht deutlich erkennbar seien, ein ganz besonders vorsichtiges Einfahren in den Bahnhof vor. Ebensowenig stichhaltig sei der Einwand von der Schlüpfrigkeit der Schienen. Die Reibung werde beeinträchtigt durch naßgewordenen Staub und den herbstlichen Blätterfall. Daß es sich um diese Hindernisse handelte, hat keiner der Angeklagten behauptet. Klares Wasser beeinträchtige die Reibung aber durchaus nicht. All die von den Angeklagten vorgebrachten Mängel und Hindernisse hätten sich doch in verstärktem Maße auf der Vorstation Nawra bemerkbar machen müssen; doch sei da alles glatt gegangen, obwohl die Zeitdifferenz zwischen beiden Stationen nur 8 Minuten beträgt. Diesen beiden Gutachten stand dasjenige des 3. Sachverständigen, Regierungsrat a. D. **Kuttner**-Berlin, diametral entgegen. Die Probefahrten seien nicht beweiskräftig, dabei klappe meist alles vorzüglich. Sie wurden bei günstiger Witterung vorgenommen, auch herrschte an dem Tage Gegenwind, der das Halten des Zuges begünstigt. Die Schlüpfrigkeit auf den Schienen kann nicht durch Wasser, aber wohl durch halbgeschmolzenen Schnee erzeugt werden. Der Sachverständige faßt seine Ansicht dahin zusammen, daß in Anbetracht aller Nebenumstände der Unfall sich sehr wohl erklären lasse, ohne daß den Beamten eine Schuld beizumessen ist. Der **Verteidiger** sucht ebenfalls die beiden ersten Gutachten zu entkräften. Die Bremsen waren nicht völlig in Ordnung. Die Bestimmungen schreiben einen Kolbenhub von mindestens 90 Millimetern vor, an diesen Bremsen ist nur ein Hub von 40 Millimetern festgestellt worden. Da sich an die Kolben jedenfalls Schnee angesetzt hatte, so können wohl 5 Sekunden vergangen sein, bis der Schnee und die Feuchtigkeit durch die Räder abgeschliffen war und die Bremstätigkeit überhaupt wirksam wurde. Dazu komme die Besinnungspause, als der Beamte zu spät das Signal bemerkte, dann die Zeit für das Umlegen des Bremshebels; im ganzen rechnet der Verteidiger durch die widrigen Umstände einen Zeitverlust von 12 Sekunden und damit einen Wegeverlust von 250 Metern heraus. Der Sachverständige **Martens** reduziert diesen Verlust auf 3 bis 4 Sekunden. Auf den Einwurf des **Verteidigers**, daß die Probefahrten ohne die gewöhnliche Belastung durch Personen und Frachtgüter vorgenommen seien, entgegnet der **Sachverständige**, daß bei dem ungeheuren Gewicht des Wagenmaterials das Gewicht der Personen und Sachgüter keine solche Rolle spiele, um das Beharrungsvermögen eines Zuges wesentlich zu beeinflussen. Die Frage des Vorsitzers, ob vielleicht Vorsignal und Hauptsignal eine verschiedene Stellung gehabt haben können, verneint der **Stationsvorsteher**, da beide Signale durch denselben Handgriff im Stellwerk bedient werden. Der **Staatsanwalt** hielt die Schuld der Angeklagten im Sinne der Anklage für erwiesen. Sie haben fahrlässig gehandelt, indem sie annahmen, es werde wohl wie sonst auf dem Bahnhofe alles in Ordnung sein. Bei der großen Verantwortung, die die Beamten für Menschenleben und das wertvolle Material haben, könne solche Fahrlässigkeit nur durch empfindliche Freiheitsstrafen gesühnt werden. Er beantrage für Junker 2 Monate, für Nitsch eine Woche Gefängnis. Der **Verteidiger** faßt in seinem Plädoyer alle Momente zusammen, die zugunsten der Angeklagten inbetracht kommen, und beantragt Freisprechung. Der **Gerichtshof** hielt nach der Beweisaufnahme die Fahrlässigkeit der Angeklagten für erwiesen, sah aber inbetracht des Umstandes, daß keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, sondern nur ein Materialschaden entstanden ist, von Freiheitsstrafen ab und verurteilte Junker zu 200 Mark und Nitsch zu 50 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Podgorz, 21. August. (Verschiedenes.) Im Zeichen der Ausflüge stand der gestrige Sonntag. Der Singverein machte einen Ausflug zu Fuß nach dem Gesellschaftsgarten in Rudak. Der Jünglingsverein und der Jungfrauenverein unternahmen einen Ausflug mittels Leiterwagen nach Barbarken und der katholische Gesellenverein fuhr per Leiterwagen nach Suchatowko, woselbst im Ogrodowskischen Garten ein kleines Fest gefeiert wurde. Der Eisenbahnverein dampfte mit einem Extrazug nach Ottlotschin, wo man nach der russischen Grenze marschierte. Oberbahnhofsvorsteher Rechnungsrat Mittag hielt eine Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang. Beamte, Gäste und Russen stimmten begeistert in dieses Hoch ein. Im Anschluß hieran wurde auf den Zaren ein Hoch ausgebracht, in das wiederum auf deutscher und russischer Seite begeistert und freudig eingestimmt wurde. Hierauf erklang zunächst die deutsche Nationalhymne und dann sangen die Russen ihr Kaiserlied. — Ihr Schulfest feierte heute Nachmittag die Spielschule im Schlüsselmühler Parke. — Eine große Anzahl Reserve-Unteroffiziere, verschiedenen Fußartillerie-Regimentern angehörend, ist zur Reservistenübung im Barackenlager des Schießplatzes eingetroffen. Die Reservemannschaften treffen am 1. September ein, um eine Übung, die den ganzen Monat hindurch währt, abzuhalten. — Am Totensonntage soll im evangelischen Gotteshause ein großes Kirchenkonzert stattfinden. — Dem Bauunternehmer Franz Glowacki von hier hat die westpreußische Handwerkskammer zu Danzig mitgeteilt, daß er berechtigt ist, fortan den Titel „Maurermeister“ zu führen.

Mannigfaltiges.

(**Verhaftung eines Ladenräubers.**) Einer der Räuber, die in der Vorwoche den Überfall auf das Ladenfräulein im Bacheschen Geschäft in Laurahütte verübten und hierbei zweitausend Mark erbeuteten, ist in der Person des Arbeiters Knetsch aus Chorzow verhaftet worden.

(**Das Ende der Pfeilaffär.**) Die geschiedene Gräfin **Stephanie v. Pfeil und Klein-Ellguth**, über deren vergebliche Kämpfe um Wiedererlangung ihrer beiden Kinder und deren Erlebnisse mit den Zivil- und Militärbehörden seinerzeit eingehend berichtet wurde, hat sich nunmehr in ihr Schicksal gefunden. Bekanntlich hatte die Gräfin schon vor einiger Zeit ihren Namen abgelegt und ihren Mädchennahmen als die Tochter des Geh. Hofbaurates Heim in Berlin wieder angenommen. Wie die „Deutsche Journalpost“ erfährt, hat sie sich in diesen Tagen mit dem **Baron von Romer in Luzern verheiratet** und damit ihren kürzlich ausgesprochenen Verzicht auf die beiden Kinder zu einem endgiltigen gemacht. Die beiden Kinder befinden sich bekanntlich in der Obhut des konservativen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Frhrn. von Richthofen auf Metschütz und wären, nachdem sie fast ein ganzes Jahrzehnt ihrer Mutter entfremdet waren, dieser auch bei einem andern Ausgang ihres Rechtsstreites innerlich wohl kaum noch zurückzugewinnen gewesen.

(**Totschlag.**) In der Nacht zum Dienstag hat in Hohenschönhausen bei Berlin der Schuhmacher Plint den Barbier Penzig durch einen Messerstich in die Brust getötet. Plint war mit einem jungen Mädchen in einem Ballsalon gewesen. Sie hatten dort dem Alkohol sehr reichlich zugesprochen. Als sie sich auf dem Heimwege befanden, wurden sie von Penzig, der ihnen gefolgt war, gehänselt. Schließlich kam es zu Tätlichkeiten, in deren Verlaufe Plint sein Schuhmachermesser zog und es dem Penzig, der erst vor 14 Tagen geheiratet hatte, in die Brust stieß, sodaß er sofort tot zusammenbrach. Der Täter wurde festgenommen.

(**Zwei junge Menschenleben ein Opfer der Wellen.**) Beim Baden in der Saar ertranken am Montag bei Trier 2 Brüder im Alter von 17 und 19 Jahren. Der ältere ging bei dem Versuche den jüngeren zu retten, unter. Sie waren die einzige Stütze ihrer verwitweten Mutter.

(**Die Offizierstragödie in Trier.**) Der jugendliche Kaufmann Ukke v. Chamier, der seinen Bruder im Garnisonlazarett von Trier erschoß, hat jetzt der Polizei eine zusammenhängende Darstellung gegeben. Danach hat sich die Affäre folgendermaßen in dem Krankenzimmer abgespielt: Vor einigen Tagen kam Ukke nach Trier und stieg in der Wohnung des Leutnants ab. Mittwoch morgen verkaufte er einen Teil der Wohnungseinrichtung an einen Althändler, den anderen Teil schickte er an einen auswärts wohnenden Onkel. Nachmittags besuchte Ukke seinen Bruder im Garnisonlazarett, nachdem er vorher dessen Dienstrevolver zu sich gesteckt hatte. Er suchte seinen Bruder zu bewegen, mit ihm nach Kanada oder Argentinien auszuwandern, um sich dort eine neue Existenz zu schaffen. Der Leutnant, der jegliche Energie verloren hatte, gab zunächst keine bestimmten Antwort, schließlich lehnte er ab. Dabei stand der Offizier mit den Händen in den Hosentaschen, den Rücken dem Zimmmer zugekehrt, am Fenster. Sein Bruder trat dicht hinter ihn und gab aus nächster Nähe aus dem Dienstrevolver den tödlichen Schuß auf den Offizier ab. Ohne einen Laut fiel der Getroffene rückwärts in das Zimmer. Als die herbeigeeilten Personen ihn fanden, hatte er noch die Hände in den Hosentaschen; der Tod war also auf der Stelle eingetreten. Der Täter setzte seiner Festnahme keinen Widerstand entgegen. Er gab zumteil konfuse Antworten; seine Absicht sei gewesen, sich ebenfalls zu erschießen. Als er aber das Blut des Getöteten habe aufspritzen sehen, sei seine Hand wie gelähmt gewesen, und die Kraft zum Abdrücken habe ihm gefehlt. — Der Vater der beiden Brüder von Chamier-Glsczynski, ein früher Hauptmann, war verschiedentlich in Trinkerheilstätten und zuletzt in einer Irrenanstalt. Seine Frau wurde infolgedessen melancholisch. Nach zwanzigjähriger Ehe kam es zur Scheidung und kurze Zeit darauf starben beide Ehegatten.

(**Schwere Gewitter in Tirol.**) In vielen Teilen Tirols sind in der Dienstagnacht schwere Gewitter niedergegangen. Die Oetztaler Ache ist über die Ufer getreten hat Stege und Brücken fortgerissen und Ortschaften und Felder überschwemmt. Auf der Strecke Mittenwald—Franzensfeste sind alle Brücken weggeschwemmt. Die Straße zwischen Gomagoi und Prad, die die Zufahrt nach Sulden und Trafoi bildet, ist zerstört.

(**Vinci's „Giaconda“ aus dem Louvre verschwunden.**) Am Dienstag nachmittag nahmen die Diener des Pariser Louvre-Museums zu ihrer größten Bestürzung wahr, daß eines der berühmtesten Bilder der Sammlung, die Giaconda von Leonardo da Vinci verschwunden war. Von dem Bilde, das im Salon de Paris den Ehrenplatz eingenommen hatte, war nur der Rahmen zurückgeblieben. Der Polizeipräfekt der hiervon verständigt wurde, ließ sofort die Galerieräume und das Louvre-Museum absperren. Man glaubte zuerst, daß einige Photographen, welche die Bewilligung der Reproduktion der Giaconda erhalten hatten, das Bild vielleicht in ihr Atelier geschafft hätten, doch stellte sich diese Annahme als Irrtum heraus. Man hält es kaum für möglich, daß ein wirklicher Diebstahl vorliegt, da es ausgeschlossen erscheint, dieses weltberühmte Bild zu Gelde machen zu können. Es heißt, auf der Polizei neige man zu der Ansicht, daß es sich um den schlechten Scherz eines Reporters handle, der hierdurch nachweisen wolle, daß die Überwachung des Louvre-Museums, die schon oft gerügt wurde, in der Tat eine sehr mangelhafte sei.

(**Feuersbrunst in einem Vergnügungspark.**) Im Amerika-Park in Marseille brach Großfeuer aus. Sämtliche Schaubuden wurden vernichtet. Es gelang, die Menschenmenge durch einen Ausgang das Freie erreichen zu lassen.

(**Die Rangierlokomotive im Kanal.**) Auf dem Bahnhof Blage bei Bordeaux stürzte eine Rangierlokomotive in einen Kanal. Es war unmöglich, den Lokomotivführer, dessen Kopf und Arme aus dem Wasser hervorragten, zu retten, da seine Beine in der Lokomotive eingekeilt waren, und man mußte zusehen, wie der Mann allmählich ertrank.

(**Über einen Automobilunfall**) wird aus **Rouen** berichtet: Ein Automobil, in dem sich der in Paris wohnende deutsche Industrielle **Louis Loewe** mit zwei Damen befand, hat sich bei der Hendebonville überschlagen. Loewe war auf der Stelle tot, beide Damen erlitten schwere Verletzungen. Der verunglückte Louis Loewe, ein Mitglied der Familie des bekannten Berliner Waffenfabrikanten, ist ein Sohn des verstorbenen Geheimrats Isidor Loewe. Er leitete in einem Pariser Vorort eine Kugellagerfabrik.

(**Cholera.**) In **Konstantinopel** sind am Montag 34 Erkrankungen und 34 Todesfälle an Cholera vorgekommen. — Auf Transportschiffen, die in San Giovanni di Medua eingetroffen sind, um kleinasiatische Redifstruppen an Bord zu nehmen und in die Heimat zu befördern, sind ebenfalls Erkrankungen an Cholera vorgekommen.

(**Ein Tornado**) hat Sonntag in Grandforks (North-Dakota) gewütet. Dabei sind acht Personen umgekommen und vierzig verletzt worden.

(**Baron Korff-König wird nicht ausgeliefert.**) Der Oberste Gerichtshof in Kalkutta hat entschieden, daß Stallmann alias Baron Korff-König in Freiheit zu setzen ist.

Humoristisches.

(**Pfälzer Geschichtchen.**) Ein Pfälzer stand mit seinem Jungen am Fenster, als er von weitem den Gerichtsvollzieher kommen sah. Da sagte er zu seinem Sohn: „Biwl, wann seller Mann dort kimmt, segscht: „D'r Vadder is nach Mannem.“ Nach diesen Worten verschwand er im Kleiderschrank. Bald darauf trat der Mann des Gesetzes ein und fragte den Jungen nach dem Vater. „D'r Vadder is nach Mannem.“ „So, wann kommt er von Mannem?“ Da geht der Kleine zum Schrank, macht die Tür auf und fragt: „Vadder, wann kimmst dann widder von Mannem?“

(**Baulehre.**) „Weißt du, was bei einem modernen Neubau nach dem Kellg'schoß kommt?“ — „No ja, s' Parterr' halt!“ — „Nix is's! D' Subhastation!“

(**Stoßseufzer.**) Millonär: „Könnte man doch nur mit Geld so glücklich sein, wie man ohne Geld unglücklich ist!“

Gedankensplitter.

Und ist dir hart die Lebensreise,
Der Schmerz wird stummen, der sich bewegt,
Wenn eine weiche Hand sich leise
Auf deiner Stirne Furchen legt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 23. August 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	756,8	NO	wolkig	17	0,0	nachm. Nied.
Memel	750,8	SO	Nebel	16	6,4	nachm. Nied.
Hannover	756,8	WSW	bedeckt	14	0,0	nachm. Nied.
Berlin	754,5	NW	bedeckt	17	0,0	nachm. Nied.
Bromberg	753,1	W	wolkig	18	6,4	nachm. Nied.
Metz	755,2	NO	Regen	16	6,4	nachm. Nied.
München	755,7	NO	wolkig	20	6,4	nachm. Nied.
Paris	—	—	—	—	—	—
Haparanda	755,1	S	wolkig	12	6,4	nachm. Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	—
Petersburg	757,8	SO	heiter	12	0,0	nachm. Nied.
Warschau	752,8	WSW	bedeckt	17	6,4	nachm. Nied.
Wien	755,8	WSW	halb bed.	22	2,4	nachm. Nied.
Rom	759,4	O	halb bed.	25	0,0	nachts Nied.
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Das mäßige Steigen des Weichselwassers um 26 Zentimeter hat schon sehr belebend auf den Schiffsverkehr gewirkt. In der letzten Berichtswoche vom 15.—22. August passierten bei Thorn die Weichsel stromauf 11 Dampfer und 25 Kähne und stromab 8 Dampfer und 27 Kähne. Von diesen 71 Fahrzeugen waren 12 Schleppdampfer und 6 leere Kähne. Mit russischer Kleie kamen 6 Kähne über die Grenze. Davon ging ein Kahn mit 1376 Zentner nach Danzig, die anderen brachten 7546 Zentner nach Thorn. Die Einfuhr in russischem Getreide bezifferte sich auf 9506 Zentner Weizen, 8962 Zentner Roggen und 4236 Zentner Gerste in 12 Kahnladungen. Davon gingen 638 Zentner Weizen und 2570 Zentner Roggen nach Danzig, das übrige Getreide kam in Thorn zur Läschung. Ferner gingen 6191 Zentner Kartoffelstärke aus Rußland in 2 Kahnladungen nach Danzig und ebenso 4167 Zentner Zucker in 3 Kahnladungen. Verfrachtet wurde in Thorn nur ein Kahn nach Danzig mit kleiner Güterladung. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an zwei Dampfer und 6 Kähne aus Danzig mit 2000 Zentner Gütern und 8170 Zentner Steinkohlen. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn 14 Kähne von Danzig nach Warschau mit 24 829 Zentner Quebrachoholz, 12 634 Zentner Gütern und 2600 Zentner Steinkohlen, sowie 2 Kähne von Danzig nach Plozk mit 1800 Zentner Steinkohlen und 2622 Zentner Steinkohlenkoks.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Luben** belegene, im Grundbuche von Luben, Blatt 36, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Wilhelm Schmieding** zu **Luben** eingetragene Grundstück am

11. Oktober 1911,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück (Ansiedlerstelle Nr. 34, Kartenblatt 6, Parzelle Nr. 27 und 28) liegt an der Chaussee nach Thorn, besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum, Hausgarten, Stall, Scheune und Acker, ist mit einem Reinertrage von 40,02 Talern sowie einer Fläche von 7 ha 51 ar 90 qm zur Grundsteuer und mit 90 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Luben unter Artikel Nr. 40 verzeichnet. Der Jahresbetrag der Grundsteuer ist auf 11,56 Mark, der der Gebäudesteuer auf 3,60 Mark festgesetzt.

Thorn den 16. August 1911

Königliches Amtsgericht.

Handschuh- und Bandagen-Fabrik,

Robert Rausch,

Culmerstr. 1, am Altstädt. Markt,

empfiehlt sein **grosses Lager** in:

Glacé- u. Wildleder-Handschuhen, Krawatten, Wäsche, Hosenträger, Stöcke, Hüte und Mützen.

Selbstanfertigung von **Bruchbändern, Leibbinden** sowie **künstl. Gliedern.**

Eigene **Handschuh-Wäscherei u. -Färberei** sowie **Reparatur-Werkstatt** im Hause.

Ein großer

Eiskeller,

auch als Lagerraum geeignet, auf meinem Grundstücke Kirchhofstr. gelegen, ist sofort oder für später zu vermieten.

Georg Dietrich,

Alexander Rittweger Nachfl.

Morgen Vormittag trifft Bahnhof Thorn-Mocker ein Waggon bester Speise-Kartoffel ein.

Gebe solche billigst ab, auch in einzelnen Zentnern.

Bestellungen nimmt entgegen

J. Gerber,

Schuhmacherstr. 12.

— **Fischerstraße 7** —

ist eine

freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie

1 einzelnes Zimmer

vom 1. 10. 11 zu vermieten.

---

2 gut möbl. Zimmer mit Entree, 1. Etage, per gleich od. später zu vm. **Eduard Kohnert.**

Die im Hause **Breitestr. 37** in der 3. Etage gelegene

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn,

G. m. b. H.

---

2 möbl. Zimmer

zu vermieten Culmer Chaussee 53.

Wohnungen,

2 und 3 Zimmern mit Zubehör zum 1. 10. zu vermieten

Mocker, Lindenstraße 51.

Gut möbl. Zimmer vom 1. 10. zu vermieten Waldstraße 45, pt., r.

Wohnungen

mit 4, 5 und 6 Zimmern, Balkon, Bad und Nebengelaß, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Frau **A. Schwartz,**

Schuhmacherstraße 1.

Freundliche Balkonwohnung,

4 Zimmer, Zubehör, Gas, 350 Mk., vom 1. 10. zu vermieten **Mellienstr. 117.**

Herrschaftl. Wohnung

mit Warmwasserheizung, 8 Zimmer, Balkon und reichl. Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Remise, **Schulstr. 23, 1**, von bald oder 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres

Hotel Thorner Hof.

Verl. Waldstraße 15

sind

herrschaftl. 4- und 6-Zimmer-Wohnungen

mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Gas, elektr. Licht, Entstaubungsanlage, Kohlenaufzug. Auf Wunsch Pferdestall und Remise.

Zu erfr. beim Besitzer **Jankowski, Bachestr. 13**, und im Bureau der **Kleintje'schen Terraingesellschaft, Grabenstr. 32.**

Mellienstraße 62,

im Neubau mit Zentral-Warmwasser-Heizung sind

2 5-Zimmerwohnungen

mit allem Zubehör, Bad, Mädchenkammer, Loggien, Balkon, 2 Aufgängen, Burschenstuben, Pferdeställe usw. billig per 1. 10. 11 zu verm. **Köhn**, Maurermeister, Brombergerstr. 16.

Neustädt. Markt 25.

Hochparterre-Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Zubehör und Gaseinrichtung, zum 1. 10. zu vermieten. Bevorz. alleinst. Ehepaar oder ältere Dame.

Fehlauer.

225. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 8. und 9. September stattfindenden Ziehung der 3. Klasse sind

Kauflose

1/4 à 30 Mk., 1/8 15 Mk.

zu haben.

Dombrowski,

königlich preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.



Petkuser Roggen,

1. Absaat und

Criewener Weizen

104, 1. Absaat, beide vom Westpr. S.-B.-V. angekörnt, 30 Mark p. Tonne über Danziger Höchstnotiz ab hiesiger Station, in neuen plombierten Säcken (à 1 M.) gegen Nachnahme. Bekannte Besteller auf Wunsch Ziel. Frachtermäßigung des Ausnahmetarifs.

E. Weissermel,
Gr. Kruschin Wpr., Bahnstation Konojad.

Natur-Aufnahme Sommerfrische

Klein Zoppot,

Karten à 5 und 10 Pf., empfing und empfiehlt

A. W. Mettner,
Heiligegeiststr. 8, Gerechtestr. 35.

Frisierkämme
aus Horn, Büffelhorn, Gummi, Zelluloid, Elfenbein, Schildpatt,

Kopfbürsten
— in sehr grosser Auswahl, — von 50 Pf. an,

Kleiderbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten
in allen Preislagen empfiehlt

J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Zum Manöver
empfehle in grösster Auswahl
elektrische Taschen-Lampen,
Ersatzbatterien und Glühlampen.
M. Fischer,
35 Altstädt. Markt 35.

Garantiert reine
frische Natur-Tischbutter
netto 9 Pfund 10 Mark.

Tilsiter Käse,
netto 9 Pfund 3 Mark.

H. Sievers,
Friedrichshof (Ostpreußen).

Krankheitshalber verpachte meine
Tischlerei
mit Maschinenbetrieb von sofort oder später, auch anbei den Laden. Gefl. Angebote unter **M. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tilsiter Fett-Käse,
schöne, schmackvolle Ware, versendet in Postpaketen à Pfund 50 Pfennig gegen Nachnahme
Molkerei Gr.-Wolz Wpr.

Ostdeutsche Ausstellungs-Lotterie in Posen 1911.

Ziehung am 5., 6. und 7. September 1911.

Hauptgewinne 60000, 30000 u. 10000 M. bar.

Lose à 2 Mk sind zu haben bei

Dombrowski, königl. preuß. Lotterieeinnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Th. Dreschler,
Windstr. 5, Eingang Bäckerstr.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe
sowie
engl. Damen-Kostüme nach Mass
unter eigener Ausführung.

Herren- und Damenstoffe für die Herbst- und Winter-Saison in reicher Auswahl auf Lager.
Selbstgelieferte Stoffe werden auch verarbeitet.



Oetker's Rezepte

Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver,** 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Warta-Seife

Ist frei von schädlichen Bestandteilen, darum erhält sie die Wäsche länger als andere Seifen.

Kaufen Sie also nur **Warta-Seife**
J. M. WENDISCH Nachf., Seifen-Fabrik THORN.

Paket zu 35 Pf. zu haben bei **C. Ludwig, S. Rein, F. Rach, F. Torenz,** in Mocker bei **Johanna Kuttner, E. Poeck,** in Culmer Vorstadt bei **O. Radtke,** in Jakobsvorstadt bei **E. Willimczyk.**

Meine verehrten Hausfrauen!
Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den
Aechten Brandt-Caffee Marke „Pfeil"
als bester Kaffeezusatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.", der dem Aufguß Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik
Robert Brandt, Magdeburg.

Ein sehr gut erhaltener schwarzer **Gehrock,** für kleine Person, ist zum Verkauf.
Gerstr. 9, Nimz.

Fast neue Zither
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ziehung 5., 6. u. 7. September
Im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

Posener Lotterie

10837 Gewinne im Gesamtwerte von **230000 M.**

Hauptgewinne **60000 M. 30000 M. 10000 M.**

bar Geld ohne Abzug zahlbar

Lose **2 Mark,** Porto u. Liste 30 Pf. extra. **5 Lose** sortiert aus verschied. Tausend. **10 M.**

empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

H. C. Kröger, BERLIN W 8, Friedrichstrasse 193a

Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Telegr.-Adr.: „Goldquelle".

Sie laufen Gefahr



ein minderwertiges Veilchenseifenpulver zu erhalten, wenn Sie beim Einkauf nicht ausdrücklich **Dr Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle"** (Schutzmarke Kaminfeger) verlangen. Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk.
Al. Fabrik.: **Carl Gentner,** Fabrik chem. tech. Prod., **Göppingen.**

In meinem Neubau, **Verbindungsstraße 7,** zwischen Mellien- und Waldstraße sind per 1. 10. 1911

Dreizimmer-Wohnungen

mit allem Zubehör, Bad, Balkons, Gas- und elektrischer Beleuchtung zu vermieten

J. Bliske, Waldstraße 31.

Carl Bonath, Thorn
Gerechtestr. 2. Fernruf 536
Gummi-, Stahl-, Brenn-, Signier-, Präge-, Datum-, Entwertungs-, Nummerier-, Tätowier-, Kontroll-, Faksimile- und Uhr-Stempel

Winterstiefel,
selbst angefertigt, schwarz Leder, gut und dauerhaft, empfiehlt
Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.
Besohlungen werden in zwei Stunden angefertigt.

Staßfurter Badesalz,
bei Abnahme in beliebigen Mengen, offerieren billigst
Gebr. Pichert, G. m. b. H.
Schloßstraße 7.

Bei den hohen Butterpreisen ist
Eigelb-Margarinbutter
als vollständiger Ersatz für Naturbutter zu empfehlen.

Beliebteste Marken sind:
Allerfeinste (wie Molkereibutter), à Pfund 90 Pfg.,
Siegerin (wie Gutsbutter), à Pfund 80 Pfg.,
Oberst (wie Bauernbutter), à Pfund 70 Pfg.,
Haushalt (wie Kochbutter), à Pfund 60 Pfg.,
Luna (wie Backbutter), à Pfund 50 Pfg.

Spez.: **Pflanzenbutter.**
Marke „Feinste Tafel", à Pfd. 64 Pf.
Marke „Palmona", à Pfd. 80 Pf.
Garantiert
reines Schweineschmalz.
Speise- und Backfett billigst.
Besten Tilsiter Vollfettkäse.
Neuen Zucker-Honig,
in verschiedenen Töpfen, Kannen u. Dosen.
Frischobst-Marmeladen,
in Originaleimern von 5—25 Pfund,
empfiehlt
Erstes Margarine- und Fettwaren-Spezial-Geschäft,
Bachestraße 2, Ecke Breitestraße.

Sommersprossen,
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos **Crême „Odin",** à 1,50 Mk. Nur bei **Adolf Majer,** Drogerie.

Schriftl. Nebenerwerb durch Adressenarbeit Prosp. gratis. Internat. Adr.-Bureau **A. Schadel, Hamburg 36.**

Möbel, Tischwäsche, Küchengerät, Porzellan u. a. zu verkaufen Talstr. 29, 2, vorm. v. 9—1 Uhr.

Arena
OKTAV AUSGABE VON ÜBER LAND UND MEER



Der neue Jahrgang dieser
in gutem Sinne modernen, dabei billigsten Monatschrift
bringt zunächst den großen, humorvollen Roman
Die bunte Kuh
von **Rudolf Presber,**
ferner den stark und temperamentvoll geschriebenen Roman
Freiheit
von **Liesbet Dill,**
sowie Beiträge erzählender Art von Hans Bethge — Georg Busse-Palma — Karl Busse — Hugo von Hoffensthal — John Henry Mackay u. a. Jedes Heft bringt überdies eine Fülle von Artikeln unterhaltender und belehrender Art — Darstellung der Zeitereignisse in Wort und Bild — zahlreiche Kunstblätter in Farben- und Tondruck.
Jährlich erscheinen 13 Hefte à 1 Mark

Abonnements
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probeheft durch jede Buchhandlung.

Städtische
4 1/2 % Hypothek
von 50 000 Mark auf sicherer Stelle sofort oder später zu zedieren.
Gefl. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

1 gut möbl. Zimmer und Kab. für 1 auch 2 Herren vom 1. 8. zu vermieten
Neustädt. Markt 12.

Gut möbliertes
Vorderzimmer
mit separatem Eingang vom 1. September zu vermieten
Araberstraße 3, 2, r.

Gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Breitestraße 38, 3.

Möbl. Parterre-Zimmer vom 1. 9. zu vermieten **Junkerstraße 6.**

2 kleine Hofwohnungen vom 1. 10. zu vermieten **Baderstraße 5,** zu erfragen im Laden.

Gut möbl. Parterrevorderzim., sep. Eing., vom 1. 9. zu verm Gerechtestr. 33.

Großer Laden, Neustädt. Markt 1,
neu ausgebaut, mit modernem Schaufenster, passend für Herrenkonfektion, vom 1 10. zu vermieten.

Wohnungen,
eine von 3 Zimmern, Balkon, mit Zubehör, eine kleine. **Mocker, Lindenstr. 46.** Zu erfragen
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Wohnungen:
Mellienstr. 109, 3. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Balkon, Loggien, elekt. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland.
Waldstr. 49, 1. Et., 3 u. 4 Zim. mit reichl. Zubehör, Balkon, elekt. Licht und Gas.
Waldstr. 49, 3. Et., 4 Zimmer mit reichl. Zubehör, elekt. Licht und Gas.
Kasernenstr. 37, 2. Etage, 3 Zimmer, Küchenloggien und reichl. Zubehör vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Waldstraße 49.

Helle Wohnungen,
3 Zimmer, Küche, mit Gas und allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Thorn-Mocker, Sedanstraße 5a

Die erste Etage,
4 Zimmer, Entree mit Zubehör, vom 1. Oktober 1911 **Bäckerstraße 47** zu verm.
G. Jacobi.

Wohnung im Hof,
2 Zimmer, Küche, hell, sonnig, 1 Tr., neu renoviert, sofort oder später zu vermieten
Elisabethstraße 10.
Näheres daselbst im Laden.

Wohnung,
2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22 24.**
F. Jablonski.

3. Etage,
5 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. 10. 11 zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstraße 6.

Zum 1. September:
3-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Thorn-Mocker, Bergstraße 33

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen,
Neubau **Mellienstr. 129,**
mit Badestube, reichl. Zubehör, Balkon, Küchenloggia, Gartenland, elektr. Licht, Gas, eventl. Pferdestall u. Burschengelaß, vom 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Waldstraße 49.

2. Etage,
4 Zimmer, Entree und Zubehör,
per 1. Oktober zu vermieten.
Paul Tarrey,
Altstädt. Markt 21.

In unserm Hause
Breitestr., Ecke Baderstr.
ist die
3. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Badeeinrichtung per 1. 10. d. Js. zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Zwei 5-Zimmer-Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend, mit reichlichem Zubehör, eventl. Pferdestall und Wagenremise, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Neubau Graudenzerstr. 74.
Drawert, Gerstraße 5.

Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, Gas und Garten, von sofort zu vermieten. Brombergerstr. 31.

1 große und eine kleine Wohnung vom 1. 10. zu vermieten.
Frau **Heuer, Rudak.**

Die bisher von Herrn Oberstleutnant **von Blumenstein** innegehabte
Wohnung,
Mellienstraße 109, 2. Etage,
bestehend aus 10 Zimmern, 2 Küchen, 2 Badestuben, 2 Mädchenstuben, 2 Balkons, Erker, Loggia, elektr. Licht, Gas, Gartenland, Burschengelaß, Pferdestall und reichlichem Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Littmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Waldstr. 49.

Fortzugshalb. 5-Zimmerwohnung
mit sämtl. Zubehör zum 1. 10. zu vermieten
Mellienstr. 56, 2, r.

Balkonwohnung, 2 Zimmer u. Zubehör
per 1. 10. zu vermieten.
Rudolf Stahl, Thorn-Mocker, Königstr. 20.

Mellienstraße 114, 1 Treppe **3 Zimmer**
und Zubehör sofort oder später wegen Todesfall billig zu vermieten.

Eine 5—6zimmerige
Wohnung,
reichl. Nebengelaß, vornehme Lage, zu vermieten. **Erich Jerusalem,**
Brombergerstr. 4.

Lagerräume, Stallung für 8 Pferde, Hofraum,
per 1. 10. 11 zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Marokko und die deutsche Industrie.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat an den Herrn Reichskanzler eine auf die Wahrung der deutschen Interessen in Marokko bezügliche Eingabe gerichtet. In ihr wird zunächst darauf hingewiesen, daß nach den in der Presse verbreiteten Meldungen nicht ohne weiteres ein Grund zu der Annahme gegeben sei, daß durch einen Verzicht auf politische Rechte in Marokko auch die wirtschaftlichen Ansprüche Deutschlands gefährdet werden würden. Es wird aber betont, daß das Direktorium des Zentralverbandes in Wahrnehmung der Interessen, deren berufliche Vertretung ihm obliege, es doch als geboten erachte, dem Herrn Reichskanzler gegenüber die Auffassung zur Geltung zu bringen, die in weiten Kreisen der deutschen Industrie hinsichtlich der Bedeutung Marokkos für die deutsche Volkswirtschaft gelegt wird. Nach der Ansicht nahmhafter Kenner sei Marokko ein Land, dessen wirtschaftliche Erschließung und Entwicklung der deutschen Industrie neue günstige Absatzmöglichkeiten bringen werde und das nach sachverständigem Gutachten reiche Erzschätze berge. Es seien ferner von deutschen Interessenten Versuche in Marokko, die Schafwollzucht in größerem Umfange zu betreiben, mit günstigstem Erfolge gemacht und es könne angenommen werden, daß in Marokko auch die Möglichkeit gegeben sei, den Anbau von Rohbaumwolle ertragreich zu gestalten. Es sei aber erklärlich, daß nicht nur die deutsche Eisen-, sondern auch die deutsche Textilindustrie Marokko als ein Gebiet betrachteten, das der deutschen Industrie für die Befriedigung ihrer wirtschaftlichen Bedürfnisse gesichert bleiben müsse. Zum Schlusse heißt es in der Eingabe: Wie sehr unsere heimische Industrie schon jetzt geneigt gewesen ist, in Marokko festen Fuß zu fassen und ihre Tätigkeit nach dorthin zu erstrecken, geht aus der Tatsache hervor, daß trotz der derzeitigen ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse bereits bedeutende Handels- und Industriebeziehungen zwischen Deutschland und Marokko bestehen. Wir gestatten uns, in dieser Hinsicht darauf zu verweisen, daß Deutschlands Anteil an dem Gesamthandel Marokkos, der bereits vor 10 Jahren 14 v. des mehr als 50 Millionen Mark betragenden Gesamthandelswertes ausmachte, in den letzten Jahren sehr erheblich gestiegen ist, und daß in den südlichen Häfen der deutsche Handel den französischen bei weitem und auch den englischen nicht unwesentlich überwiegt. Deutsches Kapital ist mit vielen Millionen an industriellen Unternehmungen in Marokko beteiligt und die deutschen Schiffahrtsinteressen übertreffen die französischen ganz allgemein und die englischen im Süden Marokkos sehr beträchtlich. Diese Tatsachen lassen demnach vom Standpunkte der deutschen Nationalwirtschaft aus die Forderung berechtigt erscheinen, daß das deutsche Interessengebiet in Marokko ungeschmälert erhalten wird, und daß die Position, die sich die deutschen Unternehmer dort bereits geschaffen haben, aus wirtschaftlichen wie kolonialpolitischen Gründen für die Zukunft vor jeder Gefährdung unbedingt sichergestellt wird. Eine solche Forderung ist um so begründeter, als Frankreich bekanntermaßen in denjenigen Auslandsgebieten, in denen es sich den politischen Eigenbesitz angeeignet hat, die wirtschaftliche Ausdehnung der anderen Nationen mit allen Mitteln zu verhindern sucht und die Praxis verfolgt, diese Gebiete zugunsten seines eigenen Marktes dem übrigen Ausland zu verschließen. Es wird somit bestimmter, zuverlässiger Bürgschaften dafür bedürfen, daß, wenn Frankreich auch in Marokko das politische Übergewicht eingeräumt wird, hierdurch die bedeutsamen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in diesem Lande in keiner Weise eine Beeinträchtigung erfahren, und daß die deutschen Ansprüche auf uneingeschränkten wirtschaftlichen Wettbewerb auch in Zukunft zu Recht bestehen bleiben. Hierauf zielt auch der entschiedene, einmütige Wille der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes ab und es ist vor allem das deutsche Unternehmertum, das die marokkanische Frage in einer Weise gelöst zu sehen wünscht, wie es der wirtschaftlichen Machtstellung Deutschlands, unserem Anteil am Welthandel und den Aufgaben entspricht, die das deutsche Reich als politische Großmacht zu erfüllen hat.

12. deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Düsseldorf, 22. August.

Im großen Saale der städtischen Tonhalle begann heute unter Teilnahme von Vertretern der Reichsbehörde und der Bundesstaaten sowie der Provinzial- und Lokalbehörden und sämtlicher deutscher Handwerks- und Gewerbekammern die erste Hauptversammlung des 12. deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, dem das neugewählte Herrenhausmitglied Obermeister Plate-Hannover präsidiert. Das Reichsamt des Innern vertritt Geheimer Oberregierungsrat Jaup-Berlin, das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe Geheimer Oberregierungsrat Dr. Franke-Berlin, das königlich bayerische Staatsministerium der königliche Ministerialdirektor von Meinel-München, das königlich sächsische Ministerium des Innern Geheimer Regierungsrat Dr. Lautzsch-Dresden, das großherzoglich hessische Ministerium des Innern der Staatskommissar der Handwerkskammer Darmstadt, Oberregierungsrat Gräf, das großherzoglich sachsen-weimarische Staatsministerium der Staatskommissar der Handwerkskammer Weimar, Ministerialdirektor Dr. Slevogt, das das königlich preußische Landesgewerbeamt ist durch den Geheimen Regierungsrat von Czihak-Berlin, der Oberpräsident der Rheinprovinz durch Regierungsrat Dr. von Gal-Koblenz und der Landeshauptmann der Rheinprovinz durch den königlichen Regierungspräsidenten a. D. von Renvers-Düsseldorf vertreten. Außerdem bemerkt man in der Versammlung den Vorsitzer der Landwirtschaftskammer, Landrat von Grothe-Bonn, den Reichstagsabg. Dr. Potthoff-Düsseldorf, den Direktor des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften, C. A. W. Meyer-Berlin, den Generalsekretär des deutschen Mittelstandsbundes für Handel und Gewerbe, Dr. Schade-Düsseldorf, und Vertreter des Vereins zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik sowie der Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken.

Nach den üblichen Begrüßungsreden durch die Vertreter der Behörden und der Vorlegung des Jahresberichts, aus dem wir das wesentliche bereits mitgeteilt haben, sprach an erster Stelle der Syndikus Dr. Wilden-Düsseldorf über **Kommunale Handwerksförderung** unter Vorlegung nachstehender Leitsätze: „Der Handwerksförderung ist als einem wichtigen Zweige der kommunalen Spezialpolitik besondere Beachtung zu schenken. Sie dient unmittelbar der Erhaltung und Stärkung des Handwerkerstandes und mittelbar der Gemeinde selbst, weil der Handwerkerstand zum Kerne ihres Bürgertums gehört. Zu dem Zwecke kommen für die Gemeinde namentlich folgende Aufgaben inbetracht: 1) die Errichtung von Handwerker- oder Gewerbeausschüssen mit dem Bürgermeister oder seinem Vertreter als Vorsitzer zur Beratung und Begutachtung von Anträgen und Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Förderung des Handwerks. Die Bestellung der Mitglieder geschieht im Einvernehmen mit der Vertretung des Handwerks. 2) Die Einrichtungen für die Berufswahl sind von der Gemeinde zu fördern. Namentlich hat die Volksschule bei der Lehrstellenvermittelung mitzuwirken, wobei die Schüler und die Eltern auf die Vorteile der Erlernung eines Handwerks hinzuweisen sind. 3) Die Bildung der Handwerker ist zu heben durch die Errichtung und Unterstützung von Fortbildungs- und Fachschulen. Solche sind von allen Gemeinden anzustreben. Kleinere Gemeinden können sich gegebenenfalls zu einem Fortbildungsschulverbande vereinigen oder wenigstens Fortbildungskurse einrichten. 4) Gemeinsam mit der Fortbildungsschule und den Vertretungen des Handwerks beteiligt sich die Gemeinde an der Jugendfürsorge, besonders an ihrer sittlichen und staatsbürgerlichen Erziehung. 5) Die von den Vertretungen des Handwerks eingerichteten Kurse in der Buchführung, Kostenberechnung, Geschäfts- und Gesetzeskunde, sowie die Fachkurse, die allenthalben für die Gesellen und Meister eingerichtet werden, und wofür diese den Hauptkostenanteil selbst tragen, unterstützen die Gemeinden durch Beihilfen oder durch kostenfreie Hergabe von Unterrichtsräumen. Sie regen ferner die Gesellen und Meister zum Besuch der sogenannten großen Meisterkurse an und unterstützen sie erforderlichenfalls durch Stipendien. 6) Die Gemeinden suchen besonders zu wirken für die Geschmacksbildung der Handwerker und die Veredelung der Handwerksarbeit durch Schaffung guter Vorbilder (Museen) oder durch die Unterstützung gelegentlicher Ausstellungen. 7) Die Gemeinden spornen die Handwerker zur Gesellen- und Meisterprüfung an, besonders bei der Anmeldung zur Begründung eines Gewerbebetriebs. Der gelegentliche Besuch der Gesellenprüfungen durch einen Gemeindevertreter ist sehr erwünscht. 8) Bei der Errichtung von Innungen, Genossenschaften oder anderen Vereinigungen zur wirtschaftlichen und sozialen Förderung des Handwerks leistet der Gemeindevorstand hilfreiche Hand. Er beteiligt sich nicht nur an den Vororten, sondern besucht auch gelegentlich die Versammlungen und sucht die Organisation nachdrücklich zu fördern. 9) Der wirtschaftlichen Förderung des Handwerks durch die Gemeinde dient vor allem eine gute Regelung des Verdingungswesens, namentlich der Erlaß einer Verdingungsordnung. Hierbei können die vom deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag sowie die in dem Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. November 1905 aufgestellten Grundsätze als Vorbild gelten. Bei der Vergebung der Arbeiten läßt sich die Gemeinde nicht ausschließlich von ihrem geschäftlichen Interesse als Auftraggeberin leiten, sondern berücksichtigt die berechtigten Interessen des Handwerks. Vor dem Erlaß der Verdingungsordnung ist der zuständigen Vertretung des Handwerks Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Sind leistungsfähige Organisationen des Handwerks (Innungen und Genossenschaften) vorhanden, so sind sie zur Übernahme von Arbeiten und Lieferungen mitheranzuziehen. 10) Die Gemeinden unterlassen es, das Handwerk schädigende Unternehmungen (Regiebetriebe) zu betreiben, und greifen nicht in den schon ohnehin für das Handwerk schwierigen Konkurrenzkampf zu dessen Ungunsten ein. Sie verbieten ihren Beamten den sogenannten heimlichen Warenhandel und die dienstliche Beteiligung an Konsumvereinen. 11) Die Betriebskraft (Gas, Elektrizität) geben die Gemeinden an die Handwerker zu günstigen Bedingungen ab. 12) Bei der Begründung von Überlandzentralen machen die Gemeinden ihren Einfluß im Interesse des Handwerks geltend und suchen besonders jede Monopolstellung großer Werke zu verhindern. 13) Mit Rücksicht auf die stets wachsende Schwierigkeit für die Handwerker, geeignete Betriebsräume in den eigentlichen Wohnvierteln zu bekommen, sind die Gemeinden bestrebt, den Handwerkern bei der Beschaffung von Werkstätten behilflich zu sein. Ob das durch die Errichtung von sogenannten Werkstättenhäusern (wie in der Schweiz und in Österreich) geschehen kann, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. 14) Die Gemeindesparkassen sind den Handwerkern behilflich bei der Befriedigung des Bedürfnisses nach gewerblichem Kredit, namentlich durch die Gewährung von Darlehen an die Genossenschaften (Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 24. Februar 1899) und die gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebe der Innungen. 15) Das Gewerbesteuersystem ist zu verbessern durch die Einrichtung besonderer Gemeindegewerbesteuern aufgrund des Kommunalabgabengesetzes anstelle der üblichen Zuschläge zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer.“ — In der Diskussion führte Heinsohn-Lübeck aus: Von dem Referenten ist die Förderung des Handwerks durch Staat und Kommunen verlangt worden. Großen Wert lege ich aber auch darauf, daß die Handwerkervertretungen darauf hinweisen, daß die Förderung des Handwerks nicht blos in der Ausbildung liegt; sie sollen auch dafür sorgen, daß das Handwerk eine angemessene Entlohnung für seine Arbeiten erhält. Die Kammern überschätzen meist den Wert der Ausbildung, den man allerdings auch nicht unterschätzen darf. Unrasch-Dresden: Wenn die sächsischen Kammern den Leitsätzen über die Verbesserung der Gewerbesteuer ohne jeden Vorbehalt zustimmen, so geschieht das, weil in Preußen eine solche Steuer besteht. Wir wollen damit nicht zum Ausdruck bringen, daß wir in Sachsen überhaupt eine solche Steuer wünschen. — Damit schließt die Aussprache, und die Leitsätze des Referenten Syndikus Dr. Wilden-Düsseldorf werden einstimmig angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die **Versicherung der Privatangestellten.** Namens der Handwerkskammer zu Breslau referierte über dieses Thema Syndikus Dr. Paeschke-Breslau. Er führte aus, daß über dieses Gesetz schon seit Jahren debattiert werde. Die Begründung zu dem Entwurf, der endlich vorliege, versuche, den Begriff der Privatangestellten zu erläutern. Dennoch herrsche darüber noch große Unklarheit. Im allgemeinen könne sich das Handwerk mit dem Entwurfe nicht zufrieden erklären. Der Redner geht dann auf Einzelheiten des Entwurfes ein und meint, das ganze Gesetz werde eigentlich nur für eine halbe Million Menschen gemacht, denn die anderen 1½ Millionen, die durch das Gesetz erfaßt werden, unterstehen bereits der Reichsversicherungsordnung. Es wäre daher besser gewesen, wenn man die Reichsversicherungsordnung ausgebaut hätte. Die Begründung zu dem Gesetze besagt, daß man später dazu übergehen wolle, anstelle der Erwerbsunfähigkeit die Berufs-Invalidität zu setzen. Wenn dieser Standpunkt auch erwägenswert ist, so ist die ganze Sache doch nur Zukunftsmusik. Auf jeden Fall wird ein großer Beamtenapparat aufgeboten werden, dessen Kosten noch nicht zu übersehen sind. Ein Reichszuschuß ist ebenfalls in Aussicht genommen. Allgemein müssen wir sagen, daß wir uns gegen jede Sonderversicherung erklären. Der Redner legt der Versammlung folgende Leitsätze vor: 1) Der Gesetzentwurf fällt aus dem Rahmen der allgemeinen Invalidenversicherung heraus und zerstört damit wieder das eben abgeschlossene Werk der Vereinigung der sozialen Gesetze. 2) Durch Annahme dieses Gesetzentwurfes würde der soziale Frieden nicht gefördert, sondern gestört werden; denn das Gesetz bringt denjenigen Personen, die dadurch versichert werden, eine Anzahl von Sondervorteilen, welche die durch das allgemeine Gesetz versicherten Personen nicht erhalten haben. 3) Zu diesen Sondervorteilen gehören: die Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre, die gesetzliche Festlegung des Begriffs Berufs-Invalidität, die Errichtung einer Einkommensgrenze von 5000 Mark und die Doppelversicherung in den unteren Einkommensklassen gegenüber den nicht unter das Spezialgesetz fallenden Versicherten. 4) Die Organisation der Versicherten ist zu kompliziert und kostspielig. Die Mitwirkung der Beitragspflichtigen bei dem Direktorium ist erforderlich. 5) Für diejenigen Personen, denen staatlich geleitete oder beaufsichtigte Pensionskassen mindestens dieselben Rechte sichern, wie es die Reichsversicherung tut, hat der Versicherungszwang wegzufallen. 6) Die schon bestehenden Pensionseinrichtungen müssen aufrecht erhalten bleiben, falls durch ihren Wegfall ihre Mitglieder geschädigt werden. 7) Der Kostenaufwand, der entsteht durch a) die Kosten der Doppelversicherung, b) die Kosten der besonderen Verwaltung, ist übermäßig und daher nicht zu billigen. 8) Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag kann daher einem derartigen Gesetzentwurf nicht zustimmen. — In der Diskussion erklärt Baumeister Dames-Darmstadt, daß man aus verschiedenen sozialen Momenten heraus die Arbeiter und Privatangestellten nicht in einen Topf werfen dürfe. Der größte Teil der Privatangestellten wünsche eine Sonderversicherung und wolle nicht der Reichsversicherungsordnung unterstellt werden; er bitte daher, die Leitsätze nicht ohne weiteres anzunehmen. — Das Wort wird nicht mehr verlangt. Die Leitsätze werden gegen 4 Stimmen angenommen. — Damit schloß die heutige Sitzung.

Fachdrogistentag.

Posen, 21. August.

Anläßlich der ostdeutschen Ausstellung fand am Sonntag hier ein ostdeutscher Drogistentag statt, der einen recht guten Besuch aufweisen konnte. Aus allen Teilen der Ostmark waren Vertreter des Drogistenstandes erschienen. Der Tagung ging am Sonnabend ein von der Firma Adolph Asch Söhne-Posen gegebener Begrüßungsabend im Saale des Botanischen Garten vorher. Hierzu waren auch erschienen Bürgermeister Künze und Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Placzek, sowie Handelskammersyndikus Dr. Hampke. Der Vorsitzer des Posener Bezirksvereins, Theodor Müller, gab in seiner Begrüßungsrede der Freude Ausdruck, daß die Beteiligung eine so außerordentlich rege sei und gleichzeitig auch dem Wunsche, daß die Teilnehmer die besten Eindrücke von der Stadt und der Ausstellung mit nachhause nehmen möchten. Namens der Gäste dankte Stadtrat Kyser-Graudenz für die freundliche Einladung nach Posen zur Ausstellung. Wir Ostmärker können stolz sein, eine derartige Ausstellung bei uns zu haben. Redner dankte dann auch der Firma Asch für die vortreffliche Bewirtung. Herr Simon Asch wünschte allen Gästen, daß es ihnen in Posen gut gefallen möge. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den deutschen Drogistenverband. Bis gegen Mitternacht blieb man in gemütlicher Unterhaltung beisammen. Im großen Saale des Zoologischen Gartens fand am Sonntag, vormittags 10 Uhr die Herbstversammlung des Bezirksvereins Posen des deutschen Drogisten-Verbandes von 1873 statt. Der Vorsitzer, Herr Müller, eröffnete die Sitzung gegen 10½ Uhr und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Ehrengäste. Er sprach Allen Dank für ihr zahlreiches Erscheinen aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die heutigen Verhandlungen zu glücklichen Resultaten führen möchten. Als zweiter Vorsitzer richtete Herr Sporleder einige treffende Worte an die Versammlung. Er führte aus, daß der Stand der Drogisten nicht auf Rosen gebettet sei, und daß deshalb zu hoffen und zu erwarten sei, daß auch die jetzigen Besprechungen dem ganzen Stande zum Vorteil gereichen möchten. Im Namen der Handelskammer hieß Syndikus Dr. Hampke die Versammlung willkommen. Es richteten dann noch Stadtrat Kyser-Graudenz und der Redakteur des Fachorgans kurze Ansprachen an die Erschienenen. Nachdem der Vorsitzer gedankt hatte, erteilte er dem stellvertretenden Handelskammersyndikus Dr. jur. Klank das Wort zu seinem Vortrag über das Reichsversicherungsgesetz und die Privatbeamtenversorgung. Der Redner gab eine ausgedehnte Darlegung und Erläuterung der Gesetzesvorlagen, die er für große Fortschritte auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge erklärte. Der ausgezeichnete Vortrag fand allgemeinen Beifall. Nachdem der Vorsitzer dem Redner im Namen der Versammlung den Dank für seine Darlegungen ausgesprochen hatte, erteilte der Stadtrat Kyser-Graudenz das Wort zum Bericht über die letzte Delegiertenversammlung des Verbandes in Dresden. An diesen Bericht schloß sich eine freie Aussprache an. Damit wurde die Sitzung geschlossen. Um 2 Uhr fand ein Festessen im Beton-Restaurant statt. Nachmittags vereinigten sich die Teilnehmer mit ihren Damen noch zu gemütlichem Zusammensein in der Ausstellung.

Bücherschau.

Der westpreußische Kalender fürs deutsche Haus, Verlag der evangelischen Vereinsbuchhandlung in Danzig, Hundegasse Nr. 106/107, Preis 40 Pfg. Von 30 Stück an 25 Pfg. — Aus dem vielseitigen und gediegenen Inhalt heben wir den Artikel „Ein wichtiger Abschnitt in der Kirchengeschichte Westpreußens“ hervor mit den Bildern der Konsistorialpräsidenten D. Meyer und Peter und des Generalsuperintendenten D. Doeblin. Die Haupterzählung „Vor 100 Jahren“ führt in das Jahr 1812. Aus Kunst und Wissenschaft erwähnen wir die Artikel: „Etwas vom Unterseeboot“, „Die wichtigsten Punkte in der künstlichen Säuglingspflege“, „Deutsche Burgen“, „Etwas von der deutschen Flotte“, „Die Erfindungen des 20. Jahrhunderts“. In die westpreußische Heimat wird der Leser versetzt durch den „alten Holzmarkt“ in Danzig von Doris Mix-Langfuhr, „die Danziger Brockensammlung“ von S. H.-Langfuhr und die Skizze „Was mir der alte Backofen vom täglichen Brot rzählte“ von Erna Müller-Landeck (Westpr.) u. a. Ein reicher Bilderschmuck, allerlei Gemeinnütziges, Rätsel u. a. vervollständigen den Inhalt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Blindenheilung durch Hypnose. Von einem ungewöhnlichen Fall von Blindenheilung, die dem amerikanischen Arzte Dr. Alfred J. Fox gelungen ist, werden aus Newyork interessante Einzelheiten berichtet. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen Newyorker Polizeibeamten, der sich im Juli 1903 pensionieren lassen mußte, weil seine Sehkraft bis zur Blindheit erlahmt war. Der Beamte, der Ralph Swineston heißt, hatte die Hoffnung auf Wiedererlangung seines Augenlichtes bereits völlig aufgegeben. „Als ich aus dem Polizeidienst scheiden mußte, konnte ich mitten auf einer Straße stehen, ohne einen vorüberfahrenden Wagen wahrnehmen zu können. Einen Menschen zu sehen, war mir völlig unmöglich; nur wenn ich seitwärts blickte, gewahrte ich manchmal wie in einem dichten Nebel sich bewegende unbestimmte Gestalten. Von Lesen war selbstverständlich keine Rede mehr, und bald war es auch soweit gekommen, daß ich eine brennende elektrische Lampe unmittelbar vor mir nicht mehr zu sehen vermochte.“ Dr. Fox unternahm es nun, den erblindeten Schutzmann bei sich zu behandeln. Seine Experimente erstreckten sich auf Versuche hypnotischer Einwirkung. Da die Hypnose bekanntlich durch einen konzentrierten Blick in das Auge des anderen hervorgerufen wird, lagen die Verhältnisse in diesem Fall sehr ungünstig. Nach Verlauf von einigen Tagen aber gelang es Dr. Fox doch, seinen Patienten in einen hypnotischen Zustand zu versetzen. Das Ergebnis der Behandlung übertraf alle Erwartungen und ist wohl der erste Fall, in dem eine wirkliche Atrophie des Auges einer Heilung entgegengeführt worden ist. Dr. Fox hat jetzt den Fall einer Reihe von amerikanischen Ärzten vorgeführt; Swineston ist bereits imstande, die größeren Buchstaben in Zeitungsannoncen zu lesen. Zur Wahrnehmung der gewöhnlichen kleineren Schrift reicht die Sehkraft freilich noch nicht aus, aber der behandelnde Arzt erklärte, daß die das Auge versorgenden Arterien von Tag zu Tag stärker würden, sodaß in kurzer Zeit die normale Sehkraft wieder hergestellt sein dürfte.

Luftschiffahrt.

Über den **Besuch des „P. 6“ in Neu-Strelitz** berichtet die „Neu-Strelitzer Zeitung“: Inmitten einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, in Gegenwart des Großherzogs und des Erbgroßherzogs landete das von Oberleutnant Stelling geführte Luftschiff am Sonntag Abend kurz vor 7 Uhr auf dem großen Exerzierplatze. Das Luftschiff war um 4.20 Uhr von Johannistal abgefahren, hatte zunächst mit Sonnenböen stark zu kämpfen, dann aber eine schöne glatte Fahrt, wenn auch gegen den Wind. Als Passagiere fuhren mit die Herren Generalleutnant von Nieber, Richard Gradenwitz, der Vizepräsident des kaiserlichen Aeroklubs, Direktor Wardenmüller von der Luftverkehrsgesellschaft und ein Amerikaner namens Metz, ein bekannter Finanzmann des Staates Newyork. Die Insassen des Schiffes wurden durch eine längere Ansprache des Vorsitzers des mecklenburg-

strelitzschen Landesverbandes des deutschen Luftflottenvereins begrüßt, worauf die Fürstlichkeiten sich die Herren vorstellen ließen. Die Abfahrt des „P. 6“ nach Berlin erfolgte Montag früh um 4 Uhr 39 Minuten. Als Passagiere waren an Bord der Erbgroßherzog, Staatsminister Bossart, Major von Perschau, Landgerichtsdirektor Völsch, der Vorsitzer des Landesverbandes des deutschen Luftflottenvereins, und Herr Metz. Um 7 Uhr 45 Minuten ist das Luftschiff „P. 6“ nach glatter Fahrt unter Führung des Oberleutnants Stelling in Johannistal gelandet. Sofort nach der Landung begab sich der Erbgroßherzog im Automobil nach dem Stettiner Bahnhof, von wo er um 8 Uhr 45 Minuten die Rückfahrt nach Neu-Strelitz antrat.

Der **erste Zeitungstransport mittels Aeroplans** ist am Sonnabend glücklich **von Berlin nach Frankfurt an der Oder** durchgeführt worden. Morgens 4 Uhr 28 Minuten stieg der Flieger Hoffmann auf einem Harlandecker vom Flugplatz Johannistal auf. In seiner Begleitung befand sich Leutnant Steffen. Das Flugzeug, das ein Paket von Exemplaren einer Berliner Zeitung trug, landete nach einer Fahrt von knapp 39 Minuten um 5 Uhr 8 Minuten auf dem Exerzierplatz bei Frankfurt an der Oder, wo die Zeitungen abgeliefert wurden. Die Zeitungen waren auf dem Luftwege um etwa eine Stunde früher in Frankfurt, als der Eisenbahnzug, mit dem sie regelmäßig befördert zu werden pflegen. — Die Schnellzüge gebrauchen zu der Strecke Schlesischer Bahnhof—Frankfurt etwa eine Stunde 10 Minuten.

Die beiden bei dem **Drama auf dem Flugfelde von Hendon** verwundeten Personen, der Leiter der mechanischen Werkstätte der Blériot-Flugschule Peter Petit, sowie sein Angreifer, der aus der Schweiz stammende Flieger Hanvard, sind im Krankenhause **ihren Verletzungen erlegen.**

Für den **schwäbischen Überlandflug,** der vom 10. bis 18. September stattfindet, hat, nach einer Meldung aus Stuttgart, das preußische Kriegsministerium einen Preis von 3000 Mark gestiftet und den Ankauf eines Flugzeuges des siegenden Typs zugesagt.

Neue Brandkatastrophen.

Der diesjährige Sommer ist nicht nur durch seine wochenlang anhaltende Riesenhitze eine traurige Berühmtheit geworden, sondern auch durch die Unzahl von Bränden, die aus allen Gegenden gemeldet werden mußten. Die große Trockenheit und der Wassermangel haben die Ausbreitung des Feuers in sehr vielen Fällen begünstigt, und so sind zahlreiche Brände, die sonst vom Chronisten kaum beachtet worden wären, zu Katastrophen geworden, die Riesenwerte vernichtet und wiederholt auch Menschenleben zum Opfer gefordert haben. Auch heute liegen wieder eine Fülle von Unglücksnachrichten vor, von denen wir nachstehende hier mitteilen:

In Waldhausen bei Lorch brach ein Feuer aus, dem sieben Wohnhäuser zum Opfer fielen. Außerdem wurden verschiedene Scheunen und Stallungen eingeäschert, darunter das ehemalige Schulhaus und das frühere Rathaus. Acht Familien sind obdachlos.

Görlitz. Bei einem Schadenfeuer in Groß Särchen, das zwei Wohnhäuser, eine Scheune mit der Ernte vernichtete, wurde der Dachdecker Linke beim Einreißen des Schornsteins erschlagen. Eine Frau ist bei dem Feueralarm vor Schreck gestorben.

Frankfurt a. M. Der Großherzog von Hessen hat aus Anlaß des Brandes der Opelwerke in Rüsselsheim an den Seniorchef der Firma, Karl Opel, ein Beileidstelegramm gesandt. Wie man der „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, ist es möglich, die Fahrrad-Abteilung in die zumteil schon fertiggestellten, für die Vergrößerung der Automobilwerke bestimmten neuen Gebäude zu verlegen und den Betrieb darin in kurzer Zeit wieder aufzunehmen. Auch kann vielleicht die Nähmaschinenfabrikation, vorausgesetzt, daß neue Arbeitsmaschinen bald zu beschaffen sind, in ein bis zwei Monaten in den Automobil-Reserveräumen wieder in Betrieb gesetzt werden, sodaß bei Beginn der Hochkonjunktur für Nähmaschinen, um die Weihnachtszeit, wieder geliefert werden kann.

Innsbruck. Der Waldbrand bei Gossensaß kann als gelöscht betrachtet werden, da in der Nacht zum Montag ein heftiger Regen einsetzte, der den ganzen Tag anhielt. Dagegen ist die Situation bei dem großen Brand am Rauhen Kopf bei Landro sehr bedrohlich. Trotz der aufopfernden Arbeit der Garnisonen von Landro, Sexten und Cortina greift das Feuer immer weiter um sich. Der Brand, der seit vier Tagen andauert, hat den von Gossensaß an Ausdehnung beinahe erreicht. Weitere Waldbrände werden aus dem Vintschgau gemeldet, wo die Waldbestände der Gemeinden Schlanders und Laas bedroht sind.

Bad Ischl. Auf dem Schafberg brach eine halbe Wegstunde vom Schafberghotel in dem Jungwald ein Brand aus, der sich bis zum Zahnradbahnkörper ausdehnte, sodaß der Verkehr von Schafbergalpe bis Schafbergspitze eingestellt werden mußte. Am Abend war der Brand noch nicht lokalisiert. Das Feuer ist vermutlich durch Unvorsichtigkeit eines Touristen entstanden.

Brüssel. In den Warenhäusern von Hermann Tietz in Brüssel und Lüttich brach fast zu derselben Stunde ein Feuer aus, das erheblichen Schaden in den beiden Häusern anrichtete. In dem Brüsseler Geschäftshaus geriet eine Fensterauslage, wie man vermutet, durch Kurzschluß, in Brand. Es gelang nach einiger Zeit, des Feuers Herr zu werden. In dem Lütticher Hause nahm das Feuer einen so großen Umfang an, daß die Feuerwehr längere Zeit zu tun hatte, um das Feuer zu bewältigen. Der dort angerichtete Schaden wird auf über 100 000 Franken veranschlagt.

Versailles. In Flins brach eine Feuersbrunst aus, die einen Pachthof vollständig einäscherte. Zwei kleine Kinder, die sich nicht mehr rechtzeitig retten konnten, kamen in den Flammen um. Ihre verkohlten Leichen wurden später aufgefunden.

Triest. Auf einem Holzlagerplatze entstand ein Brand, der bald gewaltige Dimensionen annahm. Die Feuerwehr, Militär und Matrosen wurden zu Hilfe gerufen. Erst nach zwölfstündiger Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Vier Firmen sind in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf 200 000 Mark.

Dornbirn (Vorarlberg). In der Nacht zum Montag brannten hier vier Häuser nieder. Der Kaufmann Luger, der ein Dienstmädchen retten wollte, und ein anderer Mann kamen in den Flammen um.

Nachhilfestunden
erteilt Lehrer **Freitag**, Lindenstr. 46, 1.

Für ein 11-jähriges Mädchen wird
bessere Pension gesucht.
Beaufsicht. der Schularbeiten Bedingung
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter
P. N. bis 31. d. Mts. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Wer erteilt jungem Mann **Unterricht in Buchführung, Rechtschreiben u. Rechnen?**
Gefl. Angebote recht bald unter **A. B.**, **postlagernd Pensau.**

Stellenangebote

2 Schneidergesellen sucht
Urban, Culmerstr. 15, Maßgeschäft.

Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, das
Bäckereihandwerk
gründlich zu erlernen, stellt vom 1. Oktober ab gegen Vergütigung ein
Thorner Brotfabrik,
Karl Strube, Bäckermeister.

Tapeziererlehrlinge
können sich melden bei
P. Trautmann.

Lehrling
stellt sofort ein
Drogenhandlung von **Hugo Claass.**

Ein älterer, ordentlicher, unverheirateter
Kutscher
wird zum 1. September eingestellt.
R. Thomas,
Graudenzerstr. 88.

Tüchtige Buchhalterin und gute Korrespondentin
wird für ein hiesiges großes Kontor zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **F. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geübte Schneiderin
für **zugeschnittene Kinder-Anzüge und Hemden** gesucht.
Josef Grzebinasch.

Tüchtige Aufwärterin gesucht
Gerberstraße 13, 3.

Jüngere Kontoristin,
perfekte Stenographistin, stilgewandte Korrespondentin, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, per sofort oder 1. September in angenehme dauernde Stellung gesucht. Gefl. Angebote vorerst schriftlich erbeten an
Alfred Abraham,
Thorn.

Junge Dame,
nicht unter 18 Jahren, mit guter Handschrift, flott und geschickt, für größeres Geschäft per 1. oder 15. September in angenehme Stellung gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter **„Verkäuferin“** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Junges Mädchen, geschäftsgewandt, poln. sprechend, sow.
1 Lehrling per 1. Sept. d. Js. sucht
Hermann Heymann,
Altstädtischer Markt 27.

Suche zum 1. 9. ein tüchtiges
Mädchen,
das kochen kann.
Michalski, Fuß.-Artl.-Kaserne.

Suche für mein Mädchen (für alles), gute Köchin (Offiziershaushalt), vom 15. 10. 11 bis 1. 3. 12
Aushilfestelle
oder ähnliches. Anfragen unter **K. U.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Tücht. Aufwärterin
gesucht Jakobstr. 13, 3.

Wohnungsangebote.

Altstädt. Markt 36, 1,
Geschäftsräume zu vermieten.

1 Vierzimmerwohnung
vom 1. 10. zu vermieten.
Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Gut möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. sof. zu verm. Zu erfr. Paulinerstraße 2.

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten Araberstr. 10, 1.

Freundl. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee v. sof. z. verm. Gerechtestr. 17, 3.

Freundliche Wohnung
von 3 Zimmern, mit Veranda und Vorgarten, auch Pferdestall, vom Oktober zu vermieten.
Pleger, Ulmenallee 2.

Gut möbl. Zimmer per sofort oder vom 1. 9. zu vermieten **Strobandstraße 20.**

Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, von gleich zu vermieten. Elisabethstraße 9.

Gut möbl. Vorder- mit gr. Schlafzimmer mit u. ohne Burschengelaß zu verm. Zu erfr. Gerberstr. 18, Hof, p. l.

Vom 1. Oktober elegant möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. **Frau Warmke,** Schulstr. 18.

2 möbl. Zimmer zu verm. mit Burschenstube **Katharinenstr. 3,** part.

Gut möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch, Fenster nach der Front, von sofort zu vermieten
Culmerstraße 2, 2.

Baderstraße 1
ist die
Parterre-Wohnung,
6 Zimmer mit Nebengelaß, vom 1. 10. zu vermieten, kann auch schon 15. 9. bezogen werden. Zu erfr. **Dortselbst.**

Wegzugshalber ist eine
4-Zimmer-Wohnung
mit allem Nebengelaß im neuerbauten Hause, Waldstraße 27, billig zu vermieten. Interessenten bitte sich bei dem Besitzer, Herrn Maurermeister **Köhn, Brombergerstr. 16,** zu melden.

2 herrschaftliche Wohnungen
von 4 Zimmern und eine 3-Zimmerwohnung von sofort oder 1. 10. zu vermieten **Mellienstraße 111.**

2 möbl. Zim., einz. o. zusam. zu verm. Bachestraße 12, 2.

Großer Laden
nebst anschließendem Zimmer, mit auch ohne großen, hellen Geschäftskellereien, per 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

Wilhelmstadt,
Albrechtstraße 6:
5-Zimmerwohnungen
zum 1. Oktober d. Js.,
3-Zimmerwohnungen
von sofort zu vermieten.
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49.

2 g. m Vorderz. v. 1. 9. an 1 od. 2 Herr zu verm. Zu erfr. Junkerstr. 7, Hof, 1.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube, Gas, Preis 450 Mk., vom 1. 10. 11 zu vermieten.
Mellienstraße 88.

Die von Herrn **Safian** benutzten
Speicher-Räume,
Klosterstraße 8, sind vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.

Berliner Börse, 22. Aug. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅛%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Schl	d	4	100.20B
do. 1.4.12	d	4	100.20G
do. 1.7.12	a	4	100.10G
Pr.Schatz12	a	4	100.10G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.10bG
do. do.	v	4	102.10bG
do. do.	v	3	83.00bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93 20bB
do. do.	v	3	83.00bB
do. do.	v	4	102.30bG
do. Staff.A.	d	4	100.10bG
Bayer. Anl.	e	4	101.10G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	90.80G
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	79.00b
Cassel Ldkr.	c	3½	93.40bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.90bG
do.1908-18	c	4	101.00bB
do.am.1900	a	4	100.70G
do.do.87/04	v	3½	90.90B
do.do.86/02	v	3	80.90G
Sächs.Start.	v	3	82.80bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.30B
do. do.	a	3½	89.70b
Pomm.Pr Anl	d	3½	91.00bG
Posen. do.	a	4	100 60G
do. do.	a	3½	90.00bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	v	4	100.30G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	90.25B
do. IX.XI.XIX	a	3	84.30G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.10bG
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II. III.IV	d	3½	90.25G
do. uk. 15	d	3½	90.50G
do. II	d	3	84.50G
Stadt-, Kreis- etc.Anleihen			
Altona . . .	v	3½	92.25B
Barmen 01	c	3½	93.25G
do. 1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	101.40b
do. 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	v	3½	94.50G
do. 1904 I.	d	3½	94.50G
do. St.Syn. I.	a	4	100.00G
do. do. 1902	a	3½	89.10G
Breslau 91	v	3½	92.60B
Bromberg02	d	4	100.10G
do. 99	d	3½	—.—
Charl. 89/99	v	4	100.40G
do. 95 uk.11	d	4	100.40G
do. 07 uk.17	d	4	100.50G
do. 1908	a	4	100.50b
do 95/99,02	v	3½	92.50G
Düssd88/03	v	3½	92.75G
Elberf. 99 I.	a	4	99.80b
Essen 79/01	v	3½	98.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.20G
do. 1904	a	4	91.70G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.50bG
do. 91 uk.10	a	4	100.30G
do. 06 uk.11	a	4	100.30G
Mainz.07 16	c	4	100.20bG
Neumünster	a	4	93.90B
Posen 1900	a	4	100.20B
do 05 u. 12	a	4	100.20B
do. 94, 03	a	3½	91.10G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	100.20G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 08	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.25G

Teltow.Kreis	d	4	100.25B
do. do.	d	3½	91.25b
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	118.50b
do. do.	a	4½	105.75G
do. do.	a	4	107.50b
do. do.	a	3½	97.75G
do. neue	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	92.00b
do. do.	a	3	82 75G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.10b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.20G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.10G
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss. .	a	4	100.60b
do.	a	3½	91.20bG
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	90.75B
do.	a	3	80.00G
do. neuld.	a	3½	90.75b
do. do.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	102.50G
do. XI-XVII	a	3½	91.30G
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. A	a	3	81.75G
do. Lit. E	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	81.75G
do. Lit. C	a	3½	90.80G
Sächsische .	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	81.60G
do. neue	a	4	100.00B
Schles. altld	a	3½	93.25G
do.ldsch.L.A	a	4	100 20B
do. do do.	a	3½	92.70G
do. do. do.	a	3	—.—
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90B
do. do.	a	3½	91.90G
Westf Land	a	4	99.80bG
do. do.	a	3½	91 50G
do. II. Folge	a	3	81.00G
do. III. Folge	a	4	93.80bG
Westpr.rit.I.	a	3½	92.25G
do. IB	a	3½	92.25G
do. II	a	3½	91.90G
do. I	a	3	80 00G
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.20bG
do. do.	a	3	79.80G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.40G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	90.40B
Posensche .	d	4	100.20G
do.	v	3½	90.40G
Preussische	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.40bG
Rhein-Westf	d	4	100.50b
do.	v	3½	90.40bG
Sächsische .	d	4	100 20G
Schlesische	d	4	100.40G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.40bG
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.00B
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	207.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	—.—
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	170.25bG
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.00B
Oldenb40TL	2	3	123.20b
D.Ostaf Schv	a	3½	94.00G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld07	k	5	101.90b
do. 1000 P.	a	5	100.80b
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99.50bG
do Gs.8.8.97	d	4	89.00bB
BuenAirPr08	d	5	100.90bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.40bG
Chin.Anl.v95	a	6	104.60bG
do. v. 96	d	5	102.50bB
do.Tients.-P	d	5	101.90bG
do. v. 98	c	4½	99.40bB
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	40.50bG
do. Monopol	a	1½	49.80G
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.50B
do.	a	4	91.50G
Italien.Rent.	a	3½	103.10bG
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.60bB
do. Kronenr.	c	4	93.50G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4½	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	180.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102.60G
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	95.40b
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	92.60b
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	92.75b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.30b
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.80bG
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_2	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	479.00b
do. do. 66	e	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.75G
SaoPaulo GA	a	5	100.75bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	88.00bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.10bG
do. unifiz.03	c	4	93.60bG
do. do. 05	c	4	86.10G
do. 400Fr.L.	—	frc.	173.75b
Ung. Goldrnt	a	4	93.75bB
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	91.75bG
do.Grndent0	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	97.00G
do. Pes.	a	6	104.10b
do. 1908	d	5	100.50G
do. 1909	a	5	100.90bB
Lissab. St.A.	a	4	80.30bG
Sofia Gold .	e	5	100.50B
Wien KommA	a	5	102.60G
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	94.40b
1000-100R	a	4½	94.40b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I. II	a	4	92.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	80.00G
do. Genuss.	—	frc.	69.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	87.75G
Frkf.Güterb.	1	4	63.50G
Halb Blank.	1	3½	96 50G
Kgsb.Cranz.	4	6½	138.80b
Liegn.-Raw.	4	4½	97.50G
Lüb.-Büch. .	1	8½	— —
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.00bG
Niederlaus.	4	3½	41.00b
Nordh.Wern.	4	3½	77.00b
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	92.25G
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	¾	33.75b
Südöst.(Lb.)	1	0	23.80bG
Warsch.-W.	1	7½	216.75bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	118.50b
Baltim. Ohio	7	6	103.30b
Canada Pac.	7	7½	234.00bG
Schantung .	1	6½	128.00b
West-Sizil. .	1	3½	77.25G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	150 00G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	128 90B
do. Strssb.	1	6½	131.50bB
Danz.elktStr	1	6½	135.75G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	114.90b
Elekt.Hochb.	1	5½	133.25b
Gr. Berl. Str.	1	8½	197.60b
do.Cass. do.	O	4½	113.00bB
Hambrg. do.	1	10	189.25bG
Hann.St.V.A.	1	3½	91.90bB
Magdeb.Str.	1	8½	177.50G
Posener do.	1	9½	191.75G
Stettiner do.	1	8	170.00B
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	6	98.50bG
Hmb.Am.Pck	1	8	132.00G
Hansa Dmpf.	1	10	185.10bG
Nordd. Lloyd	1	3	95 80b
Schl. Dpf.Co.	1	6	78 50b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	—.—
Oest.U.St.85	c	3	78.75b
do. Gold	e	4	97.10G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.00G
do. Obl. Gold	a	5	100.00bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	90.20B
Mosc Sml.ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	92.50b
Transkauk. .	k	3	78.60b
Kursk-Kiew .	b	4	90.70bG
Mosco-Kas.	a	4	98.40bG
do.KiewWor.	d	4	90.00b
do. Rjäsan .	b	4	91.25b
do.WindRyb.	d	4	90.10G
Rybinsk gar.	f	4	90.60G
Rjäs. Uralsk	c	4	90.50b
Süd-Ost 98	e	4	90.20b
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	92 20b
Wladiks. 98	d	4	90 70G
An.Eis. 2040	d	4½	99.80bG
do. kleine	d	4½	100.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.40G
do. kleine	d	4½	99.40G
Macedon. B.	a	3	67.75G
Tehuant. G.A	a	5	100.75bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
do.KOb.lu18	v	4	100.70G
Bayr Hyp.u.W	v	3½	—.—

BrH XVI-XXII	v	4	99.30bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.90bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.80G
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99 40G
Goth.Grdk. II	a	3½	117.80b
do. III IV	a	3½	101.50G
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX u. IXa	d	4	99.00bG
do. X u. XII	v	4	99.20bG
do. XIV u. 16	d	4	99.30G
do. XI u. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25G
do. unk. 16	b	4	95.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.25bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpB VI VII	v	4	99.00G
do. XII uk.17	a	4	99.40G
do. konv.	v	3½	90.00bG
do. X uk. 13	a	3½	90.90G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.10G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.00G
do. XX uk.13	a	3½	92.80G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.50bG
do.v.99uk09	a	4	99.50bG
do.v.03uk12	a	4	99.50G
do.v.06uk16	a	4	99.80G
do.v.07uk17	a	4	99.80G
do. v. 86, 89	v	3½	90.30b
do. v. 94, 96	v	3½	89.80bG
do.v.04uk13	a	3½	90 10G
do.K.-O.v.01	a	4	100 40G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.50bG
do. uk. 1913	a	4	99.20G
do. uk. 1914	v	4	99.20G
do. uk. 1917	v	4	99.40bG
do. uk. 1919	v	4	100.00bG
do.Komm.Ob	a	4	100.50bG
do. do. 1909	a	4	101.25bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.50G
do. do.	v	3½	95.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	98.60bG
do. XVIII-XXI	v	4	99.00G
do. XXV (14)	d	4	99.30bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.75bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bB
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.10G
do. XXVI(14)	a	3½	93.10G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do. KlbOb.08	a	4	98.40G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3½	95.00G
do. I	a	3½	91.25G
do. III (12)	a	3½	91.25G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	a	4	99.30G
do. XI u. 18	d	4	99.60bG
do. XII u. 20	a	4	100.30bG
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	—.—
Brl.El.W.u12	a	4	98.00b

Brl.El.W.u08	a	*4½	101.50G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	95.50B
Dess.GasG 5	a	4½	105.00G
Dess G.05 5	d	4	98 00G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00b
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.50bB
Donnersmkh	d	*3½	96.00B
Drtm Un.100	d	*5	100.10G
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	101.40b
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.00G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.50G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.50G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.30G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.90G
KnMarienh 5	a	*4½	101.00G
Krupp-Oblig	a	*4	100.00G
Laurahütte .	a	*4	97.50G
do.	c	*3½	91 70G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.25G
Ldw Löwe&C	d	4	99.50G
Mannesmr.5	a	4½	104.90bG
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50b
ObschlEisb3	a	*4	98.50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	95.60G
Schulth.Br.5	a	*4	100.30G
Siem. El.B. 3	d	4½	101 75G
Siem.Halsk3	d	4	99.80b
do. 3	b	4	99.70G
SiemSchck3	a	4½	103.25G
ThielWnckl2	a	*4½	102.00G
SteauaRm. 5	e	5	105.00G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	161.90b
Brl.Hand.Gs.	1	9	168.80b
do Hyp.-B.A.	1	6½	124.00G
Braunschw B	1	5½	115 25bB
do.Hann.Hyp	1	8½	171.25bG
Bresl.Disk.B	1	6	110.90G
Com.uDisc.B	1	6	117 30b
Danz. Priv.B.	1	7½	135.75G
Darmst. Mk.	1	8	126 70b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	143.90b
Dt. Ansiedlb.	1	8	140.75G
DeutscheBk.	1	12½	263.00bG
do. Effekt.Bk	1	5½	120.25B
do.Hypoth.B.	1	8	159.50G
do. Nation.B.	1	3-	120.20bG
do. Uebers.	1	9	171.25G
Disc. Comm.	1	10	187.50bG
DresdnerBk.	1	8½	157.25bG
Gotha Grdkr.	1	9	175.40b
do. Privatbk.	1	7	132.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.75G
Hannov Bank	1	7½	152.25b
Königsb.VrB	1	7	130.75bG
Landbank .	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.00G
Magdeb.B V.	1	5½	114.50G
MecklbBk40	1	8	124.00B
Meining. do.	1	7	148.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.50bB
Nordd KredA	1	7	125.00bG
do.GrundkrB	1	6	122.60G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	131.00B
Preuss.BdKr	1	8	165.10bB
do.CentrBKr	1	9½	196.50bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.00b
do.Pfdbr.-B.	1	8	163.25G
Reichsb.Ant.	1	6,48	143.80b
Rh.Wstf Disc	1	7	127.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	156.50b
Sächs. Bank	1	8	156.75b
SchaaffhBkv	1	7½	137.25b
Landb.Obl.3	a	4½	102.00B
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	12	247.00bG

Brl.Kindl StP	O	14	267.75bG
Brl.Unionsb.	O	2	99.75bG
Bock, kv.u.n.	O	5	170.50G
Böhm. Braun	O	0	147.70G
Friedrichsh.	O	3	97.50G
Germania .	O	0	60.00bG
Hilsebein . .	O	0	52.75b
Königstadt .	O	4	103.00bG
LandréWssb	O	3	133.50bG
MünchBrauh	O	6	124.00bG
Patzenhofer	O	12	261.00bG
Pfefferberg	O	8	207.50G
Schöneb Sch	O	9	229.00G
Schultheiss	9	14	277.30bG
SpandauerB	O	5	137.50bG
Victoria .	O	4	108.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	125.50B
BriegerSt.Br	9	5½	107.75b
Dortmunder	O	20	387.00G
do. Unionsbr	O	20	384.25bG
do. Victoria	O	5	115.50G
Dssld Höfelb	O	8½	172.00G
Germn Drtm.	O	8	153.60G
Glückauf . .	O	8	141.25G
Herkul Kass.	O	9	174.90B
Holsten . .	O	12	197.50bG
Hugger Pos.	O	8½	145.25b
Kiel.Schloss	O	8	141.60G
KönigB.Beek	O	8	167.00G
Leipz Riebek	O	9½	200.00G
Lindbr.Unna	O	4	79.75G
Lindener . .	O	12	243.00G
LöwenbrDtm	O	10	191.00G
Oberschles.	1	4	95.50b
Oppelner . .	O	3	79.50B
Paulshöhe .	O	5	104.00G
Schlegel . .	O	9	163 25G
Schwaben Br	O	8½	160 00b
Sinner . . .	1	12	217.50G
vTuchersche	7	14	258.00B
Wickl. Küpp.	N	7	154.00bG
Accum.Fab	1	15	286 75bG
do.BoeseVA.	1	0	8.00B
A.G.f.Anilinf	1	20	402.50bG
do.f Bauausf	1	5	112.50bG
do f.Mnt.Ind	4	0	58.30b
AdlerCem.kv	1	0	115.00bG
Adler Fahrr.	N	30	464 90b
AllgBerlOmn	1	6	179.00b
Allg Elekt.Gs	7	14	270.75b
Anhalt. Kohl.	1	6	164 50bG
do. V.-A.	1	6	116.50G
Annen. Guss	7	0	89.50bG
Aplerb. Bgb.	1	6	120.00b
Archimedes	7	5	132.00b
Arenbrg.Bgb	1	16	380 00bG
ArnsdorfPap	O	9	167.75b
Baer&St. M	1	27	418.75b
Bk.f.Spr.uPr	O	21	405.25bG
Bartz&Co Sp	1	8½	153.10bG
Baug BNeust	—	frc.	59.00G
do.KaisWStr	O	1½	60 60bG
Bendix Holzb	5	3	82.50bG
Berg.Märk.I.	1	4	84 75B
Brl.AnhMsch	1	10	193.10bG
do.Elekt.-W.	7	11	195 25bG
do. do.	7	4½	103.60b
Berl. Eispal.	1	5	78 00G
do.Gub.Hutf.	1	14	212.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	4½	88.50G
do.Maschin.	7	14	234.50bB
do.SpedV.kv	1	9½	172.50G
do. do. V.A.	1	8½	156.50bG
Berthold Sch	1	15	280.00bG
Berzelius Bw	1	3	125.00b
Bismarckhtt	7	7	149.00bG
Bochum.Bgw	1	0	83 00bG
do. Gusst.	7	12½	233.00b
BdgSchönhA	—	frc.	88.00bG
Böhler & Co.	1	16	218 00bG
Bösperd. Ww	7	7	101.80b
Brnschw. Khl	1	11	—.—
do. Jute	7	12	200.00G
BredowZckf.	7	6	90.50bG
Breitenb. Zm	1	0	106.00bG

Brem.Wollk.	1	16	272.00G
Bresl.Spritf.	O	20	374.00G
do.WgfLinke	1	25	602.25bG
Buderus Eis.	1	5½	113.50bG
Butzke Met.	1	6½	112.60bG
CartLeschw	7	22	474.00B
do. do.	7	15	274.25bG
Cassel Fedst	1	15	268.40b
Charl. Wass.	O	12	265.00bG
Chem.Fab. Buckau .	1	12	201.50b
do. St.-P.	1	12	203.00G
MilchPos.	N	12	289.00bG
Oranienb.	1	5	150.50bG
Cöln. Bergw.	1	30	451.00bB
Cöln-Müsen	7	0	73.75b
Concord Bgb	1	11	305.00bG
do. Spinner.	1	8	143.00B
Cont. Wassw	1	8	155.00G
Delmnh. Lin	1	20	318 50bG
Dessau. Gas	1	9	175.50G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	134.25bB
do.Lux.Bw.V.	7	11	194.10bG
do. Nied.Tel.	1	6½	119.75B
do.Oest.Bgw	1	11	238.25G
do.Uebs.El G	1	10	176.50bG
do. Asph.Ges	1	10	146.00bB
do.Gasglühl.	7	50	729.00bG
do. Kabelwk.	1	8	140.50bG
do. Waffenfb	1	24	402.50bG
do. Wasserw	1	4½	110.00G
Dinnendahl .	7	0	48.10bG
Donnersmkh	1	16	302.50bG
Dör.& Lehrm	1	10	167.00bG
do. Vz.-A.	1	6	113.75G
DüsseldWgg	7	16	264.50b
do. Eisen	O	8	163.00bG
do. Maschin	1	8	132.10bG
Dynam Trust	5	10	183 60bG
Eckert M.F.	O	10	164 75b
Egest.Saline	1	12	213.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	222.00bG
Elberf. Farb	1	25	505 25G
do Papierfb.	7	0	80 00b
Elekt. Dresd.	4	5½	116.25G
Engl. Wollw.	1	5	90.60G
C. Ernst&Co.	1	0	40 50G
Eschw.Brgw.	7	8	180.00bG
Essen.StnkB	1	10	164.00b
Faç Eis.Mst	7	12	168.00b
Fein-Jute Sp	1	9	155.25G
Finsb. Schiff	7	0	141.75G
Fraust. Zuck	9	18	230.00b
Freund M.kv.	7	4	308 50G
Frist.&Rssm	1	5	105.50bG
Geisw. Eis.	7	6	200 00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	199.40b
do.Gussstl.	8	0	77 50bG
Germania PZ	7	0	78.25bG
Gs.f.el Untrn	1	8	183.75b
Gladb. Spinn	1	0	119.00bG
GlasSchalke	1	15	223.00bB
Görl. Eisenb.	7	16	316.00b
do. Maschin.	7	4	130.00G
Greppin. Wk.	1	10	221.25bG
Guttsm Msch	1	5	90.60b
Haberm.&G	1	10	155.75bG
Hagen.Guss.	7	0	61.50bG
HallescheM.	1	30	425.00b
Hdlsg.f Grdb	1	8	180.00bG
Hst. Belleall.	1	6	109 50G
Hannov. Bau	1	0	56 50G
do. Masch.	7	20	292 00b
Harkort Brck	1	8½	132.10G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	156.50bG
Harpen. Bgb.	7	7	184.00G
Hartm.Msch.	7	10	155.25bG
HasperEisen	7	10	170.75b
HeinLehm.a.	1	7	130.25bG
Herbrand W.	O	8	163.00G
Hermannm. .	1	12	191.40b
Höchst. Fbw.	1	27	539.75bB
HofmannWg.	1	35	678.00G
Hohenlohe W	4	11	214.25G
HöschE.u.St.	1	20	321.00bG
HumboldMa.	7	8	136.10b
Ilse Bergb.	1	24	452.75B
JeserichVA.	1	5	109.75G

Jeserich abg	1	8½	140.25G
Jessenitz K.	1	6	102.25G
Kahla Porz.	1	12	321.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	185.00bB
KaplerMsch.	1	0	88.50G
Kattowitz.Bg	4	14	250.60bG
Kng.Wilh. kv.	1	15	250.25B
do. do.Pr.-A.	1	20	327.00G
Kön.Marienh	1	6	96.10G
Königsborn .	1	12	210.00b
KönigszeltP.	7	6	165.00bG
Gbr. Körting	1	8	137.00bG
Kruschw. Z.	7	26	300.50bG
Kyffhäuserh	1	12	249.00b
Lahmeyer E	4	4	120.30bG
Lapp, Tiefb.	7	0	78.00b
Lauchhamm.	7	10	200.00G
Laurahütte .	7	4	175.10G
Leonh. Brnk.	7	7	146.25G
Leykam Jos.	1	5	139 25B
L.Löwe & Co.	1	16	287.75bG
Lothr.E. dp.a	7	0	36.10bG
do. do. St.Pr.	7	0	75.50bG
Lüneb. Wchs	7	9	139.00bG
Luth. Brschw	7	6	120.10b
MrkWstfBg	7	2	131.75b
Magdeb.Gas	1	6	111.75G
do. Bergw.	1	35	516.00G
Marie ks.Bg.	7	4	92.00G
MarienhKotz	4	8	126.10bG
M.-F. Kappel	7	39	449.75b
MArmStrube	1	0	56 00bG
Massen. Bgw	1	6	131.00b
MchWb Lind.	1	12	274.25b
Mix& Genest	1	3	101.30B
MhleRüning.	7	18	367.25b
Mühlh. Brgw.	1	11	172.25bG
NeptunSchf	1	0	78.10bG
NeueBd.A-.G	1	10	142 90bG
do.Phot.Ges.	1	0	66.00bG
do. Westend	—	frc.	186.00bG
Niederl. Khl.	4	11	205.60bG
Nitritfabrik .	4	16	242.25bG
Nordd. Eisw.	1	2	60.25bG
do. Gummi .	1	0	106.75G
do. Jute L.B.	1	5	104.00b
do. Wollkäm.	1	10	146.60b
Obschl Eisb	1	2½	100 25bG
do.Eisenind.	1	0	87 00B
do. Kokswrk.	1	10	182 00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	177.00bG
Oppeln.Zem.	1	3	156.50bG
Orenst.&Kop	1	14	216.00bG
Ottens.Eisen	1	5	98.10G
Panz. Geld.	7	9	145.75bB
Pauksch M.	N	0	52.00bG
Petersb.El.B	1	7	127.30bG
do. V.-A.	1	10	165.20b
Petrolw. V.A.	1	0	18.60B
Phönix Lit. A.	7	15	256.00G
Ravensb Sp	1	2½	120.00bG
ReicheltMet.	1	12	213 25G
Rh. Metallw.	O	0	96.75G
do. Nass.Bw.	1	21	358.50bG
do.Stahlwrk.	7	7	162.50bG
do.Wstf. Ind.	1	6	144.50G
RiebeckMtw.	4	12	197.75bG
J. D. Riedel	1	12	282 00bG
Rombch Hütt	7	8	183.00bG
Rositz. Brnk.	7	10	—.—
Rothe Erde .	7	5	92.25b
Rütgers Wk.	1	11	193.25bG
SächsBöh Z	1	3	147.90B
Sangerh. M.	O	6	201.00bG
Sarotti . . .	7	12	200.00bG
Schering . .	1	12	238.00bG
do. V.A.	1	4½	104.60bG
Schl.el.uGas	1	10	198.50G
do.Prtl.Zem.	1	1	153.50bB
H.Schneider	1	9	195.00bG
Schomburg .	O	7	152.40b
Schoening .	5	8	127.50G
Schuckert El	8	7	166.00bG
Seebeck Sch	7	10	88.40b
Siemens Gl.I	1	14	246.50b
Siem.&Hlsk.	8	12	245.50b
SiemensEl.B	O	6½	139.60G

Simonius CII	1	6	112.50G
Spnn Renner	1	7	115.00bG
Stadtberg. H	7	1	74.00b
Stahl &Nölke	7	7	140.25G
Stassf. Ch. F.	7	7	163.00bG
Stett. Vulkan	1	11	224.50b
Stollwrck.VA	1	6	121.10G
Stolb.Zink-A	1	5	124.00bG
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	0	118.80b
Tel. Berliner	7	12	205.25b
Teltow-Kan.	—	frc	51.75B
Terra A.-G. .	6	10	125.00G
Tr. Grosssch	a	0	119.00bG
do.N.Schönh	1	0	95.40b
do.N BotGart	—	frc.	115.50G
do BrlNrdost	1	0	249.50G
do.do. Südw.	—	frc.	137.60bG
ThaleEis StP	1	12	291.00bG
do.do. V.A.	1	12	291.00bG
Fr. Thomée .	7	5	110.90b
Trachenb. Z.	7	10	139.60b
Union Baug.	1	7	116.25G
U.d.Lind. Bv.	1	8	174.75bG
Varzin.Pap.	1	12	187.75bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.00bG
do.CölnRw.P	1	18	303.00bG
do.Mörtel-W	1	8	138.00G
do.Metw.Hll.	O	11	168.00bB
do. Nickelw.	4	18	286.00bG
do.Zypen&W	7	10	172.25bG
VictoriaFahr	O	5	95.25bG
VogelTel.Dr.	O	7	183.75b
Vogtl.Masch	7	20	455.00bG
do. V.-A.	7	20	453.00b
WandererF	O	25	458.00b
Westeregln.	1	10	207.75b
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.75G
Westfal.Cem	1	6	140.25G
Westf.Dr.Ind	7	6	160.00bG
do. Kupfer	7	0	108.10G
do. Stahlw.	7	0	65.50b
Westf Bd.A G	--	frc.	659.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	122.00bG
Wilke Gasom	4	6	105.75bG
Witt. Gussst.	7	9	196.60B
do. Stahlrhr.	7	16	267 00bG
Wrede Mälz.	9	2	77.80G
ZechauKrb.	1	5	100.00G
Zeitzer Msch	7	11	287.00bG
do. Waldhof	1	15	256.90b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.15bB
do.	2 M.	3	168.15G
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.64G
Kopenhg.	8 T.	4	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	8 T.	3	20.45bG
do.	3 M.	3	20.335bG
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork .	vista	—	4.21b
do.	2 M.	—	—.—
Paris . .	8 T.	3	81.075bB
do.	2 M.	3	—.—
Wien . .	8 T.	4	85.125bB
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz .	8 T.	3½	81.10bB
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4	—.—
ItalPlätze	10 T.	5	80.50bB
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Franks-Stücke .	16.235b
N.Russ.Gold p100R.	216.85b
Amerikan. Noten . .	4.205b
Engl. Banknoten 1L.	20.475b
Fran. Bankn.100fr.	81.10b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20bB
Russ. Noten 100 R	216.90b
do. Zoll-Kup. kl.	324.00b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.